56. Jahrgang. № 168. Donnerstag, 20. Juni 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags aus Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., **Familien**-Nachrichten aus **Dresden** 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Gegründet 1862. J. A. Bruno König **Brautmöbel** Dresden-A., Kamenzer Strasse 27 :: :: Dresden-A., Amalienplatz und Ringstrasse. Illustr. Katalog bitte verlangen.

Einheitsgaspreis Bevor Sie eine Umänderung Ihrer Gasuhren bestellen, wenden Sie sich mündlich oder schriftlich wegen genauer Information an die Firma **Kretzschmar, Bösenberg & Co.** Königl. Sächs. Hoflieferanten Dresden-A., Serrestrasse 5/7 gegenüber der Ortskrankenkasse.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Südostwinde, wärmer, vorwiegend trocken.

Bei Gaschwitz fuhr gestern abend ein Personenzug einem Güterzug in die Flanke, wobei 5 Personen getötet und 12 bis 15 Personen verletzt wurden.

Das Komitee der Großen Berliner Kunstausstellung hat beschlossen, die große goldene Medaille dem Maler Hans Looschen zu verleihen.

Auf dem Artillerieschießplatz Wahn bei Köln entstand eine Geschoßexplosion. Ein Artillerist wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt.

Bei dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh fand eine Ministerkonferenz zur Beilegung des Konflikts zwischen dem Polenklub und dem Minister des Innern statt.

Der Streik auf den Londoner Dockanlagen ist beendet.

Der Siegeszug des Individualismus.

„Die Ueberspannung aller Siedlungsgebiete der europäischen Rasse mit einem dichten Netz von bäuerlichen Anwesen und die Verdrängung des Gemeineigentums am Ackerlande aus seinem letzten Geltungsgebiete in Rußland bedeutet einen Siegeszug des Individualismus gegenüber dem Sozialismus. Mit diesen Worten hat Prof. Sering, der begeisterte und begeisternde Vorkämpfer auf dem Gebiete der Innenkolonisation, das Fazit gezogen in seinem großzügigen Vortrage über: „Die Politik der Grundbesitzverteilung in den großen Reichen", den er im Februar dieses Jahres in der Versammlung des Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums gehalten hat. Dieser Vortrag ist jetzt gedruckt erschienen (Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW. 11), und es ist nur zu wünschen, daß diese Schrift im Deutschen Reiche eine möglichst große Verbreitung finden möge.

Die Innenkolonisation ist eins der wichtigsten Probleme der inneren deutschen Politik geworden. Die fortschreitende Industrialisierung Deutschlands verlangt gebieterisch ein Gegengewicht, wenn unser Volk seine politische Stellung behaupten will. Das Anwachsen der Großstädte ist zweifellos eine schwere Gefahr für unser Volk, da, wie die Statistik einwandfrei lehrt, die Großstädte die Bevölkerungsbewegung im ungünstigen Sinne beeinflussen, die Militärtauglichkeit in erschreckender Weise vermindern und große Bestandteile unseres Volkes physisch wie psychisch entwerten. Die starke Abwanderung vom flachen Lande nach den Großstädten, namentlich im Osten des Reiches, bringt immer weitere Bevölkerungsschichten mit dem völkischen Verfall der Großstadt in Berührung und gefährdet damit zweifellos die Zukunft unseres Volkes, wie das ständige Sinken der Geburtenziffer beweist. Dazu kommt, daß die bodenständige Bevölkerung durch diesen Prozeß keine bemerkenswerte Zunahme mehr erfährt, während der nichtbodenständige Volksteil sich in jedem Jahre ungeheuer vermehrt. Gerade dieser Volksteil stellt aber das Gros der sozialdemokratischen Wähler, und wenn es nicht gelingt, die Bevölkerung des flachen Landes auf der Scholle festzuhalten, so verringert sich mit jedem Jahre das Rekrutierungsgebiet der bürgerlichen Parteien, während die Sozialdemokratie ins Ungemessene wächst. Letzten Endes ist die soziale Frage doch nur eine Bodenfrage. Ein Volk, das Weltpolitik treiben will, muß zunächst Heimatspolitik treiben, eine Tatsache, die heute auch von unserer Industrie rückhaltlos zugegeben wird. Und zwar dürfen wir uns nicht damit begnügen, einige tausend neue Rentengüter zu schaffen, wir müssen Hunderttausende neuer Bauernstellen gründen, eine Aufgabe, die groß und schwer ist, die aber dennoch im Rahmen des Möglichen liegt. Je mehr selbständige Bauern wir haben, um so schlechter sind die Aussichten des Sozialismus, um so sicherer der Sieg des Individualismus, an dem jeder Unternehmer, überhaupt jeder selbständig denkende und schaffende Mann, das allergrößte Interesse hat.

Wir können in dieser Hinsicht noch allerlei vom Auslande lernen, wie uns Sering in seiner Schrift zeigt. Als es sich darum handelte, den sklavenhaltenden nordamerikanischen Süden niederzuringen, schuf sich die Union ihr berühmtes Heimstättengesetz. Dieses Gesetz bestimmte: „Jeder Bürger der Vereinigten Staaten oder jeder, der erklärt, Bürger werden zu wollen, hat das Recht, aus dem öffentlichen Lande 160 Acres Land kostenfrei zu erwerben gegen die bloße Verpflichtung, dieses Land zu bewohnen und zu bebauen." Die Folge dieses Gesetzes war, daß die landwirtschaftlich benutzte Fläche von 45 Millionen Hektar im Jahre 1850 auf 166 Millionen Hektar im Jahre 1900 stieg; also eine Zunahme von rund 120 Millionen Hektar, das ist ungefähr der vierfache Umfang der landwirtschaftlichen Fläche in Deutschland.

Aehnlich lagen die Verhältnisse in Kanada. Diesem aufblühenden Staatengebilde liegt viel daran, eine möglichst starke Einwanderung in sein Gebiet zu ziehen, und so fördert die Regierung nach Kräften jede Art der Besiedlung. In der Zeit von 1901 bis 1910 ist die Weizenbaufläche in Kanada um 2,41 Millionen Hektar ausgedehnt worden. Allerdings hat man versäumt, die Bodenspekulation beizeiten zu unterbinden, und so ist der Grund und Boden Kanadas zum Teil ein Spekulationsobjekt geworden.

Um so großzügiger ist die jüngste Bodenpolitik Australiens zu nennen. Dort hatte der Großgrundbesitz derartig überhand genommen, daß in den drei meistbesiedelten Staaten des australischen Bundes 68, in Neuseeland 72 Prozent des Landes in den Händen von Großgrundbesitzern waren. Da begann das Erwachen der gelben Rasse, die mit Hunderten von Millionen Menschen landhungrig vor den Toren Australiens steht. Die Regierenden des jüngsten Erdteiles sahen ein, daß die gelbe Gefahr nur dann Australien verschonen würde, wenn es gelang, das Land dichter zu besiedeln. Infolgedessen setzte in den neunziger Jahren eine großartige Innenkolonisation ein, die geradezu mustergültig zu nennen ist. Abwesende Landbesitzer werden durch Steuern, die mit der Größe des Besitzes progressiv sind, zum Verkauf genötigt. Große Fonds geben die Mittel zum Rückkauf des veräußerten Staatslandes. Dieses Land wird in begrenzten Heimstätten veräußert. Nach den Grundsätzen der Bodenreformer vergibt man auch Land in Pacht oder zu ewiger Rente, damit der Staat einen Anteil am Wertzuwachs erhält. Auf diese Weise sind zum Beispiel in Queensland bis Ende 1910 437 000 Acres von der Regierung zurückgekauft worden, davon sind 139 600 an Ansiedler vergeben worden.

Auch in England selber hat man jetzt eingesehen, wie verhängnisvoll es war, den Bauernstand auszulaufen. Man sucht jetzt durch Innenkolonisation die Fehler früherer Generationen wieder gut zu machen. Aber der Erfolg ist sehr gering, weil es an den geeigneten Bewerbern fehlt. Es bestätigt sich hier die alte Regel, daß es sehr leicht ist, aus Landbewohnern Städter zu machen, aber fast unmöglich, Städter in bodenständige Bauern zu verwandeln. England sollte uns ein Menetekel sein. Dagegen ist es gelungen, in Irland eine erfolgreiche Agrarreform zu beginnen. Die Engländer hatten bei der Eroberung der Insel den Iren bekanntlich den größten Teil des Bodens entzogen und die bisherigen Eigentümer zu Pächtern gemacht. Jetzt geht man nun daran, die Pächter wieder selbständig zu machen. Bis zum Jahre 1902 waren auf diese Weise 809 000 Hektar für mehr als 400 Millionen Mark den Pächtern übergeben worden. Die ganze Reform dürfte etwa zwei Milliarden in Anspruch nehmen und soll in 15 Jahren durchgeführt sein. Ein gewaltiges Werk, das der britischen Energie Ehre macht.

Die größte Innenkolonisation vollzieht sich zurzeit aber in Rußland. Das Zarenreich ist das klassische Land des Agrarkommunismus. Einzelbesitz gibt es dort nur in Polen, in den Ostseeprovinzen und in einem Teil Kleinrußlands. In Großrußland ist der Grund und Boden Gemeindeeigentum, das von Zeit zu Zeit neu ausgeteilt wird. Die Folge war, daß der einzelne Wirt bei jeder Neuaufteilung alle Verbesserungen, die er auf seinem Lande vorgenommen hatte, verlor, und die weitere Folge war ein allgemeiner Raubbau. Die immer wiederkehrenden Hungersnöte haben ihre letzte Ursache in diesem Bodenrecht zu suchen. Um so gewaltiger ist der Umschwung, der sich jetzt in Rußland vorbereitet. Man beginnt, den russischen Bauern zum Eigentümer zu machen. Es wurde eine Bauernbank gegründet, und diese Bank hat vom Januar 1906 bis Juli 1911 nicht weniger als 5 688 000 Dessatinen Land (1 Dessatine = 0,9 Hektar) für eine Milliarde Mark erworben. Zusammen sind im Laufe der angegebenen Zeit 9,9 Millionen Hektar in bäuerlichen Besitz oder Betrieb übergeführt worden. Vielleicht geht man bei den Gemeinheitsteilungen etwas zu weit, die Gemeinden sollten eine gewisse Allmende als Weideland oder Gemeindewald behalten. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß sich zurzeit in Rußland eine Umwälzung vollzieht, von der die meisten Deutschen gar keine Ahnung haben. Und doch ist diese Umwälzung von der allergrößten Bedeutung für Deutschland, denn die Schaffung eines auf seinem eigenen Boden sitzenden Bauernstandes bedeutet für Rußland den Anfang einer gewaltigen Entwicklung in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht.

Demgegenüber sind die deutschen Ziffern sehr, sehr bescheiden. Gewiß lassen sich die ungeheuren Landflächen der jungen angelsächsischen Staaten nicht mit der seit Jahrhunderten im Privatbesitz befindlichen landwirtschaftlichen Fläche Deutschlands vergleichen. Der deutsche Westen ist überhaupt schon überwiegend Bauernland, und auch im Osten nimmt der bäuerliche Besitz ständig zu. Aber eine starke Innenkolonisation ist für uns trotzdem einfach eine Lebensfrage, wenn wir die Landbevölkerung nicht der Großstadtentwicklung preisgeben wollen. In Posen und Westpreußen leistet die Ansiedlungskommission zweifellos eine große nationale Arbeit, indem sie dort bereits 20 000 Bauernstellen gegründet hat. Sonst aber sieht es bei uns trübe aus. 8500 Rentengüter mit 116 000 Hektar sind bisher im ganzen außerhalb der Ansiedlungsprovinzen entstanden, das ist alles. Dabei hat der preußische Staat allein 440 000 Hektar Domänenland; hier muß die Innenkolonisation einsetzen. Es kann sich selbstverständlich nicht darum handeln, ererbten und selbstbewirtschafteten deutschen Großgrundbesitz zu enteignen und zu parzellieren. Die politischen Kreise, die eine derartige Innenkolonisation befürworten, sind übel beraten. Die mannhafte Erscheinung des ostelbischen Gutsbesitzers möchten wir ja nicht vermissen; dieser Stand wird bleiben dank seiner Tüchtigkeit, die ihn alle wirtschaftlichen und politischen Stürme hat überstehen lassen. Mit Recht weist Sering daraufhin, daß die politische Bedeutungslosigkeit des Farmerstandes in Nordamerika darauf zurückzuführen sei, daß „das aristokratische Element, welches mit der Wucht der starken auf ländlichem Großbesitz gedeihenden Persönlichkeiten für die agrarischen Interessen eintritt", fehlt. Ueberflüssig ist aber ein Großgrundbesitz, wie er sich in der Umgebung Berlins oder auch Hamburgs entwickelt, wo sich städtische Kapitalisten Herrensitze ankaufen und als Jagdgüter benutzen. Hier muß neben der Aufteilung der Domänen die Innenkolonisation einsetzen. Noch ist es Zeit, noch haben wir landhungrige Bauernsöhne, in einer Generation dürfte es bereits zu spät sein. —e.

Drahtmeldungen

vom 19. Juni.

Zur Kaiserrede in Hamburg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Kaiserrede bei der Hamburger Regatta schreibt die „Deutsche Tagesztg.": „Die Worte dieses kaiserlichen Trinkspruches werden in Deutschland zustimmenden Widerhall finden. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes wird auch mit dem Monarchen voll darin übereinstimmen, daß die deutsche Flagge nicht leichtsinnig, sondern nur dort aufgepflanzt werden darf, wo wir sicher sind, sie verteidigen zu können. Mit der Bemerkung, daß er Zurückhaltung in der Ausbreitung der deutschen Flagge geübt habe, wo sie vielleicht von manchem gewünscht und ersehnt wurde, hat der Kaiser offenbar besonders auf das Verlangen angespielt, daß wir im vorigen Jahre in Agadir die deutsche Flagge hätten aufpflanzen sollen. Auch in diesem besonderen Falle hat die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes dem Verzicht auf deutschen Landerwerb zugestimmt, und wir sind überzeugt, daß es auch von den nationalgesinnten Kreisen, die damals anderer Ansicht waren, mehr und mehr anerkannt werden wird, falls wir in Agadir eine Hissung der deutschen Flagge vorgenommen hätten, deren Verteidigung nicht hinreichend gesichert gewesen wäre. Weiteste Zustimmung wird auch die kaiserliche Aeußerung finden, daß die deutsche Flagge dem deutschen Handel zu folgen hat, mit anderen Worten, daß wir unsere Seerüstung nach der Ausbreitung tatsächlicher deutscher Interessen in der Welt zu bemessen haben. Für eine der wirklichen Ausdehnung unseres Wirtschaftslebens entsprechende, zugleich kraftvolle und besonnene „Weltpolitik", die die feste Grundlage einer unanfechtbaren starken Kontinentalpolitik nicht außer acht läßt, wird im deutschen Volke immer eine Mehrheit vorhanden sein. In diesem Sinne sind alle Deutschen, die diesen Namen verdienen, nach dem Worte des Hamburger Bürgermeisters heeresfroh und flottenfroh; und wenn jemals die Ehre unserer deutschen Flagge wirklich bedroht sein sollte, dann wird, davon sind wir fest überzeugt, das ganze deutsche Volk hinter einem Kaiser stehen, der unsere Flaggenehre zu verteidigen entschlossen ist." — Die „Tägl. Rundschau" sagt: „Die Rede des Kaisers ist eine entschiedene Friedenskundgebung.

Eßt Pfunds Yoghurt!

Sie wird, wie so viele rednerische Kundgebungen des Kaisers, mancherlei Kritik für und wider sich erregen. Es werden gewisse Leute triumphierend feststellen, daß der Kaiser mit den Worten von dem Fähnlein, das leicht an die Stange gebunden, aber schwer mit Ehren wieder herunterzuholen sei, die Alldeutschen und ihre Politik, insbesondere ihre Marokkopolitik, habe treffen wollen. Von anderer Seite wird es nicht unbezweifelt bleiben, daß eben während der Marokkopolitik mit der Entfaltung der deutschen Flagge immer und durchaus jene weise Zurückhaltung geübt worden sei, die der Kaiser in seiner Rede mit Recht als ein fundamentales Element aller gesunden Politik preist, und der kein Vernünftiger widersprechen kann. Im übrigen ist es erfreulich, daß bei der entschiedenen Betonung des kaiserlichen Friedenswortes nicht fehlt die so entschiedene Versicherung, daß allenthalben, wohin der deutsche Handel und die deutsche Schiffahrt je gehen und die Interessen der deutschen Arbeit tragen werden, auch die schützende deutsche Flagge nicht fehlen wird, um zu ihrem Schutze das Ansehen der unter ihrem Zeichen gesammelten deutschen Kräfte geltend zu machen."

Bühnenverein und Kinotheater.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Auftrage des Präsidiums des Deutschen Bühnenvereins hat dessen Schriftführer Rechtsanwalt Arthur Wolff, eine Denkschrift betreffend die „Kinematographentheater, die durch ihr Ueberhandnehmen geschaffenen Mißstände und Vorschläge zu einheitlichen gesetzlichen Maßnahmen", verfaßt. Das Präsidium des Bühnenvereins stellt zehn Thesen, die eine Reorganisation des Kinematographentheaterwesens in sich schließen, auf. So wird u. a. verlangt, daß die bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften in demselben Umfange ohne geringste Einschränkung auf die Kinematographen wie auf die wirklichen Theater angewendet werden sollen. Die Präventivzensur müsse stark gehandhabt werden. Weiterhin verlangt der Bühnenverein, daß Vorschriften über die Dauer der Vorstellungen und der zwischen den einzelnen Vorstellungen notwendig zu machenden Pausen erlassen werden. Einer gesetzlichen Regelung bedarf insbesondere der Kinderschutz. Alkoholische Getränke sollen möglichst verboten werden. Schließlich soll neben einer erhöhten Besteuerung die Konzessionserteilung für Kinematographentheater von der Prüfung der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden. Nicht ein Kampf gegen irgendeine Kunstart ist es, der hier geführt wird, im Gegenteil, so schließt die Denkschrift, die „Kientoppe" bilden einen gefährlichen, schwer zu brechenden Widerstand gegen alle künstlerischen Bestrebungen. Sie verdrängen das hohe Wort und die edle Geste. Jede mechanische Vervielfältigung schließt jede Kunst, wie sie bis heute verstanden worden ist, aus. Anders ist es natürlich da, wo der Kinematograph sich der Wissenschaft dienstbar macht. Auf diesem Felde, als Mittel wissenschaftlicher Volksaufklärung, wird er der sorgsamsten Pflege aller Kreise gewiß sein. Die Kinematographen müssen also auf dieses eine Gebiet beschränkt bleiben. Da mögen ihnen stolze, weite Tempel gebaut werden, denn da werden sie nicht gegen die deutsche Kunst wirken, sondern mit ihr und neben ihr in wundervoller Verbindung zur Erziehung des deutschen Volkes, und dann wird die deutsche Bühne nicht mehr in ihrem durch Jahrhunderte geheiligten Besitzstand gefährdet sein.

Hauptversammlung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur.

Danzig. (Priv.-Tel.) Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weinreich trat heute im Anschluß an die Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur in ihrer ersten Hauptversammlung in Danzig zusammen. Dr. Erdberg-Berlin berichtete über die Tätigkeit der Zentralstelle seit ihrem Bestehen. Die Wirksamkeit des ersten Geschäftsjahres galt in der Hauptsache dem Ausbau der Organisation. Es sind bereits erfreuliche Erfolge verzeichnet. Namentlich bei den Kommunalverwaltungen habe das Bestreben der Zentralstelle großes Entgegenkommen gefunden. 32 Kommunalverwaltungen haben sich ihr als Mitglieder angeschlossen, dazu treten dann noch 18 Vereine und 5 Private. Redner berichtete dann über die Schritte, die von der Zentralleitung unternommen worden sind, um ihre Ideen in die Praxis umzusetzen. Die Zentralstelle ist eine neutrale Organisation von Körperschaften, die im Kampf gegen die Schundliteratur tätig sind. Ihre Aufgabe ist es, die im Kampf gegen die Schundliteratur gewonnenen Erfahrungen, sowie die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu sammeln, um auf Grund dieses Materials Rat und Auskunft zu erteilen. — Hierauf sprach Bürgermeister Dr. Weinreich-Neukölln über das Thema: „Was können Gemeinde- und Schulverwaltung zur Bekämpfung der Schundliteratur tun?" Er betonte, daß es eine Ehrenpflicht der Gemeinden sei, mehr Mittel als bisher für die Geisteskultur der Bevölkerung und vor allem der Jugend aufzuwenden. Auf diesem Gebiete könne schon mit geringen Mitteln viel geleistet werden, wenn nur die Verwaltungen und der für Volksbildung interessierte Teil der Bevölkerung, vor allem die Lehrerschaft, Hand in Hand gingen. (Beifall.) In der Debatte warnte Dr. Erdberg-Berlin vor einer Unter-, aber auch einer Ueberschätzung der Schundliteratur. Trotz in der letzten Zeit konstatierten Rückgang der Schundliteratur stehe der große Aufschwung der Kinematographie gegenüber. Durch geeignete Maßnahmen werde man bestrebt sein müssen, dem Bedürfnis nach Befriedigung solcher Genüsse, wie sie in der Schundliteratur zutage treten, entgegenzuarbeiten. Professor Brunner vom Berliner Polizeipräsidium bekundete die Sympathie seiner Behörde gegenüber den Bestrebungen der Zentralstelle. Er berichtete dann über die im Berliner Polizeipräsidium geschaffenen Einrichtungen zur Bekämpfung des Schundes und Schmutzes und empfahl ein Zusammenarbeiten der freien Vereinigungen mit der amtlichen Zentrale. Schon deshalb, um eine genauere Feststellung zu ermöglichen, was eigentlich Schund und Schmutz ist. Zur gesetzlichen Erfassung des Handels mit Schund und Schmutz werde dem Reichstag in nächster Zeit eine Vorlage zugehen. Heute sei es schwer, den Schmutzhandel gesetzlich zu erfassen, da die Schundliteratur ein zu sehr fluktuierendes Objekt sei. Das Gesetz werde sich darauf beschränken müssen, die Arten der Auslagen, Buchumschläge, Kinoplakate und der Sensationsmache einzuschränken.

Die Postflugfahrten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Hoffnungen der Aviatikfreunde, daß die Postflugfahrten, die Leutnant Hindelfen gegenwärtig zwischen Darmstadt, Worms und Mainz regelmäßig unternimmt, die Vorbereitungen eines Reichspostdienstes auf Aeroplanen seien, haben sich nach dem „B. T." als völlig unbegründet herausgestellt. Wohl haben sich die Flüge des Leutnants Hindelfen, der Briefsendungen zwischen den genannten Orten befördert, durchaus bewährt. Das Reichspostamt hegt zu der dauernden Zuverlässigkeit dieses Flugpostdienstes kein festes Vertrauen und es ist überzeugt, daß die Verkehrsmittel, die ihm zur Erledigung des Briefpostdienstes zur Verfügung stehen, die Sicherheit und Raschheit der Beförderung ungleich besser gewährleisten, als es auf dem Wege durch die Luft bis jetzt geschehen kann. Es betrachtet die Postflugfahrten Hindelfens als interessante Versuche, die aber als eine Reform des Briefverkehrs, für den die Schnellzugsverbindungen vollständig ausreichen, gar nicht in Frage kommen können.

Folgenschwere Geschoßexplosion.

Köln. (Priv.-Tel.) Auf dem Artillerieschießplatz Wahn bei Köln entstand bei den Schießübungen des badischen Fußartillerie-Regiments aus Straßburg eine Geschoßexplosion, bei der einem Artilleristen ein Arm abgerissen wurde, so daß er nach wenigen Augenblicken starb. Ein zweiter Artillerist wurde lebensgefährlich verwundet.

Von der Automobil-Alpenfahrt.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Start in Trient begann bei schöner Witterung um 7 Uhr morgens. Alle Fahrer, 77 an der Zahl, die die zweite Etappe vollendet hatten, waren zur Stelle und wurden in Intervallen von einer Minute abgelassen. Bald nach Beginn der Fahrt geriet der Wagen des Herrn Belatöröt auf dem Brokonipaß in Brand. Das Feuer konnte nicht gelöscht werden, so daß das Automobil ein Raub der Flammen wurde. Die Insassen des Wagens konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der brennende Wagen versperrte längere Zeit den Weg. Erst nach einer halben Stunde war es möglich, an ihm vorbeizukommen. Am Ziel in Toblach traf als erster Teilnehmer, wie bei den früheren Etappen, Willi Guthmann auf seinem Mercedes gegen 3 Uhr nachmittags ein. Bis zum Kontrollschluß sind alle Wagen angekommen bis auf Wagen 28 und 89; letzterer ist der verbrannte, 28 steht wegen Maschinendefektes aus.

Prügeleien und Revolverschießerei zwischen Studenten.

Belgrad. (Priv.-Tel.) In einem Kaffeehause kam es zu einer Schlägerei zwischen Studenten, die mit dem auf das Pulvermagazin von Semlin verübten Anschlag im engsten Zusammenhang stehen. Der Rechtshörer Mizaciz wurde von dem Juristen Arnautowic und anderen Kommilitonen beschuldigt, den Anschlag ausgeplaudert zu haben. Plötzlich zog Arnautowic einen Revolver heraus und feuerte drei Schüsse hintereinander auf Mizaciz ab, der blutüberströmt zusammenbrach und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde. Sein Mörder wurde verhaftet. Bei der Prügelei wurde das halbe Kaffeehaus demoliert.

Rußland, Italien und der Krieg.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der neue russische Botschafter Krupenski versichert dem römischen Korrespondenten des „Corriere della Sera", daß die Beziehungen zwischen Rußland und Italien die besten seien, seit der Zar in Italien so herzliche Aufnahme gefunden und mit dem König Viktor Emanuel innigste Freundschaft geschlossen habe. Rußland habe auch im italienisch-türkischen Konflikt trotz seiner neutralen Haltung seine Sympathie für Italien bewiesen, was aus der Gemeinsamkeit der Interessen zu erklären sei; keineswegs aber seien Geheimabmachungen beschlossen worden. Für Rußland sei es hocherfreulich, daß sich das Verhältnis zwischen Italien und Frankreich gebessert habe. Bezüglich des Krieges erklärte Krupenski, daß Rußland aufrichtig sein Ende wünsche, da er die internationale Lage störe und für Rußland speziell im Hinblick auf die Möglichkeit einer neuen Sperrung der Meerengen Gefahren biete. Diese Frage sei für Rußland von der allergrößten Wichtigkeit, da ja sein Handel durch die jüngste Sperrung der Dardanellen bereits einen Schaden von 12 Millionen Rubel erlitten habe. Der Botschafter bestritt ferner, daß seine Regierung einen Vorschlag auf Einberufung einer Konferenz gemacht habe. Eine solche Konferenz könne nach seiner Ueberzeugung keine Lösung des Streitfalles herbeiführen.

•

Paris. (Priv.-Tel.) Der Kapitän des inzwischen in Marseille eingetroffenen Dampfers „Hispaña" erklärt hinsichtlich der heftigen Beschwerden seiner in Genua abgesetzten italienischen Reisenden, daß es sich um Zwischendeckspassagiere handle, die sich satzungsgemäß selbst zu beköstigen haben. Das Reiseziel dieser Leute sei ursprünglich Neapel gewesen, und sie hätten sich dementsprechend mit Mundvorrat versehen. Die Hafenbehörde habe jedoch die Ausschiffung ihrer Landsleute verweigert, weil sie die Einschleppung von Seuchen befürchtete. Der Dampfer habe sie nach Genua mitnehmen müssen. Die Verlängerung der Reisedauer um einen Tag sei von den Leuten nicht vorgesehen worden, und im Schiffe gäbe es keine Vorräte für sie. Aus diesem Grunde konnte man ihnen auch am letzten Tage nichts anderes zu essen geben als Brot und Käse. Den Vorwurf unmenschlicher Behandlung weist der Kapitän mit Entrüstung zurück.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verleihung der Doktorwürde der philosophischen Fakultät der Universität Kiel an den Prinzen Heinrich von Preußen erfolgte wegen des tatkräftigen Interesses des Prinzen an der wissenschaftlichen Verbreitung der Luftschiffahrt, und weil er die deutschen Zuverlässigkeitsflüge unter seinen Schutz nahm, damit die Flugzeuge zu einer Waffe werden, deren Heer und Flotte sich im Ernstfalle bedienen können.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf Grund eines ministeriellen Erlasses vom 16. April haben die Regierung in Düsseldorf und der Polizeipräsident in Aachen Verfügungen erlassen, nach denen die Unterbringung schulpflichtiger Kinder in ausländischen Erziehungsanstalten besonderer Genehmigung bedarf und sie nur dann erfolgen soll, wenn besondere Gründe für eine solche Maßnahme vorliegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Komitee der Großen Berliner Kunstausstellung hat beschlossen, die große goldene Medaille dem Maler Hans Looschen zu verleihen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Bayreuther Festspiele im Juli und August sehen zwei Aufführungen des „Ring der Nibelungen", sieben Aufführungen des „Parsifal" und fünf Aufführungen der „Meistersinger" vor. In die Orchesterleitung werden sich Dr. Hans Richter, Dr. Karl Muck, Michael Balling und Siegfried Wagner teilen, der auch die Regie und Inszenierung leitet.

Berlin. (Priv.-Tel.) In dem Betrugsprozeß gegen den früheren Direktor der verkrachten Kommerz-, Diskonto- und Lombard-Bank, Michaelis, der seit vier Tagen die 3. Strafkammer des Landgerichts I beschäftigt, wurde der Angeklagte, der eine Kaution gestellt hat und sich deshalb auf freiem Fuß befindet, wegen fortgesetzten Betruges zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und ferner wegen Konkursvergehens zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts auf Verhaftung wegen vorliegenden Fluchtverdachts wurde abgelehnt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 9. Juli tritt in Bern eine internationale Konferenz von Vertretern der am Uebereinkommen über den internationalen Frachtverkehr beteiligten Staaten zusammen, um die Vorschriften über den Transport gefährlicher Stoffe einer Revision zu unterziehen. Alle europäischen Staaten, mit Ausnahme von Spanien, Portugal und der Türkei, sind jetzt an dem Uebereinkommen beteiligt.

Breslau. (Priv.-Tel.) Der ordentliche Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Breslau Dr. Kühnemann hat für das Wintersemester Urlaub erhalten und wird an der Universität Wisconsin in Madison als erster Inhaber der neu begründeten Karl-Schurz-Professur Vorlesungen und Uebungen halten.

Hannover. (Priv.-Tel.) Die städtischen Kollegien beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, die deutschen Sänger zum nächsten Deutschen Bundes-Sängerfest nach Hannover einzuladen, und zeichneten für dieses Fest als Garantiesumme den Betrag von 100 000 Mark.

London. (Priv.-Tel.) Seit Ende voriger Woche ist der Deutsche Graf Alexander v. Welsburg spurlos verschwunden. Er war von seinem Landsitze in Worcester nach London gekommen und hatte in einem Hotel Wohnung genommen. Am Donnerstag früh verließ er das Hotel und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Man fürchtet, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

London. (Priv.-Tel.) Auf den Dockanlagen Londons waren gestern mehr als 10 000 Arbeiter beschäftigt. Es waren auch mehr Leichter vorhanden als am Montag. Der Minister des Innern, Mac Kenna, weigert sich, den mit Oel beladenen Schleppkähnen Polizeibedeckung zu geben. Der Streik ist im übrigen so gut wie beendet.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Blätter melden, daß die russische Regierung die Absicht, General Tatischtschew oder Herrn Timirjasew als Botschafter nach Berlin zu schicken, fallen gelassen habe, da man von Berlin aus bedeutete, daß keiner dieser Staatsmänner genehm wäre.

Petersburg. Die Reichsduma nahm heute in geschlossener Sitzung die Vergrößerung der alljährlichen Kreditanweisungen des Marine-Etats für geheime Ausgaben von 90 000 auf 200 000 Rubel an.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 22,85, per September-Dezember 26,40, matt. — Rüböl per Juni 75,00, per September-Dezember 76,75, ruhig. — Spiritus per Juni 68,25, per September-Dezember 53,75, matt.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer Weizen fest, aber ruhig. Englischer Weizen fest, aber ruhig. Amerikanischer Mais fest, aber ruhig. Donauer Mais fest, aber ruhig. Amerikanisches Mehl ruhig. Englisches Mehl ruhig. Gerste stetig. Hafer ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

— **Zum gestrigen 10jährigen Todestag des Königs Albert** schreibt das „Dresdner Journal": Am heutigen Tage sind 10 Jahre vergangen, seit König Albert aus dieser Zeitlichkeit schied. Der tiefe Schmerz, der damals uns Sachsen erschütterte, und mit uns Alldeutschland, ja die gesamte Kulturwelt, die in diesem erlauchten Fürsten aus dem Geschlechte der Wettiner eine der letzten vom Glanze geschichtlicher Größe umstrahlten Heldengestalten der Nation dahinsinken sah, ist dankbarer Erinnerung gewichen. Nicht mehr voller Wehmut, wohl aber in Bewunderung sehen wir heute das Bild des Verklärten vor uns wiedererstehen, gedenken wir seines weisen und gerechten, milden und gütigen Fürstensinnes, erinnern wir uns seiner Herrschertugenden: des edlen Pflichtbewußtseins, von dem sein Handeln erfüllt war, der staatsmännischen Weisheit, die ihn leitete in seinen Entschließungen für die Wohlfahrt des Landes und seines Volkes. Den „edelsten besten Fürsten" nannte sein Nachfahre auf dem Throne Sachsens, der nun auch schon lange dahingegangene unvergeßliche König Georg, den König Albert; fürwahr, nicht trefflicher als in diese schlichten drei Worte konnte das Wesen eines Fürsten zusammengefaßt werden, der in der Tat nur das edelste und beste zu wirken suchte an dem Platze, auf den die Vorsehung ihn gestellt hatte. Die schönste Gedächtnisfeier aber, die wir dem verklärten König bereiten können, ist, daß wir Sachsen uns heute in dem Gelöbnis vereinen, mit derselben Wandellosigkeit der Gesinnung, demselben patriotischen Pflichtbewußtsein zu unserem allergnädigsten Herrn und König zu stehen, mit denen wir einst zu dem Heldenkönig Albert standen."

— Heinrich XLV. Prinz Reuß j. L. besuchte gestern mit seinem militärischen Begleiter Herrn Königlich preußischen Oberleutnant Tourjaint das Körnermuseum.

— Der König von Bulgarien berührte vorgestern nachmittag, wie bereits mitgeteilt, auf der Reise von Berlin nach Wien Dresden. Die Königin Eleonore von Bulgarien stieg hier ab und nahm unter dem Inkognito einer Gräfin Carlowo mit einer Hofdame und Dienerschaft im Hotel „Europäischer Hof" Wohnung. Von hier ist die Königin gestern abend 10 Uhr 53 Minuten gleichfalls nach Wien gereist, nachdem sie eine größere Automobilfahrt nach auswärts unternommen hatte.

— Dem in den Ruhestand versetzten Weichenwärter 2. Kl. bei der Staatseisenbahnverwaltung Baumann in Neuölsnitz ist das Ehrenkreuz verliehen worden.

— **Auf dem Truppenübungsplatz Zeithain** fand vorgestern im Beisein des kommandierenden Generals des 19. Armeekorps, Generals der Artillerie v. Kirchbach, die Besichtigung des Ausbildungskursus der Offiziere und Offiziers-Aspiranten der Kavallerie statt. Gestern fand die Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 139 statt.

— **Das Königl. Sächsische Landes-Gesundheitsamt,** das am 1. Juni 1912 durch Verschmelzung des Landes-Medizinal-Kollegiums und der Kommission für das Veterinärwesen geschaffen worden ist, hielt vor kurzem seine erste feierliche Gesamtsitzung ab. Neben 20 ordentlichen Mitgliedern aller drei Abteilungen des Amtes (der ärztlichen, der Veterinär- und der Abteilung für pharmazeutische und Apothekerangelegenheiten) hatten sich Vertreter aller Ministerien, an ihrer Spitze der Minister des Innern Graf Vitzthum v. Eckstädt und Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt, ferner als Vertreter der medizinischen Fakultät der Landes-Universität deren Dekan, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hoffmann, und als solcher der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Müller, Prorektor, nebst den drei Ehrenmitgliedern des Gesundheitsamtes, Exzellenz Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Fiedler, Geh. Rat Dr. Weber und Geh. Rat Prof. Dr. Ellenberger, Rektor der Tierärztlichen Hochschule, eingefunden. Nachdem der Präsident des Landes-Gesundheitsamtes Herr Geh. Rat Prof. Dr. Renk die Herren Vertreter willkommen geheißen hatte, begrüßte der Herr Minister Graf Vitzthum v. Eckstädt das Landes-Gesundheitsamt im Namen des Ministeriums des Innern, indem er u. a. ausführte:

„Das neue Amt ist hervorgegangen aus einer Vereinigung zweier Körperschaften, die Jahrzehnte lang im Dienste unseres Vaterlandes und seiner Regierung mit Auszeichnung gewirkt haben: dem Landes-Medizinal-Kollegium und der Kommission für das Veterinärwesen. Trotz ihrer Verschiedenheit hat doch die Tätigkeit beider Körperschaften bisher das Vertrauen und die Anerkennung der Ministerien stets in vollstem Maße verdient und besessen, und es war kein Mangel in dieser Beziehung, kein Gefühl der Unzulänglichkeit, was uns zu der neuen Regelung veranlaßt hat, sondern lediglich die Erkenntnis, daß wir die fortwährend wachsenden Geschäfte erleichtern und vereinfachen und für die gesamte öffentliche Gesundheitspflege noch höhere Wirkungen erzielen können, wenn wir die vorhandenen Kräfte noch mehr als bisher zusammenfassen und das neue Amt noch unmittelbarer in das praktische Leben hineinstellen. Vor allem handelte es sich darum, die Humanmedizin und die Veterinärwissenschaft miteinander und mit der Apothekerwissenschaft endlich, wenn auch in getrennten Abteilungen, unter einem Dach zu vereinigen und so ein gemeinschaftliches Zusammenwirken zu erleichtern. Neben dieser Zusammenfassung kommt aber als zweitwichtige Aufgabe die unmittelbare Anteilnahme der beteiligten Erwerbskreise an den Verhandlungen des Landes-Gesundheitsamts — ich möchte mit einem modernen Ausdruck sagen: die Heranziehung des Laienelements, in Betracht. Im lebendigen Austausch von Rede und Gegenrede sollen hier Wünsche und Bedenken, wie sie in Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe bestehen, an den Forderungen der öffentlichen Gesundheitspflege gemessen und namentlich dort, wo es sich nicht um ein starres: Entweder — oder, sondern um ein nachgiebiges: Mehr oder weniger handelt, gemeinschaftlich das richtige Maß gefunden werden. Dabei halten wir aber den Grundcharakter der bisherigen Einrichtungen fest: auch das Landes-Gesundheitsamt ist in erster Linie eine wissenschaftliche Behörde, die Gutachten, die wir von ihm erwarten, sollen nach wie vor beruhen auf dem sicheren Boden einer streng sachlichen, wissenschaftlichen Erkenntnis. Daß die Regierung sich in ihren Hoffnungen und Erwartungen, die sie auf das neue Landes-Gesundheitsamt setzt, nicht täuschen wird, dafür birgt der Kreis hervorragender Männer, die sich in dieser Eröffnungssitzung hier versammelt haben."

Hierauf sprach der Herr Präsident des Landes-Gesundheitsamtes, Geh. Rat Prof. Dr. Renk, seinen Dank aus und führte u. a. aus:

„Waren auch Landes-Medizinal-Kollegium und Kommission für das Veterinärwesen von vornherein, als die Absicht einer Verschmelzung beider bekannt wurde, darüber einig und überzeugt, daß diese nur von Nutzen sein könne, so erhoben sich doch gewichtige Bedenken, als bei weiterer Verfolgung des Gedankens ein Ansturm erfolgte, welcher zum Ziele hatte, Vertretern verschiedenartigster wirtschaftlicher Interessen Sitz und Stimme im neuen Amte zu verschaffen, und so gewissermaßen ein Gesundheitsparlament erstehen zu lassen. Voll Sorge vernahmen wir selbst in den Sitzungssälen des Landtages jene Rufe, die allerdings nur zu deutlich vollkommene Unkenntnis bezüglich der Tätigkeit der nunmehr vereinigten Körperschaften verrieten. Aber diese Besorgnis verwandelte sich in dankbare Genugtuung, als es der Königl. Staatsregierung gelang, das Amt vor einem Zuwachs zu bewahren, der nur allzu leicht seine Tätigkeit hätte lähmen können. Es kann nicht lobend genug anerkannt werden, daß es gelungen ist, dem neuen Amte jenen Charakter der Wissenschaftlichkeit zu wahren, den Landes-Medizinal-Kollegium und Veterinärkommission von jeher hochgehalten und bewahrt haben; ihn auch fernerhin zu erhalten und zu pflegen, soll eine unserer vornehmsten Aufgaben sein. Ich glaube getrost das Versprechen abgeben zu können, daß es dem neuen Landes-Gesundheitsamt gelingen werde, die Erwartungen, welche die Königl. Staatsregierung zu seiner Begründung veranlaßt haben, vollauf zu erfüllen; ich glaube dies schon um deswillen in Aussicht stellen zu dürfen, da doch die beiden vereinigten Körperschaften, welche das neue Amt zusammensetzen, auf eine zum mindesten beachtenswerte Vergangenheit zurückblicken können. Seit 47 Jahren hat das Landes-Medizinal-Kollegium dem Lande gedient; wenn seit geraumer Zeit die Gesundheitsverhältnisse des Königreichs Sachsen nach vielen Richtungen hin als besonders günstige, und manche seiner Einrichtungen von berufenen Sachverständigen als vorbildlich bezeichnet werden, so darf das Kollegium einen erheblichen Anteil an dieser Anerkennung für sich beanspruchen. In gleicher Weise kann auch die ältere Schwester, die Kommission für das Veterinärwesen, auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken, ich glaube ihr das Zeugnis aushellen zu dürfen, daß das Veterinärwesen dank ihrer Tätigkeit wohl kaum in einem anderen Bundesstaate besser geordnet sein dürfte."

Es folgte nun die Vorstellung der Mitglieder des Landes-Gesundheitsamtes, ihre Verpflichtung durch den Herrn Präsidenten und zum Schlusse die Wahl einer Kommission, welche die Geschäftsordnung des Landes-Gesundheitsamtes vorbereiten soll. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Abendessen im „Hotel Continental", an welchem auch der Herr Minister und die Herren Vertreter der Ministerien teilnahmen.

— **Der Konservative Verein zu Dresden** hielt vorgestern in den „Drei Raben" unter Leitung des Herrn Professors Dr. Thümmler seine ordentliche Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem im Frühjahr nach einer 30jährigen treuen Wirksamkeit als Schatzmeister des Vereins verstorbenen Herrn Stadtrat Weigandt warme Dankesworte; die Erschienenen erhoben sich zum ehrenden Gedenken des Heimgegangenen von ihren Sitzen. — Aus dem Geschäftsberichte des Vorsitzenden ging hervor, daß das vergangene Jahr für den Verein ein überaus arbeitsreiches gewesen ist. Es wurden sechs große Versammlungen abgehalten, wozu noch zwei Versammlungen zur Verkündigung der Ergebnisse der Reichstagswahlen und eine weitere für die Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen kamen. Wie alljährlich, wurden auch diesmal die Geburtstage des Kaisers und des Königs feierlich begangen. Die emsige Arbeit des Vereins zeigte sich weiter in den zahlreichen Vorstandssitzungen und Ausschußberatungen. Laut Beschluß des Vorstandes hat sich der Verein im vergangenen Jahre mehr als bisher an den Stadtverordnetenwahlen beteiligt. Der am 5. Mai 1911 gefaßte Beschluß, für den Altstädter Reichstagswahlkreis einen eigenen Kandidaten aufzustellen, wurde am 24. Nov. aus nationalen Gründen wieder aufgehoben, um eine einige Front gegen die Sozialdemokratie zu schaffen. Obwohl sich in diesem Beschlusse, der selbst von konservativer Seite als zu weitgehend bezeichnet worden sei, ein gewisses Entgegenkommen gegenüber den Nationalliberalen ausgedrückt habe, so habe er doch auf dieser Seite keinen Anklang gefunden. Daraus würden sich für das zukünftige Verhalten der Konservativen gegenüber den Nationalliberalen nicht unwesentliche Richtlinien ergeben. Mit besonderer Genugtuung wird in dem Geschäftsbericht die Zunahme des Mitgliederbestandes hervorgehoben. Während im Geschäftsjahre 1910/11 107 neue Mitglieder aufgenommen wurden, hat der Verein diesmal einen Zuwachs von 188 Mitgliedern zu verzeichnen, dem ein Abgang von 46 infolge von Tod, Wegzug usw. gegenübersteht, so daß eine tatsächliche Zunahme von 142 Mitgliedern verbleibt. Unter den neuen Mitgliedern ist die Beamtenschaft zahlreich vertreten. — An den Kassenbericht des stellvertretenden Schatzmeisters Direktors Carl schlossen sich die Vorstandswahlen. Als erster Vorsitzender wurde Herr Prof. Dr. Thümmler wiedergewählt; erster Stellvertreter des Vorsitzenden ist wieder Herr Buchbinder-Obermeister Unrasch, zweiter Stellvertreter Herr Amtsgerichtsrat Dr. Tittel. Neu traten in den Vorstand ein die Herren Zollsekretär Hentschel und Eisenbahnsekretär Lubeck. — Herr Landtagsabgeordneter Dr. Böhme hielt sodann einen zweistündigen Vortrag über „Die Tätigkeit des letzten Landtages". Er behandelte zunächst die selbständigen Anträge und Interpellationen der konservativen Fraktion, dann die Tätigkeit der Fraktion bei der Beratung der Vorlagen der Regierung, schilderte darauf die Beteiligung an den Vorlagen und Interpellationen der übrigen Parteien und kam zum Schlusse ausführlich auf die Haltung der Konservativen gegenüber der Regierung und den übrigen Parteien zu sprechen. Gegenüber einem Antrage betreffend den Schutz der Arbeitswilligen habe sowohl die Regierung wie auch die nationalliberale Partei zunächst eine zustimmende Haltung eingenommen. Leider habe sich dies aber geändert, als Delbrück im Reichstage erklärte, daß die bisherigen Bestimmungen genügten, um den Auswüchsen auf wirtschaftlichem Gebiete zu begegnen. Interessant sei es, daß Dr. Junck und Dr. Stresemann im Reichstage dieselbe Ansicht vertraten, daß aber der Verband Sächsischer Industrieller, dessen Syndikus Dr. Stresemann war, sich für den konservativen Antrag ausgesprochen habe. Die Konservativen würden sich nicht abschrecken lassen, den hier betretenen Weg weiter zu verfolgen. Was die von der Staatsregierung vorgelegten Gesetze anlange, so seien die Bestrebungen zur Besserstellung der Hinterbliebenen der Staatsbeamten, Geistlichen, Lehrer usw. von der konservativen Fraktion nach jeder Richtung hin unterstützt worden, während gegen das Pfarrerbesoldungsgesetz und das Gesetz über die Bezirksverbände schwere Bedenken beständen. Bei dem Gemeindesteuergesetz müsse als oberster Grundsatz gelten, daß die Autonomie der Gemeinden nicht unnötig beschränkt werde. Mit den nationalliberalen Interpellationen über das Motuproprio und den Modernisteneid habe man nur parteipolitische Zwecke verfolgt, denn tatsächlich seien damit offene Türen eingerannt worden. Der Humor sei in dem nationalliberalen Antrage auf Anstellung berufsmäßiger Manövertitiger zur Geltung gekommen. Der Begründung des von den Freisinnigen gestellten Antrages auf jährliche Einberufung des Landtages habe die Regierung vielleicht durch die übergroße Zahl der vorgelegten Gesetzentwürfe Nahrung gegeben. Der Redner beschäftigte sich dann mit der Regierung und stellte insbesondere die Forderung auf, daß sie vor jeder Tagung ihre Stellung zur Gesamtpolitik programmatisch bekanntgebe. Die politische Arbeit würde sehr erleichtert werden, wenn die Parteien von vornherein wüßten, nach welcher Richtung die Politik des Gesamtministeriums gehe. Was die Haltung der konservativen Partei gegenüber der Regierung anlange, so sei festzustellen, daß die konservative Partei nicht Regierungspartei und nicht gouvernemental sei, daß sie vielmehr ihre Ansicht vertrete, wie sie sie für richtig halte, und daß sie auch in der allerschärfsten Opposition zur Regierung stehen könne, aber hierbei komme es auf das „Wie" an. Es müsse in der Politik vermieden werden, die Autorität der Regierung durch die Form des Auftretens zu verletzen. Das Justizministerium sei wenig hervorgetreten, obwohl eigentlich Dr. von Otto als vorsitzender Minister im Gesamtministerium Gelegenheit gehabt habe, die große programmatische Rede zu halten. Im Finanzminister besitze man das, was man von einem konstitutionellen Minister verlangen müsse: Entgegenkommen soweit als möglich, aber auch die nötige Festigkeit, wenn es sich um prinzipielle Fragen handle. Mit dem Minister des Innern und seinen Räten habe man nicht immer zusammengehen können. So sehr man die vornehme Art, die Tüchtigkeit und das gute Bestreben des Grafen Vitzthum anerkennen müsse, so sehr müsse man aber auch den Einfluß gewisser Räte bekämpfen, der besonders in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie hervortrete. Es mache sich im Ministerium des Innern eine kathedersozialistische Richtung geltend. Die Haltung des Kultusministers habe sich nicht als einheitlich und bestimmt erwiesen in dem hochwichtigen Entwurfe des Volksschulgesetzes. Der Herr Kultusminister sei ein eminent kluger Mann, auch ein ausgezeichneter Debatteredner, aber trotz aller dieser Bedeutung doch kein glücklicher Taktiker. Bei grundlegenden Fragen, wie beim Volksschulgesetz, könne es gar kein Zurück geben. Da hieße es: Biegen oder Brechen. Man müsse den Lehrern unbedingt das Recht einräumen, ihre Meinung bis zum äußersten zu vertreten, auch gegenüber ihren Vorgesetzten; aber das dürfe nicht in verletzender Form geschehen. Der Herr Kultusminister habe es verschuldet, daß hier ein schlimmer Ton mehrfach eingerissen sei. — Der Redner ging dann zur Stellung der Konservativen zu den anderen Parteien über. Mit den Sozialdemokraten und den Freisinnigen hätten sie nichts zu tun. Die nationalliberale Partei habe die Konservativen in den verschiedensten Fragen im Stich gelassen; sie kranke an einer sehr schweren Krankheit, sie leide an ihrer Führung. Man würde mit der nationalliberalen Partei sehr bald ins reine kommen und vernünftig arbeiten können, wenn nicht diese Führerschaft wäre. Ein Führer einer Partei könne nur dann etwas leisten, wenn er seine Person und seine persönlichen Interessen in den Hintergrund stelle und in seinen Maßnahmen unbedingt zuverlässig sei. Das sei aber bei Herrn Hettner nicht der Fall. Sein Doppelspiel unterbinde jedes nähere Verhältnis beider Parteien. Erst wenn es gelinge, der nationalliberalen Partei beizubringen, daß sie den Konservativen die Hand reichen müsse, damit das große Ganze gefördert würde, werde wieder Frieden werden. Nur durch diesen Kampf hindurch werde man zu guten Resultaten kommen. (Lebhafter Beifall.) — Nach Dankesworten des Vorsitzenden wurde die Versammlung um 11 Uhr ohne Debatte geschlossen.

— **Die Dresdner Technische Hochschule und Bulgarien.** König Ferdinand von Bulgarien dankte bekanntlich in seiner Erwiderungsrede auf den Trinkspruch Kaiser Wilhelms bei seinem Besuche in Berlin dem deutschen Volke für die Gastfreundschaft, die die bildungslustige Jugend seines Volkes an den deutschen Hochschulen genieße, sowie für die von dort nach Bulgarien strömenden geistigen Anregungen. Wer die jüngste Geschichte Bulgariens verfolgt hat, der weiß, wie gewaltig der Fortschritt ist, den das Land in technischer Beziehung in den wenigen Jahren seiner Freiheit genommen hat. Die älteren Ingenieure und Architekten Bulgariens haben zumeist ihre Ausbildung in Frankreich und Belgien genossen. Heute suchen die jungen Bulgaren vorzugsweise deutsche Hochschulen auf, namentlich die Techniker. So finden sich jetzt z. B. an der Dresdner Technischen Hochschule nicht weniger als 59 Bulgaren, von denen 30 Architekten, 23 Bauingenieure, 4 Maschinentechniker und 2 Chemiker sind. Die Bulgaren stehen hiermit an der Spitze der außerdeutschen Studierenden unserer Hochschule, denen die Russen mit 49, die Oesterreicher mit 41 und die Norweger mit 27 Studierenden folgen. Die Russen und Oesterreicher studieren vorwiegend Maschinenbau. Die Dresdner Hochbauabteilung zählt unter ihren 382 Studenten 132 Sachsen, 96 außersächsische Reichsdeutsche und 54 Außerdeutsche, von denen demnach zwei Drittel Bulgaren sind. Diese Zuwanderung von 150 Nichtsachsen hat diese Abteilung wohl dem Umstande zu verdanken, daß in ihr mehr als an mancher anderen Architekturschule moderner Geist heimisch ist. Auch die Tatsache, daß der an dieser Abteilung tätige Geheime Hofrat Professor Dr. Gurlitt der beste Kenner der Baukunst der Balkanhalbinsel ist, dürfte Einfluß auf die Zuwanderung junger bulgarischer Architekten haben. Nicht minder beruht die große Zahl der Bauingenieure neben dem anerkannten Ruf unserer Fachprofessoren dieser Abteilung zum Teil auf persönlichen Verhältnissen. Ein Dresdner Techniker, der verstorbene Professor Frühling, hat wesentlichen Einfluß auf die Kanalisation und Wasserversorgung der bulgarischen Hauptstädte gehabt. Auch sonst weisen noch manche Wege auf solche Beziehungen zu Dresden. So hat auch der König von Bulgarien selbst als eifriger und wissenschaftlich hervorragender Naturforscher sich seine sehr bemerkenswerte Naturaliensammlung durch eine Dresdner Fabrik für Museumsausstattung einrichten lassen.

— **Die Quartettvereinigung Dresden** brachte am Montag unter Leitung ihres Vorsitzenden, des Herrn Tonkünstlers Pretzsch, dem Professor Reinhold Becker aus Anlaß seines 70. Geburtstages, der am 11. August ist, in seiner Wohnung in Blasewitz eine Serenade. Die Sänger sangen drei Chöre Beckers: Hochamt im Walde, Sonnenschein und Mahnruf, während die Konzertsängerin Fräulein Doris Walde die Lieder Heimattal, Frau Nachtigall und Spinnerin vortrug. Der Komponist hat sich dieser Tage auf längere Zeit in ein süddeutsches Bad begeben.

— **Alpensonderzüge.** Die Verkehrstage und Verkehrszeiten der diesjährigen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach den Alpen stehen nunmehr fest. Es verkehren: 1. Sonderzüge nach Lindau am 6. Juli, 13. Juli und 14. August nachmittags 5 Uhr 10 Min. ab Leipzig Bayrischer Bahnhof, am 13. Juli und 14. August nachmittags 3 Uhr 35 Min. ab Dresden Hauptbahnhof, am 13. Juli nachmittags 4 Uhr und am 14. August nachmittags 6 Uhr 5 Min. ab Chemnitz Hauptbahnhof. 2. Sonderzug nach München mit Anschluß nach Salzburg, Kufstein und Lindau am 5. Juli nachmittags 4 Uhr 10 Min. ab Görlitz, nachmittags 6 Uhr 50 Min. ab Dresden Hauptbahnhof und abends 8 Uhr 55 Min. ab Chemnitz Hauptbahnhof. 3. Sonderzüge nach München mit Anschluß nach Salzburg und Kufstein am 6. Juli und 14. August abends 7 Uhr 25 Min. ab Leipzig Bayrischer Bahnhof, am 14. August abends 8 Uhr 15 Min. ab Chemnitz Hauptbahnhof, am 14. August abends 6 Uhr 5 Min. ab Dresden Hauptbahnhof. 4. Sonderzüge nach München mit Anschluß nur nach Kufstein am 12. und 14. Juli abends 6 Uhr 5 Min. ab Dresden Hauptbahnhof, am 13. und 14. Juli abends 7 Uhr 25 Min. ab Leipzig Bayrischer Bahnhof, am 13. und 14. Juli abends 8 Uhr 15 Min. ab Chemnitz Hauptbahnhof. 5. Sonderzüge nach Salzburg (ohne Berührung von München) am 13. Juli abends 8 Uhr 45 Min. ab Leipzig Bayrischer Bahnhof, abends 9 Uhr ab Dresden Hauptbahnhof und abends 11 Uhr Min. ab Chemnitz Hauptbahnhof. 6. Sonderzüge nach Stuttgart und Friedrichshafen am 13. Juli abends Uhr 45 Min. ab Leipzig Bayrischer Bahnhof, abends 8 Uhr 10 Min. ab Dresden Hauptbahnhof und abends 10 Uhr 20 Min. ab Chemnitz Hauptbahnhof. Alle näheren Angaben, ferner die Fahrpreise und die sonstigen Beförderungsbestimmungen enthält eine Uebersicht, welche bei den Auskunftsstellen und bei den größeren sächsischen Eisenbahnstationen unentgeltlich abgegeben wird. Wird Zusendung durch die Post gewünscht, so ist der Bestellung eine 5-Pfg.-Marke für Rückporto beizufügen.

— **Beim Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Ausstellungsgebäude des Deutschen Stahlwerksverbandes** auf der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913 beschloß das Preisgericht, die Verfasser der drei besten Entwürfe zu einer nochmaligen engeren Konkurrenz aufzufordern. Diese drei Entwürfe stammten von der Firma Kelle & Hildebrandt, Dresden-Großlugo, in Verbindung mit der Architektenfirma Lossow & Kühne, Dresden, von der Aktiengesellschaft Lauchhammer, Technisches Bureau Berlin, in Verbindung mit der Firma Rossius und Reuter, Berlin, und von der Firma Brefft & Co., Berlin N. 20. Das Preisrichteramt hatten folgende Herren übernommen: Geheimrat Muthesius-Berlin als Architekt, Professor Herwig-Aachen als Konstrukteur, Professor Roeber-Düsseldorf als Aesthetiker, Königl. Oberbaurat Julian als Mitglied der Ausstellungsleitung und der Direktor des Stahlwerksverbandes Schaltenbrand-Düsseldorf.

— **Sächsischer Bäckermeisterverbandstag.** Der aus 144 Innungen mit 9400 Mitgliedern bestehende Bäckermeisterverband Saxonia hält seit Sonntag in Waldheim unter sehr starker Beteiligung aus ganz Sachsen seinen 30. Verbandstag ab. Mit ihm ist eine reichbeschickte Fachausstellung verbunden, die am Sonntag eröffnet wurde. Vorgestern wurden die mit den Zügen eintreffenden Gäste mit Musik in die reichgeschmückte Stadt geleitet, und es fand mittags Vorstandssitzung, nachmittags ein Gartenkonzert und abends ein Begrüßungskommers im Lindenhof statt, bei dem auch die Stadtbehörde zahlreich vertreten war. Gestern vormittag begannen die eigentlichen Verhandlungen im Lindenhof-Saale. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband zurzeit aus 80 Zwangs-, 61 freien und 3 gemischten Innungen mit 5 Ehren-, 553 freiwilligen und 8780 aktiven Mitgliedern besteht. 24 Innungen haben Sterbekassen, 28 Krankenkassen, 45 Fachklassen für Bäckerlehrlinge in den Fortbildungsschulen, 11 Einkaufsgenossenschaften, 121 gemeinschaftliche Hefebezüge. Konsumvereinsbäckereien bestehen in 23 Innungen. Gesellen wurden 7022, Lehrlinge 1864 beschäftigt, losgesprochen 1202. Revisionen auf Grund bestehender Brotregulative wurden in 62 Innungen vorgenommen, Kontrollen auf Grund der neuen Bäckereiverordnung in 6 Innungen, die Lehrlingskontrolle ward in 90 Innungen, Werkstattkontrolle in 88 Innungen ausgeübt.

— **Der Verband Freier Vereinigungen selbständiger Barbiere, Friseure und Perückenmacher Deutschlands** hält seinen 25jährigen Jubiläumskongreß vom 24. bis 26. Juni d. J. in Dresden in den Räumen des Künstlerhauses, Albrechtstraße 6, ab. Mit diesem Kongreß ist eine Fach- und Fachgewerbliche Ausstellung verbunden. Der Verband, welcher vor 25 Jahren in Dresden gegründet wurde, hat sich während dieser Zeit zu einer wohltätigen Organisation von größter Bedeutung entwickelt. Von seinen wohltätigen Einrichtungen sind besonders die Krankenunterstützungskasse, Sterbekasse, Fachliteratur und Arbeitsnachweise hervorzuheben. Der Eintritt zu den Ausstellungen ist für jedermann frei.

— **Die erste diesjährige Heidefahrt des Vereins Volkswohl.** War das gestern nachmittag ein Tränen, Hasten und Jagen der Kinderwelt nach dem Terrassenufer. Kein Wunder, daß bei einem so brillanten Wetter bereits gegen ½2 Uhr eine stattliche Anzahl Knaben und Mädchen am Dampfschiffanlegeplatz warteten. Gegen 1600 Kinder wurden per Schiff allein von hier befördert. An den verschiedenen Haltestellen — Neustadt, Johannstadt — kamen noch einige hundert hinzu, so daß die Beteiligung an der ersten Heidefahrt nahezu an 1800 Kinder stark gewesen sein mag. Das Ein- und Aussteigen erfolgte wieder in größter Ordnung. Die aufsichtführenden Personen geben acht, daß den Kindern nichts geschehen kann. Eltern können ihre Kinder unbesorgt an diesen Heidefahrten teilnehmen lassen. Der Nutzen, der der Jugend durch ein Verweilen von wöchentlich einigen Nachmittagen in der frischen freien Waldesluft geboten wird, ist nicht hoch genug zu bemessen.

— **Die Brüderanstalt mit Rettungshaus Moritzburg** konnte am Sonntag auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Trotz des wenig günstigen Wetters hatten sich eine große Anzahl Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden. Unter den Festgästen waren auch die Herren Geheimrat D. Graf Vitzthum v. Eckstädt und Oberhofmeister Baron v. Malortie, Herr Geheimer Konsistorialrat von Zimmermann, sowie ein Vertreter der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, welcher im Auftrage des Bezirksausschusses unter anerkennenden Worten eine Festgabe von 500 Mk. überreichte. In seiner Festpredigt in der künstlerisch erneuerten Anstaltskapelle mahnte Hofprediger Konsistorialrat Kretzschmar, daß die Anstalt trotz ihres Wachstums auch fernerhin den Geist der barmherzigen Liebe bewahren möchte. In der Nachversammlung bot zur Freude aller Anwesenden der greise Mitbegründer und langjährige 1. Vorsteher der Anstalt, „Vater Höhne", Bilder aus der Entstehungszeit, worauf die beiden Anstaltsgeistlichen einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Arbeit gaben. Im Anschluß an das Brüderhaus soll demnächst ein Heim für alleinstehende und pflegebedürftige Männer eingerichtet werden, auch wird im Moritzburger Walde eine neue Fürsorgeerziehungsanstalt für konfirmierte Burschen in einigen Monaten eröffnet werden. Das Fest wurde durch gute Darbietungen des Anstaltsgesangs- und Blaserchores, sowie durch turnerische Darbietungen der Kinder verschönt.

— **Die Sonnenwendfeier des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes,** an der sich die Gehilfenabteilungen, Lehrlingsabteilungen und Wandergruppen der Fahrenden Gesellen von Dresden und 10 Nachbarorten beteiligen, findet Sonnabend, den 22. d. M., abends ½10 Uhr, in der Hellerschänke (Oberer Heller) statt, bestehend aus Abbrennen eines Sonnenwendfeuers, Feuerrede des Gauvorstehers M. Porholz, Vortrag des Feuerspruches von Polzer und des Schmiedeliedes aus „Siegfried" durch Konzertsänger Gerstäcker, gemeinsamen Gesängen usw. Vor und nach der Feier im Garten Geselligkeit mit Konzert. Alle deutschvölkisch gesinnten Männer und Frauen sind willkommen.

— **Der Evangelische Bund** hält Montag, den 24. Juni, 8 Uhr, im Hotel Drei Raben einen Vereinsabend ab. Bei demselben hält Herr Kaufmann Schmidt, Kirchenvorsteher der Kreuzkirche, den Vortrag über das Thema: „Maria, keine Himmelskönigin, aber eine Magd des Herrn". Der Zutritt steht jedem Evangelischen frei.

— **Die Krankenunterstützungskasse der Exekutivbeamten** der Königlichen Polizeidirektion zu Dresden befaßt sich mit der Errichtung eines eigenen Erholungsheims für ihre Mitglieder und deren Angehörigen in Augustusburg i. Erzgeb. und hält zu diesem Zwecke heute abend 8 Uhr in den Blumensälen, Blumenstraße 48, einen Vortrag ab. An der Hand von Lichtbildern wird Augustusburg und seine herrliche Umgegend, sowie der Neubau des Erholungsheims und seine Einrichtung geschildert.

— **Ferien-Waldaufenthalt für Knaben.** Auch in diesem Jahre werden Herr Lehrer Thost und seine Gattin, veranlaßt durch die alljährlich günstigere Aufnahme, die ihre Ferienaufenthalte bisher gefunden haben, während vier Wochen der Sommerferien, mit einer kleinen Anzahl von Schülern (Gymnasiasten, Realschüler, Bürgerschüler usw. im Alter von 9 bis 16 Jahren) nach Hinterhermsdorf ziehen. Diese im schönsten Teile der Sächsischen Schweiz, 400 Meter über dem Meere gelegene Sommerfrische bietet

bei ständigem Aufenthalte in den herrlichen, ozonreichen Nadelwäldern, bei fleißigen Wanderungen über Berg und Tal und durch die einzig schöne, romantische Gebirgswelt, auch ins Böhmerland, unaufhörlich Abwechslung, Anregung und vor allem Kräftigung für jüngere und ältere Schüler. Prospekte und Auszüge aus über 100 freiwillig zugesandten Dankschreiben sind erhältlich in Adlers Buchhandlung, Marienstraße 15, der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38/40, sowie durch Herrn Institutslehrer M. Thoß, Dippoldiswaldaer Gasse 17, 2. (früher Walpurgisstraße 13, 3.)

Dernburg über seine Politik.

In der Zeitschrift „Kolonie und Heimat" verteidigt sich Dernburg gegen den Vorwurf, daß er als Staatssekretär des Reichskolonialamts eine Begünstigung des Erbkapitals betrieben habe, folgendermaßen:

„Ich habe während meiner ganzen Amtszeit nur zwei Konzessionen erteilt, davon eine an die Hanseatische Bergwerks- und Minengesellschaft in Ergänzung und Verlängerung einer bereits früher bestandenen Konzession. Die Gesellschaft hat innerhalb zwei Jahren zwei Drittel ihres Grundkapitals bei ihren Aufsuchungsarbeiten eingebüßt, ohne im Konzessionsgebiet zu Resultaten zu kommen. Die zweite Konzession ist an die Deutsche Diamanten-Gesellschaft erfolgt, um dem unerhörten Gründungsschwindel in Südwestafrika einen Damm zu setzen. An diese Konzession haben sich dann die bekannten Behauptungen der 100-Millionen-Geschenke usw. geknüpft. Es ist an der Zeit, festzustellen, daß diese Gesellschaft, nachdem sie drei Jahre gearbeitet hat, in einem Jahre 5½ Prozent, im zweiten 5 Prozent und im dritten Jahre keine Dividende hat verteilen können, und daß hauptsächlich mit Rücksicht auf ihre Verhältnisse die Umwandlung der südwestafrikanischen Diamant-Bruttozölle in Nettozölle erfolgt ist, was gleichzeitig, da diese Nettozölle im Verhältnis zu dem Ertrag stehen, eine bedeutende Entlastung des Unternehmens herbeiführt. Ich habe bereits seinerzeit ausgeführt, daß in dem Sperrgebiete trotz seiner großen Ausdehnung erhebliche Reichtümer nicht mehr sein könnten, nachdem darin über Jahresfrist mehrere hundert Schürfberechtigte erfolglos herangezogen werden. Man kann sich eine Zeitlang durch phantastische Rechnungen und das Geschrei von Interessenten faszinieren lassen, aber es ist nicht richtig, derartige Behauptungen, nachdem sie durch die Tatsachen längst widerlegt sind, weiter als eisernes Inventar zu konservieren. Ich kann feststellen, daß mein Urteil, wie das doch wohl erwartbar war, weil es sich auf eine genaue Kenntnis stützte, das gesunde gewesen ist. Von den rund 120 gegründeten Diamantgesellschaften sind neun Zehntel vom Erdboden verschwunden, nicht ohne daß viele Millionen Heimatkapitals dabei verloren gegangen sind. Die Börse von Lüderitzbucht ist geschlossen, dagegen erfreut sich heute der Staat infolge meiner Maßnahmen eines Reineinkommens aus Südwestafrika in Höhe von zwei Dritteln sämtlicher bei der Diamantenerzeugung gemachten Gewinne. Das Landmonopol der großen Gesellschaften habe ich definitiv und für alle Zeiten gebrochen. Die Tarifhoheit der Eisenbahnen habe ich auf den Staat übertragen, und weit entfernt, dem Großkapital erhebliche Vorteile zuzuführen, kann man sich heute eher die Frage vorlegen, ob die allgemeine Zurückhaltung gegenüber kolonialen Unternehmungen nicht beweist, daß ich in der Fiskalität sehr weit gegangen bin."

Tagesgeschichte.

Die bundesstaatlichen Gesandtschaften.

In der Mittwoch-Verhandlung der Zweiten württembergischen Kammer über einen sozialdemokratischen Antrag betr. die Aufhebung der württembergischen Gesandtschaften bei den Höfen deutscher Bundesstaaten erklärte der Sozialdemokrat Keil, mit der Vormachtstellung Preußens hänge eine gewisse Rücksichtslosigkeit anderen Staaten gegenüber zusammen. Der Ministerpräsident Freiherr v. Weizsäcker erwiderte, er weise diesen Vorwurf entschieden zurück und müsse die loyale Haltung des Reichskanzlers immer wieder anerkennen, denn er habe täglich Gelegenheit, diese Haltung festzustellen. Die bayrische Regierung lege auf den Stuttgarter Gesandtenposten den größten Wert und umgekehrt die württembergische Regierung auf den Münchner Posten. Es wäre für ihn als Ministerpräsident eine peinliche Angelegenheit, in Berlin und München vorstellig zu werden. Er bitte, daß man ihn damit verschone. Es erscheine ihm ganz undenkbar, daß Württemberg auf einen politischen Vertreter gerade in Berlin verzichten könne. Als Ministerpräsident könne er die Verantwortung dafür niemals übernehmen. Solange das Deutsche Reich eine selbständige Existenz habe, solange müsse Württemberg in der Reichshauptstadt einen Vertreter seiner Regierung haben. Mit erhobener Stimme fügte der Ministerpräsident hinzu: Gerade weil der Wille des Leiters der obersten Reichsbehörde, des Reichskanzlers — was er mit besonderem Danke gern öffentlich konstatiere — darauf gerichtet sei, den Anforderungen der verschiedenen Teile Deutschlands gerecht zu werden, deshalb sei es für den Einzelstaat von größtem Werte, in Berlin in angemessener Weise vertreten zu sein. Die württembergischen Vertreter in Berlin und München hätten erfreulicherweise diejenige Vertrauensstellung erworben, die ihnen gestatte, die württembergischen Interessen mit Erfolg zu vertreten. Die Anträge auf Beibehaltung der beiden Gesandtenposten wurden sodann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die österreichische Wehrreform eine Bündnis- und Dankespflicht.

Im österreichischen Abgeordnetenhause verwies der Berichterstatter Dr. Sommer bei der Einleitung der Verhandlung über die Wehrvorlagen darauf, daß Oesterreich-Ungarn im Jahre 1914, wo das Gesetz in die Wirklichkeit treten werde, vor der Erneuerung seiner Bündnisverträge stehen werde, also vor hochpolitischen Aktionen. Er zweifle nicht daran, daß auch im Jahre 1914 ebenso wie heute in Oesterreich-Ungarn die Meinung allgemein sein werde, daß die Sicherheit des Staates nur an der Seite des Deutschen Reiches verbürgt sei. Der Berichterstatter empfahl sodann, in die Beratung einzutreten. Abgeordneter Dr. Groß erklärte, der deutsche Nationalverband werde mit Rücksicht auf die in der Vorlage enthaltenen Erleichterungen dafür stimmen, da durch die Vorlage die Armee sehr gestärkt und gekräftigt und anderseits der Bevölkerung zahlreiche Erleichterungen und die zweijährige Dienstzeit gewährt werden. Lange genug sei die notwendige Entwicklung der Armee hinausgeschoben worden. Aber nicht allein aus dem Selbsterhaltungstriebe müsse für die Entwicklung des Heeres Vorsorge getroffen werden. Es sei auch dem Bundesgenossen, dem Deutschen Reiche, gegenüber in dieser Beziehung eine Bündnis- und Dankespflicht zu erfüllen. (Lebhafter Beifall.) Der Redner fuhr fort: Wir haben eine Bündnispflicht zu erfüllen, weil wir nicht den Anspruch erheben können, Bundesgenosse eines starken Reiches zu sein, wenn wir nicht danach trachten, die gleichen Kräfte, die er zur Verfügung hat, ihm zu stellen. Wir haben eine Dankespflicht abzutragen für die tatkräftige Unterstützung, die uns das Deutsche Reich und sein Kaiser in schweren Tagen gewährt haben. (Lebhafter Beifall.)

Zum Streit im katholischen Lager.

In Köln ist am Mittwoch der Vorstand der christlichen Gewerkschaften Deutschlands zu einer Sitzung zusammengetreten, um eine Beschlußfassung über die Frage herbeizuführen, ob angesichts der fortdauernden Erregung über die Gewerkschaftsfrage ein Kongreß der deutschen Gewerkschaften einberufen werden soll. — Die „Augsburger Postztg." erhielt von der päpstlichen Nuntiatur in München folgende Kundgebung zur Veröffentlichung: Da die verdrießliche und schädliche Polemik bezüglich der Arbeiterorganisationen in Deutschland fortdauert, ist es der lebhafteste Wunsch des heiligen Vaters, daß beide Teile jede Erörterung, insbesondere in der Presse, einstellen und es dem Heiligen Stuhl überlassen, diese wichtige Frage im Einverständnis mit den Bischöfen zu prüfen und dann angemessene Verhaltungsmaßregeln zu geben. Der heilige Vater hegt das vollste Vertrauen in die Ergebung der Söhne der Kirche in Deutschland, daß sie diesem seinem Wunsche nachkommen.

Die lästige deutsche Konkurrenz.

Im „Daily Chronicle" befindet sich eine Meldung aus Melbourne, die besagt: „Die Regierung in Viktoria, die soeben einen Bericht über die riesigen Bestellungen an Eisenbahnbaumaterialien in den letzten Jahren bei der deutschen Firma Krupp erhalten hat, habe die Eisenbahnkommissare instruiert, diese Einkäufe einzustellen, bis die von britischen und anderen Eisenbahnen eingeforderten Berichte eingetroffen sind, die Aufschluß über die von englischen Firmen verlangten Preise für dasselbe Material geben sollen. Die Firma Krupp habe mehr als 86 Prozent aller Stahlschienen für die Eisenbahnen von Neu-Südwales im letzten Jahre geliefert. Auch andere große Lieferungen habe die Firma zu Preisen ausgeführt, die in verschiedenen Fällen höher gewesen sein sollen, als die britischen Preise. Die australische Regierung verlange eine Erklärung von den Eisenbahnbehörden für diese Bevorzugung deutscher Waren.

Die Pressetagung in München.

Im Verlaufe des gestrigen letzten Verhandlungstages der 20. Delegiertenversammlung des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine in München wurde eine Kommission eingesetzt zur Klarstellung der Frage des Urheberrechtes kinematographischer Vorführungen und zur Festsetzung eines entsprechenden Honorarvertrages. Ferner wurde ein Antrag angenommen auf Schaffung einer Zentralstelle für die deutsche Presse zur Schlichtung von Streitigkeiten und zur Vertretung der Berufsinteressen. Als Vorort wurde Hamburg gewählt. Diese Stadt wurde auch als Ort der nächsten Tagung bestimmt. Am Nachmittag schloß eine Fahrt auf den Wendelstein die Tagung.

Verurteilungen wegen Streikvergehen.

Die Zahl der infolge des letzten Streiks im Ruhrrevier ergangenen Urteile wegen Streikvergehens beträgt 710. Es wurden im ganzen 36 Jahre an Freiheitsstrafen, darunter 3 Jahre Zuchthaus und 13 000 Mark an Geldstrafen verhängt.

Deutschland und Italien.

Nachdem Dienstag abend die italienischen und deutschen Delegierten in Rom die deutsch-italienische Konvention betr. die Versicherung italienischer Arbeiter in Deutschland abgeschlossen hatten, gab der Handelsminister Riti ein Bankett, dem u. a. auch der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Fürst v. Scalea und der Generalkommissar für die Auswanderung Gallina beiwohnten. Während des Mahles brachte der Minister einen Trinkspruch auf die deutschen Delegierten und auf Deutschland aus. Namens der deutschen Delegierten antwortete der Geh. Oberregierungsrat Würmeling in herzlichen Worten.

Die Krisis im österreichischen Kabinett.

Die „N. Fr. Pr." meldet: Der Kaiser hat die Demission des galizischen Ministers v. Dlugosz nicht angenommen. Der Minister und der Obmann des Polenklubs verhandeln gegenwärtig über die Feststellung des Textes, der über die Audienz veröffentlicht werden soll. Es ist eine Vermittlungsaktion zwischen dem Minister des Innern, Freiherrn v. Heinold, und dem Polenklub geplant. — Nach einer anderen Meldung fand Mittwoch mittag bei dem erkrankten Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine Konferenz statt, an welcher der Minister des Innern Freiherr v. Heinold, die beiden galizischen Minister und der Obmann des Polenklubs, Leo, teilnahmen. Die Konferenz hatte den Zweck, eine Beilegung des Konflikts zwischen dem Polenklub und dem Minister des Innern herbeizuführen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, führte sie zu keinem Ergebnis. Infolgedessen nimmt man an, daß die gesamte Regierung ihre Demission überreichen werde.

Die Notifizierung des Thronwechsels in Dänemark.

Der Thronwechsel in Dänemark wird den auswärtigen Höfen und Staatsoberhäuptern durch besondere Missionen notifiziert werden. Kammerherr Bull begibt sich, begleitet von Hofjägermeister Graf Moltke, nach Berlin, Kammerherr Baron Blixen Finecke, begleitet von Kammerjunker Lerche, nach Schwerin, Neustrelitz, Oldenburg, Karlsruhe und Dresden.

Maßnahmen gegen widerspenstige Abgeordnete.

Die ungarische Regierung hat dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Abgeordnete, die vom Präsidenten ausgewiesen sind, aber trotzdem im Sitzungssaale erscheinen und einer neuerlichen Aufforderung, sich zu entfernen, nicht Folge leisten, ihres Mandates für verlustig erklärt werden und ihre Wählbarkeit für die laufende Legislaturperiode verlieren. Die Vorlage wird jedoch erst in der Herbstsession im Plenum verhandelt werden. Gleichzeitig ist dem Hause ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Stärke des Rekrutenkontingents für die gemeinsame Armee auf 57 907 Mann und für die Landwehr auf 17 500 Mann festsetzt und ferner eine entsprechende Anzahl von Ersatzreservisten vorsieht.

Die Homerulebill.

Das englische Unterhaus ist in die Spezialberatung der Homerulebill eingetreten und hat einen Abänderungsvorschlag erörtert, nach welchem gewisse Bezirke von Ulster mit überwiegend protestantischer Bevölkerung von dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeschlossen sein sollen. Während der Debatte kam es zu ziemlich erregten Zwischenfällen, als fortgesetzt auf den Entschluß der Unionisten von Ulster hingewiesen wurde, sich nötigenfalls mit Waffengewalt der Jurisdiktion des irischen Parlaments zu widersetzen. Bonar Law erklärte, die Regierung werde nicht wagen, gegen die Bewohner von Ulster militärische Gewalt anzuwenden, da sie anderenfalls Gefahr laufen würde, in den Straßen Londons gelyncht zu werden. Der Zusatzantrag wurde darauf mit 320 gegen 251 Stimmen abgelehnt.

Schießversuche des neuen englischen Großkampfschiffes.

Der Marineminister Churchill war bei einem Probeschießen mit den 13zölligen Geschützen des „Conqueror" zugegen. Das neue Schiff soll die Probe im großen und ganzen gut bestanden haben. Jedenfalls war auf dem Aufbau des Schiffes wenig von der Wirkung der riesigen Ladungen zu bemerken. Sie wurden erst einzeln, dann paarweise, endlich auf einmal abgefeuert. Die Erschütterung war ungeheuer, als Breitseiten abgegeben wurden, und obwohl das Schiff 28 Tonnen Gehalt hatte, neigte es sich bedenklich zur Seite. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, ging in Stücke. „Daily Chronicle" versichert, daß die Panzerplatten sich nicht gekrümmt haben.

Militärische Fragen in Frankreich.

Bei der Beratung des Kriegsbudgets in der Deputiertenkammer machte Kriegsminister Millerand, nachdem er über die schwarzen Truppen gesprochen hatte, noch folgende bemerkenswerten Ausführungen: Eine bescheidene Erhöhung unseres Landtruppenkontingents wird die Annahme des Seerekrutierungsgesetzes bringen. Dieses Gesetz wird den jährlichen Anteil der Marine an dem Aushebungskontingent um 1000 Mann verringern und der Landarmee 20 000 Mann mehr für die Mobilisierung zuführen, zwei Drittel Reservisten und ein Drittel Landwehr. Auf eine Anfrage wegen des automatischen Gewehrs erwiderte Millerand mit einem Hinweis auf eine früher gegebene Antwort des Ministers Berteaux, dieser habe festgestellt, daß das augenblicklich im Gebrauch befindliche Gewehr eine ausgezeichnete Waffe sei und mit der Kugel D, die eine flachere Flugbahn und größere Tragweite sichere, mit den besten in anderen Ländern gebräuchlichen Waffen den Vergleich aufnehmen könne. Von drei Millionen Gewehren sei nur bei 300 000 der Lauf etwas abgenutzt. Diese seien aus dem Gebrauch gezogen worden und würden mit sehr geringen Kosten wieder in Stand gesetzt werden können. Berteaux habe weiter erklärt, daß man Frankreich selbstverständlich, wenn irgendeine große Nation ein automatisches Gewehr herzustellen beginne, nicht in dem Zustande der Unterlegenheit lassen dürfe. Er, Millerand, habe dieser Bemerkung nichts hinzuzufügen. Millerand kündete dann schließlich an, er werde die Kavallerie mit einer Schußwaffe ausrüsten, die zwar nicht vollkommen sei, aber doch einen unbestreitbaren Fortschritt bedeute. Er halte dies für besser als zu warten, bis dieses lange studierte Problem endgültig gelöst sei. — Der Budgetausschuß der Kammer hat das Gesetz über die Infanteriekaders angenommen, das eine einmalige Ausgabe von 3 Millionen und eine ständige Ausgabe von 14 Millionen jährlich verursachen wird.

Der Seeleutestreik in Frankreich.

In Nantes ist am Mittwoch gar keine, in Bordeaux nur eine geringfügige Arbeitseinstellung bei den eingeschriebenen Seeleuten zu verzeichnen. In Marseille herrscht einige Erregung, da das Eintreffen von Seeleuten der Kriegsmarine erwartet wird, welche die Abfahrt der Postdampfer sichern sollen. Zu einem Zwischenfalle ist es jedoch nicht gekommen. Die Vereinigung der eingeschriebenen Seeleute in Marseille hat Mittwoch vormittag eine Tagesordnung angenommen, in der sie versichern, alles tun zu wollen, um einen Konflikt zu vermeiden, für den sie, falls er doch ausbrechen sollte, die unversöhnliche Haltung der Reeder verantwortlich machen.

Die Ausweisung der Italiener.

Ein deutscher Dampfer ist vorgestern am letzten Tage der für die Abreise der Italiener festgesetzten Frist mit ungefähr 300 Italienern von Konstantinopel abgegangen. Seit Beginn des Krieges haben 8170 Italiener Konstantinopel verlassen. Mehr als 2000, die von dem Ausweisungsbefehl ausgenommen sind, bleiben noch dort.

Belgien. Das belgische Komitee für die Jahrhundertfeier der Schlacht von Waterloo hat auf dem Schlachtfelde eine schlichte Gedenkfeier veranstaltet. Das Komitee legte am Preußendenkmal einen Kranz nieder, und sein Vorsitzender, Generalleutnant a. D. Baron v. Heusch, gedachte dabei der Tapferkeit der preußischen Soldaten. An den Deutschen Kaiser wurde ein Telegramm abgesandt. Der deutsche Veteranenverein, der deutsche Offiziersverein und der deutsche Militärattaché Major Renner wohnten der Feier bei.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Leipzig. Heute abend kurz nach ½8 Uhr fuhr in der Nähe von Gaschwitz der 7,25 Uhr vom hiesigen bayerischen Bahnhof abgegangene Personenzug Nr. 2406 einem Güterzug in die Flanke. Wie bisher festgestellt wurde, sind 5 Personen getötet und 12 bis 15 Personen verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Hamburg. Der Kaiser hatte gestern auf dem Dampfer „Victoria Louise" nach dem Diner eine längere Unterredung mit dem früheren Chefkonstrukteur der britischen Marine Sir William White und dem Erbauer der „Titanic" Lord Pirrie über die aus der Katastrophe der „Titanic" für die Schiffahrt zu ziehenden Konsequenzen.

Breslau. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist bereits für nächstes Jahre ein Revanceflug Wien—Berlin festgesetzt worden. Wieder soll auf der Flugstrecke eine Zwischenlandung in Breslau stattfinden. Veranstalter des Fluges sind der K. K. Oesterreichische Aeroklub, der Reichsflugverein und die Breslauer Luftschiffahrt treibenden Vereine.

Köln. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Westdeutschen Fluggesellschaft in Gelsenkirchen beschloß, zum Jubiläum der Firma Krupp vom 4. bis 10. August einen Wettbewerb auf dem Flugplatz bei Gelsenkirchen abzuhalten, wofür 100 000 Mark an Preisen ausgesetzt wurden.

Köln. Die Vorstandssitzung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften beschloß, einen außerordentlichen Gewerkschaftskongreß im Hinblick auf den im Herbst schon ohnehin stattfindenden ordentlichen Kongreß nicht einzuberufen. Es wurde festgestellt, daß zu Neuderungen der Grundsatzungen der Praxis der christlichen Gewerkschaften keinerlei Veranlassung vorliegt.

Gebweiler. Ein Gebäude der Firma E. Rogelet, Manufakturwarengeschäft in Bühl, ist heute eingestürzt, wobei 2 Männer und eine Frau getötet wurden. Neun Personen wurden verletzt, davon zwei schwer. Ein Arbeiter befindet sich vermutlich noch unter den Trümmern.

Mailand. (Priv.-Tel.) Wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, behauptet die Mailänder Presse, daß neue internationale Friedensverhandlungen in allernächster Zeit eröffnet werden sollen. Die letzten Kämpfe in Tripolis würden von den Mächten benutzt, um der Türkei die Zwecklosigkeit des weiteren Widerstandes zu beweisen. Die ägäischen Inseln würden eine selbständige Vereinigung unter der Kontrolle Italiens bilden. Die Türkei solle für diesen Verlust durch einen großen Geldbetrag entschädigt werden.

Paris. Die eingeschriebenen Seeleute streiken nicht in Cherbourg und Lorient. In St. Nazaire ist ein 24stündiger Streik erklärt worden, an dem mehrere Hundert eingeschriebene Dock- und Kohlenarbeiter teilnehmen.

Chicago. Der Konvent wird sich bis Freitag, wo die Nomination der Präsidentschaftskandidaten erfolgt, mit Vorverhandlungen beschäftigen.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 200,00. Dresdner Bank 152¾. Staatsbahn 158⅝. Lombarden 19⅛. Gut behauptet.

Paris. (3 Uhr nachm.) 3 % Rente 92,70. Italiener 97,55. Spanier 95,00. 4 % Türken unifiz. 89,70. Türkenlose 204,75. Lombarden 104,00. Ottomanbank 698,00. Flau

Am Montag nachmittag verschied in Berlin unerwartet am Gehirnschlag unser guter Bruder, lieber Schwager und Onkel, der Privatus

Franz Thieme

im Alter von 44 Jahren.

Kommissionsrat **Thieme**
und Frau **Clotilde** geb. **von Mérey,**
Johannes Thieme, Privatus,
und Frau **Therese** geb. **Gräfer,**
Max Thieme, Privatus,
Arnim Thieme | als Neffen.
Alexander Thieme |

Die **Beerdigung** findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes in Dresden-Tolkewitz aus statt.

Gütigst zugedachten Blumenschmuck bitten wir Waisenhausstrasse 26, II., abgeben zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag den 18. d. M. früh ¾3 Uhr entschlief ruhig und sanft nach langem schweren Krankenlager mein heißgeliebter Mann, unser guter lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Herr Privatus

Johann Friedrich August Angermann

im Alter von 78 Jahren.

Dresden, Fürstenstraße 35, pt., den 19. Juni 1912.

In tiefster Trauer:

Katharina Angermann,
Marie und **Fritz Angermann,**
Paul Angermann,
Johanna Teicher geb. **Angermann,**
Margarethe Faber geb. **Angermann,**

Walter Angermann,
Lotte Angermann,
Familie **Hans Unseld,**
Martin Teicher,
Harry Faber.

Die Beerdigung findet Freitag vorm. ½12 Uhr von der Parentationshalle des Johannis-Friedhofes in Tolkewitz aus statt. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben wir hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren teuren Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, Herrn

Ignaz J. Mandl

in seinem 88. Lebensjahre zu sich zu berufen. Er entschlief sanft und gottergeben an Herzlähmung.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Donnerstag den 20. Juni nachmitags 3 Uhr von der Zeremonienhalle des israelitischen Friedhofes in Straschnitz aus zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, Prag, Dresden, am 18. Juni 1912.

Therese Reuss,
Schwester.

Fanny Winterberg,
Nina Heller,
Aurel Máday,
Kinder.

Fritz Winterberg,
Fritz Heller,
Agnes Máday,
geb. Lamm,
Schwiegerkinder.

Sämtliche Enkelkinder

Um stilles Beileid wird gebeten.

Am 19. Juni 1912 vormittags ¼5 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Spiegel

im Alter von 59 Jahren.

Karl Spiegel, pens. Königl. Kutscher,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Buffalo N.-Y., **Cöln** a. Rh., **Dresden-A.,** Schäferstraße 4.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr auf dem Löbtauer Friedhof.

Die Trauerfeier für unseren lieben Entschlafenen, den

Herrn Rechnungsrat Weise

findet Freitag den 21. Juni mittags ½1 Uhr in der Halle des Trinitatis-Friedhofes statt.

Für die vielen Beweise herzlicher, uns so wohltuender Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben, guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Klunker

geb. **Hobratzschk,**
Tapeziermeisters-Witwe,

sprechen wir allen lieben und werten Teilnehmenden unseren **innigsten Dank** aus.

Franz Klunker, als Sohn,
im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, den 19. Juni 1912.

Geboren: J. Dvorak, Schneiders T.; U. E. A. Faber, Bankbeamtens T.; W. A. Hacker, Korresp. T.; R. J. Siegert, Tischlers 2 S. (totgeb.); H. G. Berlin, Steingutdrehers T.; F. O. Burkhardt, Kohlenhandlungsarb. T.; F. K. Schunk, Kellermstrs. S.; H. O. Seidmann, Mil.-Intendanturlehr. S.; J. A. Heimberger, Generalagentens T.; R. G. Drechsler, Kartonnagenarb. S.; G. F. Grunewald, Bahnarb. T.; F. K. Schwarzott, Glasschleifers T.; C. A. Schumert, Dr. phil., Prof. T.; C. E. T. Fischer, Inh. e. Käsehandl. S.; E. W. E. Herrmann, Kaufm. S.; M. Grün, Kaufm. 2 T. (totgeb.); E. R. Endler, Gasanstaltsarb. T.; A. E. V. Meißner, Ratsbnr.-Assist. T.; A. E. H. Bollrath, Kutschers S.; A. O. Kutscher, Kupferschmieds T.; K. W. Kunze, Schreibers S.; F. W. Tempelhagen, Maschinenregeh. T.; L. Apteker, Kaufm. S.; K. A. Junge, Packers T.; M. A. Gnauck, Kellners T.; M. G. Papperitz, Schlossers T.; F. Pietsch, Maschinenstrickers T.; P. Lohe, Bahnarb. S.; K. A. Bartusch, Packers T.; P. Michel, Tel.-Privatsekr. T.; R. J. Fischer, Kinopianistens S.; O. P. M. Jena, Konzertsängers S.; W. R. Brendel, Briefkr. S.; W. E. W. Freiherr v. Beschwitz, Leutn. T.; F. O. Nitsche, Werkzeugmachers S.; R. Ketter, Herrenschneiders T.; W. E. K. Seffer, Schneidergeh. T.; M. E. Müller, Schneidergeh. S.; O. K. Tuwelt, Arsenalarb. T.; T. R. König, Bauführers S.; F. H. Zdrapp, Schriftl. T.; G. F. M. Wiederanders, Gastw. S.; J. L. Bernhardt, Markth. S.; F. M. Scheibe, Maurergef. S.; O. E. Richter, Markth. S.; H. O. Kirstein, Schlossergeh. T.; W. Pospiszil, Schuhm. T.; K. H. Lohse, Gärtners T.; A. Pötke, Lehrers S.; K. F. Käseberg, Zivilanw. b. Kgl. Amtsgr. S.; C. F. Pabst, Gärtners T.; K. G. Möschwitz, Gerichtsdieners S.; E. H. Albricht, kaufm. Abt.-Leiters T.; M. R. Sorber, Ingen. T.; F. W. Hille, Buchhalters T.; P. E. Dünkel, Lederzuschneiders T.; J. M. Lubsch, Glasschleifers S.; A. A. Koban, Maschinenbauers T.; M. H. Schwendler, Maschinenarb. T.; A. M. E. Wagenknecht, Lithogr.-Geh. S.; G. C. Gräf, Eisenb.-Assist. S.; P. A. Roße, Lederzuschneiders T.; G. R. Graichen, Fabrikladierers T.; P. R. Tilgner, Eisenb.-Schmieds S.; R. B. P. Brandenburg, Mechanikergeh. T.; R. Heinemann, Tischlerei- u. Glasereigeschäftsinh. T.; F. C. Donau, Fabrikarb. T.; A. B. Birkenbusch, Spediteurs T.; F. J. G. Karich, hdt. Feuerwehrmanns T.; K. E. Otto, Tischlergeh. S.; H. R. Jubel, Staatsbauarbeiters S.; F. W. Tacher, Volksschullehrers T.; E. P. Edel, Krankenpflegers S.; P. Hübner, Lokomotivl.-Anw. S.; P. C. Rauft, Telegr.-Schlossers T.; H. W. Fleischmann, Mechan. S.; K. B. Kretzschmar, Packers S.; M. A. Prope, Tischlergeh. S.; H. H. Neubert, Stationsschaffn. T.; J. F. H. Riegel, Bauarb. S.; E. R. Hartmann, Lehrers S.; F. W. E. Luttringhaus, Rezitators T.; A. A. Conrad, Eisendrehers S.; J. A. Gerber, Staatsb.-Hilfsweichenwärters S.; O. M. Jackel, Fabrikschlossers S.; M. F. Wolter, Fabrikschlossers S.; F. A. A. Tinius, Lagerhalters S.; O. P. Ludwig, Handlungsgeh. T.; E. O. Erler, Straßenb.-Wagenf. T.; F. H. Meister, Maurers T.; J. H. Schütze, Schlossergeh. T.; H. B. Rösler, Müllergef. T.; P. M. Baldauf, Schreibmaschinenmeuers T.; A. E. Zschachlitz, Handlungsgeh. T.; F. O. Ruhland, Eisenhoblers S.; F. A. Tittel, Bäckergeh. S.; M. E. Funke, Gastwirts T., sämtlich in Dresden. — Gustav Rales T., Leipzig; Emil Schusters S., Bautzen; Lehrer Otto Hentschels S., Seifhennersdorf.

Aufgeboten: F. A. E. Rochta, Maschinenaufs. m. M. L. Hahn; J. J. G. Linke, Bankassendote m. M. T. Gutte; H. H. Tiene, Redakt. m. A. G. Scheffler; J. F. Hörnlein, Zuschneider m. M. M. verw. Ullmann geb. Kircheiß; K. R. Rötz, Kaufm. m. G. R. Berthel; K. P. Taschirner, Packer m. G. E. M. Zschoge; M. C. Neuber, Hilfsweichenw. m. L. T. Zieger; J. E. F. Renner, Polizeiaufseher m. L. E. Kreische; E. P. Schindler, Tischlergeh. m. B. A. Lyis; A. A. Lange, Schlossergeh. m. E. S. Wojack; W. R. A. Leinert, Friseurgeh. m. H. M. Kahler; J. Wallach, Markth. m. J. E. M. verw. Bargainda geb. Hoffmann; A. R. O. Schume, Handlungsgehilfe m. E. A. Neugebauer; M. H. Bräuer, Tischlergeh. m. M. E. gesch. Keiling geb. Bräuer; F. W. Müller, Kellner m. E. M. A. Weidlich; K. E. Zebald, Metalldrücker m. A. F. Ruhle; H. E. Krämer, Maschinenbauer m. E. J. Hermsdorf; H. K. J. Fleischer, Lehrer m. M. J. A. E. H. Elsner; W. M. Wendschuh, Zementarb. m. J. M. Krause; B. O. K. E. Jedawsky, Bauing. m. F. S. Nicolaus; A. P. Gärtner, Schweizer m. L. M. Klengel; F. Wierowa, Maschinenschloss. m. J. L. Lorenz; H. R. Müller, Geschäftsdiener m. A. E. Kasper; H. A. Ringel, Fabrikarb. m. F. S. Jahnichen; P. H. Appelt, Packer m. M. F. Hentschel; M. A. Schäfer, Zimmermann m. A. M. Eckelmann; J. J. Weiß, Mechan. m. A. F. Urbanet; F. O. Hausmann, Straßenb.-Wagenf. m. A. M. Todtermuschke; P. O. Bergert, Metalldreher m. G. E. Tietz; H. A. Neubert, Bahnarb. m. L. A. Riegner; L. H. Dietrich, Fabrikarb. m. H. A. H. Zacher; E. H. Hoffert, Fabrikarb. m. J. M. Tietze; A. E. Spehr, Fleischergeh. m. K. J. L. Mühlberg; K. H. Müller, Masch.-Schlosser m. M. E. Bürger; M. Krauthammer, Agent m. A. Katz; J. Elber, Kaufm. m. E. Katz; K. Langer, kunstgew. Zeichner m. A. A. Göpfert, sämtlich in Dresden. — E. F. W. Helms, Korresp., Dresden m. C. M. A. Groth, Hamburg; P. G. Fischer, Fleischermstr., Dresden m. A. S. Tamm, Laubegast; F. E. Berlich, Mont., Dresden m. A. R. Brodmann, Blasewitz; A. B. Graf, Montage-Insp., Gruna m. B. E. C. Scharf, Dresden; C. R. Wagner, Proviantamtsarb., Dresden m. E. J. Schreiber, Rickern; M. H. Hentzschel, Chauff., Dresden m. M. E. Rathner, Ober-Dittersdorf; M. P. Hartig, Landschaftsgärtner, Dresden m. T. A. Kürschner, Gottleuba; F. P. Preißer, Zimmerer, Wurzen m. A. E. Fichtner, Dresden; M. C. Händel, Fabrikschlosser, Dresden m. B. F. Wünsche, Pirna; K. G. Graf, herrschaftl. Kutscher, Dresden m. L. M. Imhof, Kleinbauchlitz; E. R. Schönert, Bahnarb., Dresden m. M. Scherers, Lommatzsch; G. A. Bernhardt, Kutscher, Dresden m. E. Schlottermann, Bühlau; A. C. Rollau, Werkmstr., Dresden m. G. E. Franke, Riesa; E. M. Hartmann, Bäcker, Dresden m. M. C. E. Franz, Niederlößnitz; A. B. R. Schmidt, Mitinh. e. Kunstverlagsanst., Dresden m. E. Leikner, Chemnitz; E. H. A. Grundmann, Architekt, Dresden m. A. M. Hartmann, Weißenfels; E. R. Hartmann, Tiefbauarb., Dresden m. L. B. Paul, Neu-Oppach; M. Krause, Gendarm, Dresden m. E. O. Patzig, Krepta; E. H. Richter, Schlosser, Dresden m. M. A. Keul, Steinigtwolmsdorf; E. H. Feder, Maler, Dresden m. M. E. Hemmann, Krakau; M. O. Otto, Postillion, Dresden m. J. M. Lade, Wassergrund; K. A. Fischer, Wagenrücker, Dresden m. A. M. Kuhnert, Helbigsdorf; T. H. Repp, Kaufm., Dresden m. E. L. Schrewer, Leppersdorf; A. A. A. Blümel, Krankentr., Dresden m. L. A. Hofmann, Kroptewitz; M. P. Lorber, Straßenb.-Wagenf., Dresden m. F. S. J. Seidel, Mylau; M. Schröder, Eisenb.-Werkstättenarb., Dresden m. E. B. Tannert, Burgk; G. O. R. Heptner, Lagerist, Dresden m. R. A. Heine, Pulsnitz; H. A. Tühnelt, Bahnarb., Dresden m. C. E. Hermersdorfer, Marbach; R. P. Hauke, Buchhalter, Dresden m. M. F. Schmidt, Demitz-Thumitz; F. Pick, Kaufm., Dresden m. M. Glaubauf, Wien; M. C. Baum, Schriftsetzer, Dresden m. L. F. G. Braun, Rostock; K. A. R. Hiller, Kaufm., Dresden m. A. W. G. Zeising, Berlin-Steglitz; P. M. Uhlemann, Bur.-Vorsteher, Dresden m. M. E. Eichholz gen. Schdue, Pirna; A. K. W. Scheller, Lithogr., Dresden m. L. M. E. Speer, Berlin-Tempelhof; E. H. Grimmer, Schmied, Zittau m. M. M. Sommer, Dresden; R. A. Schwabe, Straßenb.-Wagenf., Dresden m. A. B. Schirmer, Reichenbach; C. W. Rosenbaum, Musikdirekt., Dresden m. A. L. Convertet, Luzern; A. C. Hagner, Tischler, Dresden m. A. E. Tuppack, Ebersbach; H. A. Riedner, Fabrikarb., Deuben m. H. A. Heiden, Dresden; L. Spigler, Kommis, Böhmisch-Leipa m. E. Törfler, Dresden; O. E. Konditor, Dresden m. A. E. Nitschel, Niedergorbitz; A. R. A. Warzecha, Kgl. Kutscher, Dresd. m. T. E. Schnabel, Siebenbrunn.

Vermählt: E. A. R. Heilert, Ingen. m. L. K. Jonas; E. R. König, Rohrprod.-Hdlr. m. A. M. Schulze; J. K. Hahnewald, Schmiedegeh. m. A. M. Aschörnig; J. A. A. Petzold, Klempnergeh. m. E. M. Ebert; J. Schütze, Kutscher m. R. Höll; A. A. J. Habermann, Kutscher m. L. Storch; O. B. A. Glänzel, Kesselschürer m. A. M. M. Heyne; F. W. K. Priegnitz, Wasserwerksarb. m. B. C. verw. Dittrich geb. Schneider; E. A. H. Rechenberger, Buchhändler m. E. M. H. Virus; K. A. R. Kirchhöfer, Gartenarb. m. A. P. Jeschke; G. H. Quellmalz, Hutmacher m. A. H. verw. Teich geb. Wagner; H. P. Gäbler, Tischlergeh. m. E. G. verw. Lange geb. Püschel; P. K. Zeidel, Berufsgenossenschaftsbeamter m. W. H. Schneider; H. E. Lentzsch, Schlossergeh. m. A. L. Berger; E. E. Kargel, Metallarb. m. J. M. Bibas; O. A. Hillig, Geschirrführer m. J. A. Zinke; E. P. Kahl, selbst. Sattler u. Tapezier m. M. M. A. Menzel; A. Bahlmann, Baupraktikant m. F. B. Reiter; K. A. Thomas, Packer m. S. M. Mütze; H. H. Hantschmann, Handl.-Geh. m. K. A. M. Krause; R. J. M. Fritzsche, Fabrikarb. m. L. M. Greil; P. G. Schimpf, Kaufm. m. M. M. Anders; A. W. Günther, Bauarb. m. E. M. Sulf; H. A. Flügel, Prokurist m. L. F. Fischer; E. J. Burkhardt, Fleischergeh. m. H. E. Heidel; A. Esther, Teppichfabrikant m. B. Wiesenauer; P. J. Herzog, Tiefbauarbeiter m. A. E. Teschner; F. R. Herrmann, Fabrikarb. m. J. A. R. Marx; K. G. B. Ließke, Staatsb.-Heuerm. m. J. C. Schmidt, sämtlich in Dresden. — F. R. G. Gilbert, Handl.-Gehilfe, Stettin m. M. E. Rudolph, Dresden; M. Nitsche, Postbote, Nottischen m. F. J. Henker, Dresden; O. P. Otto, Maschinenschlosser, Hosterwitz m. B. F. Höhne, Dresden; B. H. Weigel, K. E. Oberleutnant, Charlottenburg m. K. T. H. Schiffner, Dresden; F. O. Winkler, Maschinenschlosser, Mülbitz m. F. E. gesch. Gebler geb. Borrmann, Dresden; H. A. Bogaschewski, Kontorist, Mülheim m. M. A. Fritsche, Dresden; K. F. W. Töpfer, Kontorist, Cursdorf m. B. M. M. Burkhart, Dresden; Carl Minkos m. Dora Fließbach, Leipzig; Martin Sonntag m. Emmy Knoche, Leipzig; Ingenieur Arthur Gläß, Chemnitz m. Ella Bierbaum, Wittgensdorf.

Gestorben: E. B. Schiffner geb. Püschel, Kaufm. Ehefr., 26 J.; H. B. Lehnert, Handarb., 45 J.; A. O. Noack, Kaufm., 82 J.; H. B. Lehnert, Handarb., 45 J.; A. O. Noack, Kaufm., 82 J.; L. F. Israel geb. Häutschel, Privata, 52 J.; K. W. F. E. R. Freiherr v. Mansberg, Oberleutn. a. D., 74 J.; B. F. Schwind, Schreiners S., 5 J.; H. G. Schrader, Kaufm., 84 J.; A. A. Lope geb. Winkler, Privata, 80 J.; M. E. Jung geb. Wustlich, Handarb. Wwe., 87 J.; M. M. Modschini, Zigarettenarbeiterin, 19 J.; H. Habicht, Hausdieners T., 2 J.; H. E. E. Heimel geb. Steiner, Sprachlehrerin, 44 J.; E. A. Haubold geb. Goldberg, Wirtschafterin, 54 J.; A. B. Springer, Wirtschafterin, 61 J.; O. P. E. Diepold, Fabrikarb., 20 J.; F. H. M. Rose, Handlungsgeh., 33 J.; A. J. M. Schone geb. Hauptvogel, Laternenwärt. Wwe., 70 J.; L. A. John, 72 J.; M. Brühl geb. Wutzsch, Postillions Wwe., 80 J.; M. E. Boden, Privata, 57 J.; G. A. Gündel, Metallarb. Kind, 2 J.; C. F. P. Schulze, Sekretär, 54 J.; J. A. verw. Klunker geb. Hobratzschk, vorm. Lehrfrau, 72 J.; E. F. Hammer, Lederwarengeschäftsinh., 50 J.; F. W. Möws, Gärtnergeh., 62 J.; G. A. Buchholz, Stuhlpolierer, 24 J.; E. G. Rettig, Rentenempfänger, vorm. Blumenarbeiter, 73 J.; G. A. Wehse, Lokalrichter a. D., 65 J.; E. G. Rumberg, Kutscher, 35 J.; P. A. Palma geb. Pintaske, Schuhmachergehilfens Ehefr., 30 J.; A. E. B. Schmell, Kellnerin, 36 J.; M. A. Beier geb. Götzelt, Fabrikarb. Ehefr., 51 J.; M. Wolf, Handarb., 38 J.; J. Simon, Hausmädchen, 22 J.; H. E. Seydler geb. Meyer, Fris. Ehefr., 31 J.; H. O. Brockmann, Buchbindergeh. T. (totgeb.); A. T. Fischer verw. gew. Galzky geb. Gansauge, Hutgarniererin, Agentens Wwe., 64 J.; M. H. Ryan geb. Ewins, Privata, Musikers Wwe., 81 J.; A. L. Pahlmann verw. gew. Schoenpflug geb. Voigt, Hauptm. Ehefr., 43 J.; K. O. Jurke, Tischlermstr., 34 J.; E. M. Weinhold, Weichenst. a. D., 81 J.; F. R. Krassler, Aufwärter a. D., 50 J.; E. H. Winkler, Werkmstrs. hinterl. T., 12 J.; E. E. Fischer gen. Morgenstern geb. Fischer, Lackierergeh. Wwe., 76 J.; A. H. Fehrmann geb. Funke, Oberschaffn. Wwe., 76 J.; E. A. Schmidt geb. Holler, Walzmstrs. Ehefr., 44 J.; A. A. Rehn geb. Fritzsche, Privata, Schiffssteuerm. Wwe., 79 J.; F. M. Scheibe, Maurergef.

SLUB
Wir führen Wissen.

S., 7 St.; E. W. verw. Jähnichen geb. Neumann, 77 J.; E. H. O. Hänselmann, Handarb., 54 J.; B. A. Heyne, Malergeh. S., 8 T.; M. H. Lohse, Gärtners T., 1 T.; K. A. Kirbach, Invalid, 58 J.; J. A. Schlorke, Schneidermstr., 74 J.; M. E. Albinus, Agent, 67 J.; J. Riedler geb. Jedicke, Fleischermstrs. Wwe., 50 J.; E. E. Thielemann, Zimmerm., 65 J.; E. O. Matthes, Handelsm., 62 J.; F. E. Großmann, Maschinensetzers S. (totgeb.); F. Richter, priv. Kaufm., 68 J.; M. E. Klemm, Schneiderin, 28 J.; H. Balle, Marktb., 18 J.; A. O. Ambrosch, Kontorist, 21 J.; J. E. Großmann geb. Lohse, Maschinensetzers Ehefr., 24 J.; H. A. Benz geb. Fuchs, Böttchermstrs. Wwe., 58 J.; P. A. Troß, Bücherrevisor, 58 J.; P. O. Ernst, Glasergeh. T., 17 J.; A. B. Hering, Holzhändler, 68 J.; E. A. verw. Starke geb. Hempel, Pensionärin, 67 J.; M. L. Weiß, Wirtschafterin, 64 J.; F. W. Schiffel, Eisenformer, 72 J.; B. P. Walther, Fabrikarb. T., 2 M.; A. M. M. Kunze, Strohhutnäherin, 19 J.; J. K. A. Werner, Dienstmann, 82 J.; M. J. Erler geb. Kaiser, Taubstummenlehrers Ehefr., 30 J.; T. F. Reichelt, Schuhmacher, 77 J., sämtlich in Dresden. — Realschuloberlehrer a. D. Robert Julius Koch, Leipzig-Gohlis; Kaufmann Karl Louis Tonat, 62 J., Leipzig; Ida Frieda Buschbeck, 26 J., Ehemnitz; Karl Ferdinand Groh, 55 J., Plauen i. V.; Bauunternehmer Johann Jurk, 68 J., Großsärchen; Auguste Selma Börner geb. Busch, Pirna.

Dr. Diehl-Stiefel

Schutz dem gesunden Fuß!

Heil dem Kranken!

Ein neues System naturgemäßer Fußbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

Prämiiert

Int. Hyg. Ausst. Dresden

Verlangen Sie illustrierte Broschüre.

Alleinverkauf für Dresden:

Neustadt's

Wettinerstr. 31–33 Ecke Mittelstr.

König-Johann-Str. Ecke Moritzstr.

Pirnaischer Platz Ecke Grunaer Str.

Hauptstrasse Ecke Ritterstr.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstrasse, Eingang Am See Nr. 2.

Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenl.

Annahme von Einzahlungen.

Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden **amtlich** geprüft und abgestempelt.

Besorgung aller das Beerdigungswesen und die Feuerbestattung betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Concordia

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt

G. m. b. H.

Gesellschafter: Otto Lamprecht, Georg Osw. Hofmann

übernimmt

Beerdigungen
Ueberführungen
Feuerbestattungen

einfachster wie luxuriösester Ausführung zu billigsten Preisen.

Eigene Sargfabrik.

Man fordere unseren Tarif mit Abbildungen und vergleiche die Preise.

Geschäftsstellen:

Altstadt: Reitbahnstr. 6. Fernspr. 18514.

Neustadt: Obergraben 19. Fernspr. 3968.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Dunkelbrauner deutscher **Schäferhund,** stehohrig, schwz. Schnauze, Name „Prinz", ist am 18. d. M. **abhd. gekommen.** Belohnung! Warnung vor Ankauf! Meld. Heubnerstraße 4, 8—10 vorm. Tel. 11541.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Man verlange Prospekt.

Hand- u. Schriftdeutekunst **bester Deutung.** ! Graphologin ! Dippoldiswaldaer Gasse 2, 1. Et.

Brillanten, alt. Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Werkst. Amalienpl. 1, E. Marschallstr.

Vervielfältigungs-Apparat (für Handschrift), System Neo-Enclostyle, v. 1 Origin. bis über 1000 Abzüge, **zu verkaufen. Fr. Vogel, Broteufeld** i. V.

Leistungsfähige **Vernickelungs-Anstalt** sucht größere Abnehmer. Off. unt. **U. M. 141** an d. **Invalidendank.**

Strickmaschine, wenig gebraucht, billig zu verkaufen **Hertelstr. 10, 2. l.**

Ideal-Schreibmaschine, wie neu, bill. z. verk. Marschallstr. 26, 1. l.

Wer Wurmmittel gegen **Madenwürmer** ohne gründl. Erfolg angewendet hat, versuche die altbewährten Medizinalrat **Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate.** Für Kinder 1.25, für Erwachsene 1.50. Alleinverkauf u. Versand **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., Neumarkt 8.

Milch-Verkauf.

Täglich **100—150 Liter Milch** an zahlungsfähigen Käufer abzugeben. Offerten mit Preisangabe unter **R. 5751** an die Exped. d. Bl.

500 Zentner **Weizenstroh u. Futterkartoffeln** verkauft **Rittergut Kreischa**

In Umgebung von Dresden **mittlere Jagd** od. Beteiligung od. Jagderlaubnisschein gegen jährl. Pauschale von waidgerechtem Jäger gesucht. Off. an Rentier **Max Stephan, Oranienburg,** Villa Waldstr. 42.

Jagd-Revier bei Ruhland, ca. **2000 Morgen,** mit sehr guter **Reh-, Hasen- und Hühner-Jagd,** wird nur an weidgerechten Jäger abgetreten. Offert. unter **D. H. 151** Exp. d. Bl. erb.

Jagd-Verpachtung.

Der Unterzeichnete wird die **Jagd** auf den Grundstücken des gemeinschaftlichen Jagdbezirks d. Gemeindebezirks Coßdorf meistbietend am **Sonnabend den 29. Juni 1912 nachm. 4 U. im „Gasthof zum Kronprinz"** zu **Coßdorf** auf einen Zeitraum von 6 Jahren, vom 1. August 1912 ab, also bis 31. Juli 1918, verpachten. Pachtlustige werden hiermit eingeladen.

Die Pachtbedingungen liegen in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Coßdorf, den 28. Mai 1912.

Der Gemeindevorsteher E. Wittig.

Unterrichts-Ankündigungen.

Junge Dame, soeben von Südamerika angekommen, wünscht außer dem Hause **Unterricht in spanischer Sprache zu geben.** Off. an Frau **J. S. de Arambulo,** Albertplatz 3, 3.

Atmungsgymnastik 6 wöchentl. Kursus. Beginn 27. Juni. Seit Jahren beste Erfolge. Anmeld. 12—1 Uhr erbet. Sedanstr. 49, part. rechts.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062. **Kurse für Herren und Damen.** Eintritt jederzeit.

Rackows Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen. Direktion: **Altmarkt 15** Filiale Albertplatz 10. Buchhalt., Korrespond., Stenogr., 97 Schreibmaschinen. — Einsicht in die Vakanzenliste (1911: 924 Stellen gemeld.) steht jedem. frei.

Malkurse Neust. Markt Gr. Meißnerst. 2. Tel. 12505. **Unterricht** im Zeichnen und Malen n. Blumen, Stilleben, Kostüm, Porträt, Landschaft, Photographie usw. Leiter: Herr Kunstmaler **P. Freund,** Verlangen Sie bitte Prospekt.

Friedensburg. Die Perle der Lößnitz. Täglich frisch: **Erdbeer-Bowle.** Echte Biere. Feine Küche.

Burgschenke Dohna. Säle sind am 30./6., 14./7., 28./7. **noch frei. Prospekte** stehen zur Verfügung.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Frische **Erdbeerbowle** **Tiedemann & Grahl** Seestrasse 9.

Bier-Ritze Wilsdruffer Straße 14.

20jähriger feiner Herr wünscht **mit gebild. Mädchen zu korrespondieren.** Offert. unt. **G. 5730** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Privat-Besprechungen

7½ **Hptpr.** Zeichn. z. Kahnf. Nächste Uebg.: 22. Aug.

Dreyssigsche Singakademie. Heute Probe: Damen 7½, Herren 8½ Uhr.

ROBERT SCHUMANN SING-AKADEMIE

Heute **letzte Probe** v. d. Ferien, Damen 8, ½9 Uhr Herren. Wiederbeginn a. 8. Aug. Kgl. Conservat.

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Dresden. Inkasso-Bureau Waisenhausstr. 25, I. Fernspr. 11523. Mitgliedsbeitrag pro Jahr ℳ 3,—. Geöffnet von 9—1 Uhr. Anmeldungen zur Mitgliedschaft daselbst erbeten.

Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein, Sekt. Wettin. Sonntag, 23., Wanderung m. Damen: Gottleuba, Hoher Schneeberg, Bodenbach. Abf. Hbf. 7,7 vorm. Gäste willkommen.

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub Sektion Dresden des Oe. T.-K. Heute **Zusammenkunft** mit Damen im Klubzimmer. **Sonntag den 23. Juni.** a) Wanderung mit leichter Kletterei: Heringslöcher, Kl. Prebischtor, Idagrotte, Ob. Haideweg, Kl. Wasserfall, Böse Gründe, Ostrau, Schandau. Abf. 7,07, Schmilka. Fr.: Herr Kröner. Zur **Kunstausstellung** sind in der Zahlstelle, Wilsdruffer Straße 7, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Eintrittskarten zum halben Preise zu haben.

Kleinschweinernes oder Schweinekleinernes? Zwei Herzen führtest du zusammen! O rühret nicht daran! **Die andre Mathilde.**

„Riesa einverstanden M. M. 90."

Nichte Cäcilie. Wohin Brief erwünscht? Antwort erbitte unter **D. K. 153** an die Exped. d. Bl.

Neffe Horst. Br. l. unt. **32 A. Z.** Hauptpostamt.

Nichte spätes Glück. Brief liegt Postamt I u. **P. D. 10.**

Verw. Seele! Br. l. u. Plagk. 16 A. 9.

Inhaber der Genußscheine von Seidel & Naumann Achtung!

Jede starke Dame welche Wert auf ihre Gesundheit, gute Figur und besten Sitz ihrer Toilette legt, lasse ihr Korsett nur nach Maß und Anprobe fertigen bei der anerkannten, für starke u. leidende Damen ärztlich empfohlenen Korsett-Spezialistin **Frau Lina Jähne** in Firma Sächs. Korsett-Industrie Ludwig Richter Straße 15 pt. Straßenbahnen 2, 22, 23. Haltestelle Reißigerstraße. Solide Preise. Lieferzeit 1—2 Tage. Besuche gern und kostenfrei. Telefon 924. Kein Laden.

Verlobte Wäschestoffe ab 20 Meter. **Hesse,** Neues Rathaus. §

Erdbeerbowle Meissner Weinstuben § Kl. Brüderg. 21, a. d. Sophienkirche.

Fisch-Götze Vogelwiese — Globusplatz.

Avis für Gastwirte, Saalinhaber und Cafés. Sie decken Ihren Bedarf an Papierservietten (reichste Kollektion), Zigarrenspitzen, Eintrittsbillets, Kellner- u. Garderobenblocks, Speisekarten, Papiertellern, Hotelbonbüchern, Saug-Strohhalmen, Bierunterlegern, Spielkarten, Zigarren- u. Frühstücksbeuteln, Wertmarken, Klosettpapier, Papiergirlanden, Laternen, Bockbierplakaten, Kotillonmühen, Zahnstochern, Reklamegeschenken 2c. 2c. am vorteilhaftesten in dem altrenommierten Papierwarenhaus **C. S. Adam, Dresden, Frauenstr. 14,** zunächst dem Neumarkt, gegründet 1875. Da die Firma nicht mehr reisen läßt, reduziert sich die Preisberechnung um die eventl. Reisespesen! — Firmenaufdruck wird äußerst notiert. Eilige Aufträge finden sofortige Erledigung. **Telephon 1257.** §

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Bleibt bis 20. September geschlossen.

Vom 11. August bis 20. Sept. finden Opernvorstellungen im Kgl. Schauspielhause statt.

Königl. Schauspielhaus.

Zyklus klassischer Werke. 9. Abend.

Judith. Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel.

Judith	Teresina Otter
Holofernes	Theodor Becker
Hauptleute des Holofernes	Heinrich Marlow, Theodor Leichert
Kämmerer d. Holofernes	Willi Gunz
Mirza, die Magd Judiths	Hermine Körner
Aeltester	Rud. Weinmann, Eugen Huff
Ephraim	Max Felden
Ammon	Alfred Meyer
Hosea	Carl Jordicke
Ben	Felix Günther
Abed	Hermann Traeger
Daniel, sein Bruder	Hanns Fischer
Samaja, Abeds Freund	Lothar Mehnert
Jesua	Siegfr. Lewinsky
Samuel, uralter Greis	Adolf Müller
Enkel des Samuel	Mary Holm
Delia, Weib des Samaja	Alice Berden
Eine Mutter	J. Bardou-Müller
Ein Weib	Lasse Zirle
Achior, Hauptmann	Alexander Wierth
Ein assyrischer Priester	Otto Eggerth

Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: Fr.: Der Tor und der Tod, Weiterleuchten; Sbd.: Ein Fallissement; So.: Gyges und sein Ring.

Vom 24. Juni bis mit 21. Sept. geschlossen.

Residenz-Theater.

Sommerspuk. Ein sächsisches Spiel in vier Akten von Kurt Küchler.

Edwin Lotti	Grete Bäck
Johannes Reimers, Prof.	Ignaz Jenda
Christine, seine Frau	M. Grundmann
Else, beider Töchter	Elisabeth Dobra
Joachim Rothbart, Prof.	Gustav Christ
Katharina, seine Frau	Bertha Falck
Friedr. Kandarius, Prof.	Paul Vogel
Lottchen, seine Frau	Marie Lenz
Elfriede, Auguste, Johanna, Trudchen — beider Töchter	Berta Wenzel, Dora Rüger, Charlotte Treuch, Ella Marschall
Fruchtbaum, cand. theol.	Wilh. Hauschmann
Knolle, cand. med.	Oswald Wolf
Ditt, stud. phil.	Adolf Wagner
v. Dannenberg, stud. jur.	Fritz Basto
Schlmann, 1. Chargierter	Friedrich Geffers
Rabe	Karl Waterstrade
Werner	Willy Frach
Jakob Bollmann, Wirt	Herm. Wieland
Luise Bollmann, s. Frau	Ernest. Münchheim
Pellmann, Couleurdiener	Bernhard Lebie
Frau Breitwand, Vermieterin	Ida Kattner
Adele, Dienstmädchen	Albertine Falck

Ende 10½ Uhr.

Fr.: Sommerspuk; Sbd.: Meyers.

Central-Theater.

Ensemble-Gastspiel des Berliner Neuen Schauspielhauses. Direktion: Alfred Halm.

Eine Million. Burleske in fünf Akten von Georges Berr und Marcel Guillemaud. Deutsch von Erich Mühl.

Michel Boussette, Maler	Kurt v. Möllendorf
Bénazet, stud. med.	Julius Falkenstein
Champeaudert, Redakteur	Maximilian Wolff
Thomas Crochard	Artur Leitner
De la Bécoterie	Friedr. Schwieger
Antonio Sopranelli, Tenor	Franz Burkat
Van Huysolt, Kunsthändler	G. Beauregaire
Tubise, Polizeikommissar	Louis Ralph
Alfred, Polizeisekretär	Max Zilger
Beatrice	Meggi Ashton
Francine, ein Modell	Dora Duenen
Marlette	Lucie Wacker

Fr. und Sbd.: Eine Million.

Theaterschule Senff-Georgi.

(Theatersaal: Käufferstraße 4.)

Heute, abends 8 Uhr: Einmaliges Gesamt-Gastspiel ehemaliger Schüler:

Der Damenkrieg. Lustspiel in drei Aufzügen von Scribe.

Gräfin Autreval — Frl. Raben vom Stadttheater in Erfurt.
Leonie — Frl. Jahn vom Stadttheater in Frankfurt.
Henri — Eggerth v. Stadttheater in Rostock.
Grignon — Heine v. Stadttheater in Lübeck.
Montrichard — Schröder vom Stadttheater in Heidelberg.

Eintritt 60 Pfg., reserv. Plätze 75 Pfg.

Konzerte u. Vergnügungen

Königliches Belvedere (Olsen) 8 Uhr.
Goethe Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.
Ausstellungspalast (Feierels) 8 Uhr.
Weißend (Schönberg) 8 Uhr.
Priesnitzbad, am Neumpl. (Hachenberger).
Königshof Strehlen Anfang 8½ Uhr.
Reichshof-Cabaret (Wettenhausitz.) 8½ U.
Varieté Musenhalle Löbtau 8 Uhr.
Flora-Varieté (Hammers Hotel) 8 Uhr.
Lustenhof Leschwitz 1/8 Uhr.
Café Breitkopfer (Selbig) 4 Uhr.
Leschwitzhöhe (Selbig) 1/8 Uhr.

SOMMERKLEIDER
zu
EXTRA-PREISEN

Diese zu
Extra-Preisen
ausgelegten KLEIDER zeichnen sich durch tadellose Verarbeitung, allerneueste Fassons und **hervorragende** Billigkeit aus.

Serie I: **Kleider** ganz aus Stickereistoff mit breiten Entredeux und farbigen Gürteln . . . . . M. 16,75.
Serie II: **Kleider** aus Waschvoiles mit Stickerei-Entredeux, weiss und ecru . . . M. **25**,— u. M. 19,50.
Serie III: **Kleider** aus feinen, hellfarbigen Waschvoiles mit breit. Stickerei-Einsätzen u. Seidengürteln M. 33,—.
Serie IV: **Kleider** aus weiss. Waschvoile mit hellfarb. Tupfenstickerei und Languetten . . . . . M. 38,—.
Serie V: **Kleider** aus feinem Tupfenmull mit Madeira-Kragen und Entredeux, jugendl. Form . . M. 45,—.
Serie VI: **Kleider** aus Waschvoile mit Relief-Stickarbeit und Klöppel-Sattel . . . . . M. 58,—.

Untertaillen. — Unterkleider. — Unterröcke.

HIRSCH & Co
Prager Straße 6/8

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Berufslandwirt
sucht mit 50—60 Mille Mk. Anz. ein Landgut v. 80—100 sächs. Ack. in guter warmer Lage, sow. guten Gebäuden u. gut. Wasserverhältn. Angeb. nur von Besitz. erb. unt. **C. L. 131** Exp. d. Bl.

Mühle
oder Wasserkraft,
20—30 PS., an Bahn, östl. Sachs. od. Schlesien, zu kaufen gesucht. Offerten nur mit Preis unter **D. N. 8028** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kaufe Villa
od. kleinen herrschaftl. Landsitz ohne Ackerwirtsch., wenn schuldenfrei, in schön. Lage, bis 80 Mille Wert. **Gebe vollvermiet. Zinshaus in Berlin W. mit ca. 11 000 M. Nettoüberschuß in Tausch.** Off. erb. u. **T. u. F. 1515** erbet. an **Rudolf Mosse, Kiel.**

Kleines
Landgut
mit lohn. Nebenverdienst,
in Villenvorort Dresdens, per Bahn in 15 Minut. zu erreichen, gute Zugverbind., wegen Todesfalls sofort für 30 000 Mk. bei 8—10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Größe 40 Scheffel, davon 15 Scheff. Wiesen, 25 Scheff. Feld, davon sind ca. 15 000 qm Bauland à qm 1,50 Mk. sofort abzutrennen, auch ist eine wertvolle Gartenkiesgrube dabei. Dieselbe bringt schönes Geld. Außerdem ca. 500 Mk. fester Nebenverdienst für die Pferde gesichert. Vorhanden 2 Pferde, 5 Melkkühe, 2 Schweine; es können ständig 8 oder 9 Kühe gehalten werden. Milchverkauf der Liter 18 Pfg. im Hause. Reichlich Inventar und Maschinen. Alles Nähere erteilt **Ernst Türke, Klotzsche-Königswald.**

Einfamilien-Villa
m. Garten, 7 Zimm., bewohnb. Sout., reichl. Zub., Gas, Wass., a. Blasew. Stadtgr., billig zu **verkaufen** Kyffhäuserstr. 15.

Landsitz
in herrl. Gebirgslage, 1¼ Autostd. von Dresden entfernt, Villa, 26 000 qm Wald, Teich, Obstplant., Wiese, für 50 000 M verkäuflich. Anfr. unt. **Postlagerkarte 21** Dresden 9 erbeten.

Goldgrube.
Besserer Stadtgasthof m. öffentl. Tanz etc.
in Amtsgerichtsstadt mit höheren Schulen rc. an der Mulde in Sachsen, 27 Jahre i. Besitz u. 50 000 M. Umsatz pro Jahr, 10 Fremdenz. m. 16 Betten u. Konzertgarten (8200 qm), wegen Zurruhesetzung für den billigen Preis von 90 000 M. bei schon 15—20 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Nur 35 000 M. Hypothek 4½% und brauereifrei! Näheres kostenfrei: Otto Böhme, Dresden, Ritterstraße 12.
Goldgrube.

Reick.
Erbregulierungshalber verkaufen wir unser nächst der Schule gelegenes **Areal,** ca. 21 000 qm, **sehr preiswert.** Bei entsprechender Anzahlung werden wirklich sichere Hypotheken mit in Zahlung genommen. Tausch ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **S. S. 954** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gutsversteigerung.
Montag den 8. Juli 1912 nachm. ½4 Uhr kommt das **Amtsvorwerk zu Dippoldiswalde,** Mitte der Stadt gelegen, an Gerichtsstelle zur Versteigerung. Dieses Stadtgut ist 21 Hektar 34 Ar groß und hat vorzüglich anstehende Ernte. Reflektanten wollen sich an den Zwangsverwalter Herrn **Max Geeger** in **Dippoldiswalde** wenden.

Hausverkauf in Altenberg, Erzgeb.
Im hies., sich durch zunehmenden Sommerverkehr u. Wintersport immer mehr hebenden Orte ist ein für obige Zwecke sehr gut pass. Haus m. geräum. schönen Wohnung., elektr. Licht und größ. Garten veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Werte Off. unt. **D. 5721** an die Exp. d. Bl.

HOCHVORNEHMER VILLENBESITZ
an der Kieler Förde, unmittelb. am Wald belegen.
Großes, der Neuz. entspr. gebaut. Wohnhaus mit all. Komfort, als elektr. Beleuchtung, Zentralheiz., Telephon usw. versch., kl. Dependence, Treibhäus. u. Stallungen im Garten für 8 Pferde, gr. Remise (auch f. Autos), Kutscher- u. Gärtnerwohn. Die Parkanl., ca. 35 000 qm groß, sind außer schönen alten Buchen u. Eichen mit den besten u. seltensten Tannen, Koniferen usw. bepflanzt. Der schöne Gemüsegarten enthält ca. 100 St. sehr gut tragende Obstbäume. Kurzum es ist alles vorhand. u. in tadellos. Zustande. Kommunalsteuer ist nicht zu zahlen. Der Besitz ist unbelastet und wegen Kränklichkeit des Besitzers verkäuflich. Der Selbstkostenpreis beträgt nachweislich über 200 000,— Mk., soll aber bedeutend billiger abgegeben werden und kann eine größere Summe als 1. Hyp. eingetragen werden. Um sich ein klares Bild zu machen, ist eine Besichtigung erforderlich, die zweifelsohne bei ernstlichen Reflektanten für solchen Villenbesitz zum Ankauf führen würde. Näheres durch die beauftr. Firma
H. JANSSEN, KIEL,
Holstenbrücke 8/10. — Tel. 793.

Ein nahe Chemnitz an Bahnhof gelegenes, 138 Scheffel großes
Gut,
alles Weizenboden, mit prima Ernte u. reichl. leb. u. tot. Inventar, elektr. Licht- und Krafteinrichtung, guten Gebäuden, ist umständehalber sofort für den billigen Preis v. nur 115 000 Mk. verkäuflich. Off. u. **K. 5734** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gutsverkauf
Verkaufe mein selten schönes herrsch. Landgut, 40 Scheff. groß, pr. Bodenlage, alles ums Gehöft an Straße, schöne Gebäude und Inventar, hat große Zukunft, 1½ Std. von Dresden, ½ Std. von Niederjedlitz entfernt. Off. nur von Selbstkäufern erb. unter **D. M. 155** Exp. d. Bl.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co. Dresden, Moritzstr. 8b.
Bau von Einfamilien-Häusern. **Verkauf** von Baustellen für kleine u. große Villen an der Pikardie (Kgl. Großer Garten) und in der Lößnitz. Daselbst herrlich Panorama, Waldnähe.
Einige Villen **fertig** z. Verkauf. Man verlange Prospekt.

Verhältnisse halber a. Privath. zu verkf.
Vorst. Cotta sch. Grundstück, 11,3 Ar groß, Obst- u. Gemüseg., Tauben- und Geflügelg., p. für Beamte, auch Fuhrgeschäft und dergl., freie Einfahrt, Hypothek. fest und geregelt. Selbstk. erf. Näh. d. **Rest. zur Krone,** Grillparzer-Straße.

Gelegenheitskauf
Am
Neustädter Güterbahnhof
Haus
mit
Werkstättengebäude
und großem Hofraum
(Einfahrt)
bei wenig Anzahl. zu verkaufen. Off. u. **Z. 4451** Exp. d. Bl.

Lehngericht
1. Nahe Großstadt, **300** Schffl., 1 Plan, Wzbod., groß. Viehbest., nur **eine** Hyp. Pr. 160 000 M.
2. **Freigut,** an Schnellzugslinie, 285 Schffl. Anz. 40 000 M.
3. **Gut,** 100 Ack., Leipzig-Grimma, neu geb. Anzahlg. 25 000 M.
4. **Gut,** Pirnaer Pfl., 120 Schffl., 72 000 M, massiv gebaut. Anzahlung 20 000 M.
5. **Brennereigut,** herrsch., mass. gebaut, **Mustergut,** 298 Schffl., Weizenbod., separ Herrenhaus, Anzahlung 50 000 M.
6. **Gut** im Flöhatal, 75 Acker, Anzahlung 20 000 M.
7. **Gut** b. Arnsdorf, 52 Acker, Preis 60 000 M.

Nähere Auskunft erteilt an Selbstkäufer
W. Heinze, Dresden-A., am Bismarckplatz 9.

Gesund und preiswert
fern vom Lärm der Großstadt, doch nahe genug, um ihre Vorteile zu genießen, wohnt man in
Lockwitz.
Wer auch nur über mäßige Barmittel verfügt, kann sich ein
trautes Eigenheim
schaffen, wenn er sich in Lockwitz ankauft. Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, günst. Straßenbahnverbindg. (25 Min. v. Hptbhf.). **Baustellen** verschied. Größe hat preiswert abzugeben
Rich. Helke,
Dresden. Fürstenstraße 14.

Kleines Landhaus,
nahe Görlitz, der **Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, schöner Garten,** ist zu verkaufen. Off. erbet. u. **C. S. 1130** an die Ann.-Exp. **E. Schoenwald, Görlitz.**

Landwirtschaft mit Mühle,
Nähe Meißens, 16 Acker la Land, Wiesen u. Busch, m. gutsteh. voller Ernte, lebend. u. tot. Inwent., sof. zu verk., auch als **Fabrikanlage** sehr geeignet, da ständige starke Wasserkraft, **direkt** an **Bahn,** m. Gleisanschluß. Zu erfragen **Blasewitzer Straße 46.**

Seltene Gelegenheit!
Nur wegzugsh. verk. m. hochmod.
Einfamilien-Villa
in Niederlößnitz, enth. Diele, 8 Zimmer, Wintergarten, Stall. u. Wagenremise, äuß. billig. Liebhaber erf. Näh. u. **D. A. 538 Rudolf Mosse, Dresden.**

Stadtgut,
Größe ca. 304 Morg., arrondiert, jagdberechtigt, Rüben- und Weizenboden in bester Kultur, nebst vorzügl. Wiesen, Bauplätze u. anschl. ergiebige Tonlager, sehr guter Bauzustand, kompl. lebend. u. totes Inventar, darunter vollst. elektr. Licht- u. Kraftanl., schöne Lage in belebter Kreisstadt mit Gymnas., Lyceum rc., Absatzverh. gut, Milch pro Ltr. 18 Pfg., für 230 000 Mk. bei 60 000 Mk. Anz. **sehr preiswert zu verkaufen.** Off. unt. **„1200"** an **Haasenstein & Vogler, Bunzlau.**

Zinshaustausch
geg. kl. Auto u. 5000 M. bar, Objektwert 135—140 000 M., Brandk. 102 000 M., Miete 7000 M., Belastg. 124 000 M., Lage Dresd.-N. Off. u. **D. D. 147** Exped. d. Bl.

Da auswärts wohne, verkaufe mein schönes
Zinshaus
in Löbtau für 60 000 Mark bei 10 000 M. Anz. Mietertr. 3380 M. bei durchschnittl. nur ca. 280 M. p. Wohn. Näh. ert. m. Beauftr. **E. Wilhelm,** Töpferstr. 6, pt.

Landgut
b. Lommatzsch, 46 Ack., großartige Ernte, besond. Umst. weg. sofort günstig zu verk. Anz. 25—30 000 Mark. Off. unter **S. B. 50 hauptpostlagernd Meißen.**

Guts-Verkauf.
Schönes, über **100 Acker** großes **Gut** bei Dresden, mit Komfort. Wohnhause u. best anstehender Ernte, bei ca. 75 000 M Anz. vom Besitzer zu verkaufen. Off. u. **K. C. 238** erb. in die Fil.-Exp. d. Bl., Wittenberger Str. 48

Gasthof
ohne Saal, brauereifrei, mit verpachteter Fleischerei, in schöner Provinzstadt von ca. 40 000 Einw., ist krankheitsh. zu verk. Gef. Off. unt. **K. J. S. 20** Exp. d. Bl.

Wohnhaus,
in **Döbeln,** Bahnhofstr. 12, unmittelbar neben der Kaserne, ist **zu verkaufen.** Auskunft erteilt **Vottel, Meißen,** Großenhainer Straße 46.

Kapitalanlage.
13 % Verzinsung der Anzahlung bringt mein mit **allem neuzeitl. Komfort gebautes**
Zinshaus
in **bester** Wohnungslage. Selbstkäufer erhalten genaue Offerten. Anfrag. unt. **„Kapitalanlage"** Postamt 9 erbeten.

Hübsche billige Villa
(1 gr., 2 kl. Wohng. u. Hausm.-Wohng.) in Dr.-Striesen, Glasewaldtstr. 27, für 48 000 M zu verk. Nett. Garten zur Alleinbenutzung für den Besitzer.

Kleine herrschaftl. Villa
in Weißer Hirsch b. Dr., m. kl. Garten, elektr. Licht, i. g. Lage, ev. m. teilw. Einrichtg., wegzugshalb. bald verkäufl. Grundsteuertaxwert 35 000 M. Anfrag. u. **L. 505** an **Haasenstein & Vogler, Lauban** i. Schl.

Mein Hotel
in **Industriestadt d. Oberl.,** m. einem Jahresums. v. 60 000 M, dav. 10 000 M Logis, will altersh. bei 25 000 M Anzahl. **verkaufen.** Off. erb. unt. **B. W. 553** an **„Invalidendank" Dresden.**

Guts-Verkauf,
106 Scheffel, vorzügl. Felder und Wiesen, gute Geb., **Lommatzscher Pflege, Preis: 112 000 Mk.** Offert. unt. **D. H. 8945** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Sehr schöne
Landwirtschaft
bei **Zittau,** 111 Scheffel, **in hoher Kultur,** neue Gebäude, Milchverkauf, elektrische Anlagen, ist für 75 000 M. bei 20- bis 25 000 M. Anzahlg. sofort **zu verkaufen.**
Hugo Pfefferkorn, Niederoderwitz.

Gut,
42 sächsische Acker, Weizen- und Rübenboden, gute Gebäude, gut. reichliches lebendes und totes Inventar, Familienverh. halber zu verkaufen bei 25 000 M. Anzahlung. Näh. Auskunft erteilt
A. Lieder, Gastwirt,
Wendisch-Luppa b. Dahlen, S.

Gartenverpachtung.
In **Laubegast, Hauptstr. Nr. 79,** sind die **Obstbäume, Weinstöcke** und das bepflanzte **Gemüseland** zum 1. Juli zu verpachten. Angebote daselbst erbeten.

Erdbeeren,
täglich frisch gepflückte, beste aromatische Sorten, Postpaket 5½ M franko hat abzugeben Obstplant. **Klein-Zschachwitz,** Elbstr. 5.

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Heute Mitwirkung des **Piston-Virtuosen**
Herrn **Paul Wiggert,**
Mitglied der Königlich musikalischen Kapelle.
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Donnerstag, den 20. Juni 1912.

Ausstellungspark

Heute
Grosses Konzert,
ausgeführt von der
Kapelle des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
Leitung: **M. Feierels,** Musikmeister.
Anfang 1/2 5 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.
Gegen 8 Uhr: **Aufsteigen** des
Riesen - Heissluftballons **„Columbia",**
System **Montgolfière** mit der
Luftschifferin **Margarete Baumgart**
am freischwebenden Reck. **Kein Gas, keine Gondel, höchst interessant, aufsehenerregend.**
Glas-Terrasse. Große geschützte Kolonnaden.
Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.
Sonnabend den 22. Juni:
„Sonnenwendfeier".
Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. **Dauerkarten:** Stammkarten 7 Mk., Anschlußkarten 5 Mk. (nur für Familienmitglieder), desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Kgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann**
Anfang 4 Uhr.
Morgen: Grosses Doppelkonzert von der Kapelle des Hauses und der Kapelle des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1/2 6 Uhr an geöffnet!

Café Bretschneider,
Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.
Heute Donnerstag **Gr. Militär-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des K. S. Schützen-Regts. Nr. 108
Direktion: Musikdirektor **Helbig.**
Eintritt frei. — Anfang **4** Uhr. — Programm **20 ₰**
Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

„Loschwitzhöhe"

Kopfstation der Schwebebahn.
Hotel, Restaurant u. Konzert-Etablissement 1. R.

Prachtv. Fernsicht

Geschützte Terrassen

Jeden Donnerstag **Grosses Militär-Konzert.**
Anfang **7 1/2** Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang **7 1/2** Uhr. 1 Tzd. Karten 3 Mk.
Heute: **Schützen-Kapelle,** Königl. Musikdirektor **Helbig.**

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Konzert-Fahrten

nur bei schönem Wetter
jeden Montag und **Sonnabend** nachmittags **6 Uhr**
und **jeden Mittwoch** nachmittags **3,30 Uhr**
ab Landeplatz **Terrassenufer.**

Militär-Musik.

Tägliche Luxusfahrten
vormittags **8 Uhr** nach **Sächs. Schweiz, Tetschen, Aussig.**
„ **11,20 Uhr** nach **Schandau—Herrnskretschen.**

Kaiser-Palast

Garten und Balkons!

Berühmter, vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.
Feines Abend-Restaurant.
Echte Biere! Erstklassige Weine! Alle Saison-Delikatessen!
Im Marmorsaal täglich Giulio Polwin-Konzert.

300 Sitzplätze im Freien.
Otto Scharfe.

Priessnitzbad, am Alaunplatz.

Jeden Donnerstag
Grosses Militär-Konzert.
Heute: Obermusikmeister **Hachenberger** (Grenadiere Nr. 100).
Es ladet ergebenst ein **Eugen Mehnert.**
Markise, neu vorgerichtet, bietet geschützten Aufenthalt.

Konzert- und Ball-Etablissement Westend.
Heute Donnerstag
Grosses Konzert
von der Kapelle des Freiherrl. v. Burgker Musikkorps unter perf. Leitung Dir. **G. Schönberg.**
Anfang 8 Uhr. Programm 10 ₰
Hochachtungsvoll **Otto Haase.**

Weisser Adler — **Kurhaus Loschwitz**

Straßenbahn Nr. 11 — Loschwitz-Weisser Hirsch

Heute Donnerstag
Kurkonzert — Intern. Réunion.
Anfang 5 Uhr. **Ball 8 Uhr.**
Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden! Tische sind durch Fernruf Amt Loschwitz Nr. 926 zu bestellen.

Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr
Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,
Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
Spielleitung: Herr **Rich. Bendey.**
Nur noch heute und morgen
„Der Schlafwagen-Controlleur",
Schwank in 3 Akten v. **Alexander Bisson.**
Vorzugskarten gültig!

Flora-Varieté

Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
Vollständig wettergeschützt.
Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.
Hauptattraktionen 16. bis 30. Juni
„Der Bajazzo", Dr. **Hemmes. Lino-Trio,** Kunstfahrer ersten Ranges. **Chr. Rägamer,** Groteskkomiker. **Ada Francis** in ihrem Akt „Elfenzauber". Dr. **E. Hemmes** und **Frau,** prolongiert. **Toni Apel,** Miniatur-Soubrette. **Fred Gulberg** als Universalgenie, mit großen Ueberraschungen. **„Frühlingsbummel",** humor. Ensemble.

Musenhalle,

Vorstadt Löbtau. Täglich 8,10. Linie 7.
Mit vielem Beifall aufgenommen!
Der Wilderer, in 7 Bildern von Gerstegger.
Vollständig neu für Dresden!
Sonntags nachm. 1 Kind mit Eltern frei.
Man muß sich Programm angesehen haben.
Jeden Sonntag u. Montag im Ballsaal:
Neueste Walzerschlager. Kapellmstr. **Dietze.**
Jeden Sonntag ab 3 Uhr im herrl. Garten **Sommerfeste.**

Radisch Dresden Drei :: :: Raben

Marienstrasse 18/20. Neben der Hauptpost.
: : : **Familien-Hotel** : : :
Vornehmes **Bier - Restaurant**
Berühmt d. vorz. preisw. Küche
Prachtvoller Sommergarten.
Dieses Haus wird allen Fremden und Einheimischen zum Besuch, besonders auch nach Theater und Konzerten : : : : bestens empfohlen : : : :
Fernruf 70. Telegr.-Adr. 3 Raben.

Montag d. 24. Juni 1912 nachm. 4 Uhr
Johannis-Fest-T.-L.
der verein. Altst. L.
Schluss der Zeichnung morgen Freitag den 21. Juni abends 6 Uhr.
Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Petera, Traiteur,
Wein-Restaurant, Viktoriastrasse 28.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Elegante intime Aufmachung der Lokalitäten, der Salons und des Parkettsaales (80 Personen fassend).
Anerkannt feinste französische Küche.
Unübertroffen sind
Lunch ℳ 3,—, Diner 4,50, Souper ℳ 3,—.

Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannisberger Hölle"
Scheffelstrasse 32.
Angenehmer Aufenthalt.
Schicke Bedienung.

Weinrestaurant
Rebstock
mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
Interessante, humor- und poesievolle Räume.
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer **Emil Pilz.**

Limbäcker's Weinstuben zum „Oppenheimer",
Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr. Fernspr. 3777.
Seit 12 Jahren bekanntes und beliebtes, stimmungsvolles Weinlokal.

Meissner Hof,
am Plauenschen Platz 1.
Grosses Garten-Restaurant.
Heute sowie jeden **Donnerstag:**
Gänse-Essen.
Erdbeer-Bowle,
1 Liter-Krug **175,** 1 Glas **40** Pf.

Klotzsche - Königswald,
12 Min. Bahnfahrt v. Dresden-N., **Waldluftkurort** u. **Ruhesitz.**
Elektrische Bahn Klotzsche—Arsenal—Dresden.
König-Friedrich-August-Bad, Schwimm-, Luft- und Sonnen-Bäder, Kurbäder u. Massage. **Waldpark — Kurkonzerte — Lawn-Tennisplätze — Wasserleitung — Gasanstalt — Elektrizitätswerk — Höhere Bürgerschule — Mäßige Steuern — Aerzte — Apotheke — Postamt.** Billige Bauplätze. Prosp. d. das **Gemeindeamt.**

Erstklassige Familienpension
Kipsdorf i. Erzgeb., Tellkoppenstr. 30 C.
Bitte Prospekt verlangen. **Elise Dietrichs.**

Hotel Eiche, Reichenberg, Böhmen.
50 Fremdenzimmer mit 80 Betten.
Grosser Restaurationssaal und Hotel-Garten.
Alles **elektrisch** beleuchtet, **mäßige** Preise.
August Pittrohf, Hotelier.

In Westphals Hotel, Thiessow a. R.
finden die geehrten Sommergäste bei vorzügl. Küche und soliden Preisen freundl. Aufn. Pensionspreis f. Familien nach vorhergeh. Abmachung ermäßigt. Der Besitzer **A. Jahn.** Fernspr. Nr. 3.

Verantw. Red.: Dr. **Artur Zwintscher,** Dresden. (Sprechz.: 1/2 5—6.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. **Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.**

Für **Fussgänger**
Sudoral geg. Fussschweiss u. zur Härtung der Fusshaut, 60 Pf. u. 1 Mk. **Sudoral-Creme** geg. Wundlaufen, Wolf, Tube 50 Pf. **Touristenpflaster** nach Dr. Niessen gegen Hühneraugen, Hornhaut, 50 u. 60 Pf.

Alleinverkauf und Versand nach auswärts:
Salomonis-Apotheke
DRESDEN-A., 8 Neumarkt 8.

Heufieber,
Blütenschnupfen wird mit Nachdruck bekämpft durch **Antoxanin** zur innerlichen und äusserlichen Anwendung. Preis 1,50 und 2 Mark. Lager aller Heuschnupfenmittel.

Die Erzgebirgsausstellung in Freiberg.

Malerisch am Kreuzteich und Schlüsselteich und der das ganze altehrwürdige Freiberg umgebenden Promenade gelegen, zeigt die Ausstellung in ihrem Gesamtaufbau ein architektonisch harmonisches Bild, wenngleich die Achse zwischen dem Haupteingang und der Haupthalle mitten durchgebrochen ist, was wohl in der Lage des Geländes seine Erklärung findet. Ein Vorzug dieser Raumgestaltung ist, daß man nicht gleich alle Gebäude und Schmuckplätze sieht, sondern sich das Gesamtbild erst nach und nach vor dem Auge des Besuchers entrollt. Freiberg gilt von altersher als Königin der Bergstädte, und dementsprechend haben sich die Staats-Bergbehörden und bergmännischen Staatsunternehmungen ganz hervorragend an dieser Ausstellung beteiligt. Besonders fesselnd ist die Koje des Königl. Bergamtes zu Freiberg. Hier sieht man die Wappen der sächsischen Bergstädte Annaberg, Marienberg, Johanngeorgenstadt, Freiberg, Altenberg und Scheibenberg, Bergmannstrachtenbilder aus alter und neuer Zeit, Parade- und Arbeitsgerät von Bergleuten und Hüttenmännern, alte Grubenrisse aus dem Bergamtsarchiv, graphische Darstellungen der verschiedensten Art, mannigfache Gangstücke aus den Freiberger Gruben und eine Darstellung der Entwicklung des sächsischen Grubengeleuchtes, beginnend mit der kleinen primitiven tönernen Froschlampe aus dem 16. Jahrhundert und nach Vorführung der Blenden endigend mit der komplizierten Sicherheitslampe für Azetylen- und elektrisches Licht. Nebenan finden ausgezeichnete Produkte der Holzschneidekunst des ehemaligen Erbisdorfer Bergmanns und jetzigen Bildschnitzers Ernst Kaltofen-Dresden viel Beachtung. Recht zeitgemäß wirkt das Bildwerk „Heimkehr von der letzten Schicht". Aus der Fülle der sonstigen Arbeiten des Meisters seien nur noch genannt ein Bildwerk, das Theodor Körner als Freiberger Bergstudenten zeigt — vielleicht könnte es im Dresdner Körnermuseum Platz finden —, und ein solches, das den bekannten Oberberghauptmann Freiherrn v. Herder darstellt. Daß die Königl. Bergakademie und die Königl. Bergschule zu Freiberg auf der Ausstellung würdig mit ihrem reichhaltigen Studienmaterial an Modellen, Werkzeugen und Mineralsammlungen vertreten sind, ist wohl selbstverständlich. Geradezu epochemachend und den vornehmsten Platz in der Bergwerkshalle einnehmend ist die Ausstellung der staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg. Die Königl. Münze zu Muldenhütten zeigt den Werdegang von Geldmünzen, vom vielbegehrten Goldstück angefangen bis herunter zu dem rotblinkenden Pfennig. Unter den künstlerisch feinen Denkmünzen und Plaketten des Münzgraveurs F. Hörnlein findet sich auch eine solche zur Erinnerung an den kürzlich gefeierten 70. Geburtstag unseres heimischen Meisters Eugen Bracht. Weiter sieht man in der Münzausstellung Kollektionen von Medaillen und Orden, sowie Stanzen. Große Werte zeigt unter Glas und Rahmen die Königl. Goldscheideanstalt. Schön aufeinandergeschichtet sieht man hier 12½ Kilogramm reines Gold in kleinen Barren im Werte von 34 800 Mark und 12 Barren reines Silber im Gewichte von 366 Kilogramm und im Werte von 20 000 Mark. Leichter transportabel ist ein ausgestelltes Stückchen Platin von 0,3 Kilogramm Gewicht und 1800 Mark Wert; es ist dies das Erzeugnis eines Tagewerkes auf den Muldenhütten. Eine Glasbüchse voll Goldkörner zur Ausfuhr nach Oesterreich. Bandgold für Goldschmiede und Büchsen mit dem Staub dieser Edelmetalle angefüllt vervollständigen dieses für Freunde irdischen Gutes bezaubernde Bild. Wer aber das Wissen über Gold, Silber und Platin stellt oder sich sagt, daß man mit gutem Gewissen mit fremdem Gute doch nichts zum eigenen Vorteile anfangen kann, erfreut sich an einer Kollektion aller Erze, die auf den Muldener bezw. Halsbrückener Hütten verarbeitet werden, und erstaunt wohl nicht wenig, hier zu erfahren, daß diese Erzeinkäufe unsere Hütten mit aller Welt in Handelsverbindung bringen. So sieht man hier Arsenerz aus Japan, Bleierz mit Kupfer aus Australien, Kupfererz aus Deutsch-Südwestafrika, Bleierz aus Südamerika usw. Die Vorführung von Werkmodellen und sämtlicher Produkte der staatlichen Hüttenwerke vervollständigen deren lehrreiche Ausstellung. Im Mittelpunkte der Kollektion des hüttenmännischen Instituts der Königl. Bergakademie Freiberg steht die Radiumforschung im Königreich Sachsen. Hier sieht man deutlich, welch kostbares Gut das Radium schon an sich ist: 1000 Kilogramm Uranerz enthalten 0,17 Gramm Radium. Dies wird kubisch dargestellt. Verheißende Zukunftsmusik tönt in der Seele der Beschauer der Karte über die radio-aktiven Wässer in Sachsen nach dem gegenwärtigen Stande der diesbezüglichen Landesuntersuchung. Auch eine Radiumkarte der Brambacher Gegend findet sich hier; etwas entfernt davon kann man bei der Brambacher Sprudelgesellschaft für 20 Pfg. radiumhaltiges Wasser trinken. Das einzige deutsche Zinnbergwerk, die seit 1458 bestehende Zwitterstocksgewerkschaft Altenberg, zeigt ihre Erze und Produkte und interessantes altes sächsisches Zinn. Eine ganz besonders schöne Ausstellung ist die Abteilung für Forstwirtschaft, an der sich u. a. auch Seine Majestät der König, die Königl. Forstakademie Tharandt und die Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden beteiligt haben. In so vollendeter Weise ist bisher noch nie unser Forstwesen des Erzgebirges und Vogtlandes mit seiner Bodenbeschaffenheit, seinen Pflanzen, seinen vielen Tieren, seiner Jagd, seinem Vogelschutz, seiner Wildhege und -pflege, seinen Schädlingen und seiner enormen wirtschaftlichen Bedeutung dargestellt worden. Die Forstausstellung im Rahmen der Freiberger Ausstellung ist ein komplettes, ausgezeichnetes Lehrwerk der Forstwirtschaft des Erzgebirges, das den Grundstock eines sächsischen Forstmuseums bilden könnte. In anmutiger Weise wird man ferner erinnert, daß im Erzgebirge alljährlich große Massen des verschiedenartigsten Spielzeuges aus Holz hergestellt werden. Die Königl. Fachgewerbeschule zu Seiffen, Industrieschuldirektor P. v. Wagner in Olbernhau und der Hammerbund zu Annaberg schießen in dieser Abteilung den Vogel ab. Den hohen Stand der Spitzenklöppelei im Erzgebirge zeigt die Königl. Spitzenklöppelmusterschule zu Schneeberg. Welche große Bedeutung die Landwirtschaft im Erzgebirge besitzt, geht aus der großen Konkurrenz hervor, die sich die ersten Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen in der Maschinenhalle bezw. in eigenen Pavillons bereiten. Eine Firma führt in einem Musterstalle sogar eine elektrisch angetriebene Melkmaschine vor. Aus dem Heer der Aussteller in den verschiedenen Hallen und Pavillons seien noch besonders erwähnt die Königl. Landesblindenanstalt zu Chemnitz, die Königl. Landesanstalt zu Freiberg, die Bezirksanstalt Hilbersdorf bei Freiberg, die Landwirtschaftliche Haushaltschule zu Freiberg, die Deutsche Klempnerfachschule in Aue, die Deutsche Gerberschule zu Freiberg, die als Kuriosum ein Stück gegerbte Menschenhaut und ein Portemonnaie aus Menschenhaut zeigt, die Landwirtschaftsschule in Freiberg, das Technikum Mittweida und das Technikum Hainichen. In einem eigenen geräumigen, schmucken Hause der Stadt Freiberg im erzgebirglichen Stile haben die Freiberger Stadtverwaltung, der Erzgebirgsverein und die Wohlfahrtsvereine zu Freiberg viel Sehenswertes ausgestellt. Die gärtnerische Ausstattung des Ausstellungsgeländes ist schön und gruppiert sich um ein bergmännisches Brunnendenkmal und einen Teich mit einem Springbrunnen. Auch an Veranstaltungsangelegenheiten ist auf der Freiberger Ausstellung kein Mangel.

Oertliches und Sächsisches.

— **Zu einer Wittenbergfahrt** hatte der Pfarrer der Jakobi-Gemeinde, Herr Lic. Dr. Kühn, seine Gemeinde aufgerufen. 349 waren diesem Rufe gefolgt, evangelische Männer und Frauen. In der Frühe des letzten Sonntags versammelten sie sich auf dem Neustädter Bahnhofe. Von da ging's mit Sonderzug unter Posaunenschall und Liederklang nach der alten Lutherstadt. Dort am Bahnhofe begrüßte Professor Conradi, der Vorsitzende des Evangelischen Bundes in Wittenberg, die Dresdner Gäste. Er war dann bis zum Abend der unermüdliche, allzeit freundliche Auskunft gebende Führer der Schar. Zur Luthereiche ging's zunächst, dem Ort, wo Luther 1520 die päpstliche Bannbulle verbrannte, dann am Melanchthonhause vorüber nach dem Markt. Unter der Tür der Schloßkirche, an die Luther einst seine 95 Thesen angeschlagen hatte, erwartete Wittenbergs Superintendent die Dresdner. Beim Klang der Orgel zogen sie ein in dieses Gotteshaus, und über Luthers Grab hielten sie Gottesdienst. „So man von Herzen glaubet, wird man gerecht; so man mit dem Munde bekennet, wird man selig." Dies Gotteswort legte der Geistliche dort über Luthers Grab den in stiller Andacht Lauschenden aus. Lutherlied, Gebet und Segen schlossen die Feier. Dann traten die Einzelnen an ihres Luthers, an Melanchthons, Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen Grab. Wer hätte in Kürze all die Denkwürdigkeiten und Sehenswürdigkeiten dieser hehren Halle der Reformation zu schauen und in sich aufzunehmen vermocht! Durch Promenaden — den alten Festungswall — ging's dann nach dem Melanchthon-Gymnasium, einer Schule mit selten prächtiger Ausstattung, vor allem seiner Aula. Hier erläuterte Professor Conradi das Kolossalgemälde: „Luther auf dem Reichstag in Worms". Und nun die Lutherstraße hinunter zum Lutherhaus! Mächtig griff es manchem ans Herz, wenn er durch die Räume schritt, in denen sein Luther einst gelebt, gewirkt, gerungen, wenn er nun in Luthers Heim weilte, wo so manches frohe Lied erklungen ist. Dort der Tisch, an dem er gesessen, da der Doppelsitz am Fenster mit den kleinen Butzenscheiben, wo er in der Dämmerstunde so gern mit seiner Käthe saß. Von seinem Haus dann weiter zur Stätte seines Predigens, der hochragenden Stadtkirche. Wundersam war's, als man zwischen den Mauern saß, wo einst so oft das mächtige, lebenweckende Wort dieses Helden erscholl! Und überall noch Werte und Andenken aus jener großen, gewaltigen Zeit der Reformation. Wer hätte nicht sinnend vor den Bildern von Lukas Cranach dem Aelteren und dem Jüngeren geweilt, hätte Meister Vischers Taufstein von Anno 1452 staunend bewundert! Zu erquickender Rast nach vierstündigem Schauen sammelte man sich in Balzers neuem großen Saal. Dort auch fand von etwa 3 Uhr an die Lutherfeier statt, eine gemeinsame Feier des Wittenberger Evangelischen Bundes mit den Dresdner Gästen. Posaunenvorträge, Deklamationen, eine Szene aus Luthers Leben auf der Wartburg wechselten miteinander ab. Auch eine Dichterin aus der Jakobi-Gemeinde ließ ein Gedicht, bestimmt für diese Weihestunde, vortragen. Einen ganz besonderen künstlerischen Genuß boten Frau und Fräulein Straube mit ihren Duetten, die Herr Straube, Organist an der Stadtkirche zu Wittenberg, am Klavier begleitete. Dann hielt Herr Professor Conradi einen packenden Vortrag, der in einem gewaltigen Protest gegen die neueste Auslegung des Jesuitengesetzes gipfelte und der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck gab, daß der Bundesrat „seine Hand nicht dazu bieten wird, daß durch eine schwächliche, die gefährliche Art des Jesuitenordens durchaus verkennende Auslegung des Gesetzes das Ziel der Jesuiten gefördert werde: Vertiefung der religiösen Spaltung, Vernichtung des Protestantismus und Zertrümmerung des protestantischen Kaisertums der Hohenzollern". Einmütig erhob sich die Versammlung, um diesem Protest beizustimmen. — Was alle schon im tiefsten Herzen gefühlt und empfunden, dem gab dann ein Glied der Jakobi-Gemeinde Ausdruck: dem Gefühl des Dankes für diesen unvergeßlichen Tag, den der nimmermüde Pfarrer dieser Gemeinde den Teilnehmern allen bereitet hatte. In seiner Schlußansprache dankte Dr. Kühn allen, die so wacker und begeistert etwas dargeboten hatten aus dem Schatz ihres Könnens, dankte besonders Herrn Professor Conradi und lud die Wittenberger nach Dresden ein. Mit Luthers altem Schutz- und Trutzlied schloß die Feier.

— **Auf dem Militärfriedhof in Dresden-Albertstadt** findet am Johannistag, Montag, den 24. Juni, nachmittags 6 Uhr, eine Totengedächtnisfeier durch Kirchenrat Neumeister statt, an der die Garnison durch Abordnungen sich beteiligt. Zu dieser Feier werden auch alle die, deren Angehörige auf dem Militärfriedhof ruhen, eingeladen. Bei ungünstigem Wetter findet die Feier in der Friedhofshalle statt.

— **Die Sammlungen für die Schule in Port au Prince**, die seinerzeit auf Veranlassung des Generalkonsuls für Haiti, Fabrikant Carl A. Schultz, hier, eingeleitet wurden, werden am 30. d. M. geschlossen. Sie haben ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt und die Gelder werden dazu beitragen, das Deutschtum auf Haiti zu stärken und namentlich die Schule zu unterstützen. Gaben werden bis zu dem angegebenen Termin noch entgegengenommen.

— **Jahrmarkt.** Die Buden zu dem am Sonntag, Montag und Dienstag hier abzuhaltenden zweiten Dresdner Jahrmarkt, sogenannten Johannismarkt, werden bereits wieder auf den dazu bestimmten Straßen und Plätzen der Alt- und Neustadt aufgebaut.

— **Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark.** Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr: „Waldlieschen" oder „Die Tochter der Freiheit", Volksstück mit Gesang von Carl Elmar. Musik von E. Till. Eintrittskarten sind nur an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

— **Im Ausstellungspalast** erfolgt heute nachmittag der Aufstieg der Luftschifferin Margarete Baumgart mit ihrem Heißluftballon (System Montgolfière).

— **Konzerte usw.** Im Weisend spielt heute die Kapelle des Freiherrlich von Burgker Musikkorps (Leitung Dir. G. Schönberg). — Im Café Bretschneider, Königl. Großer Garten, konzertiert heute die Kapelle des Schützen-Regiments (Leitung Musikdirektor Helbig). — Im Kurhaus Weißer Adler findet heute wiederum großes Kur- und Promenadenkonzert von der Kapelle des 12. Pionier-Bataillons unter der Leitung des Königl. Obermusikmeisters A. Lange bei freiem Entree statt. An das Konzert schließt sich in dem glänzend dekorierten Ballsaale eine internationale Réunion. Bekanntlich sind auch Küche und Keller auf dem Weißen Adler gegenwärtig ganz vorzüglich und der Aufenthalt ein in jeder Beziehung an-

Kunst und Wissenschaft.

† **Im Königl. Schauspielhause** wird heute „Judith" gegeben.

† **Residenztheater.** Heute: „Sommerspuk".

† **Residenztheater.** Auf zahlreiche an das Residenztheater gerichtete Anfragen aus dem Publikum hin macht die Direktion in bezug auf das Winter-Operetten-Abonnement bekannt, daß auch jetzt noch eine begrenzte Anzahl guter Plätze in den verschiedenen Preislagen zu vergeben ist. Diese Sitze werden jedoch nunmehr in kürzester Frist vergriffen sein, um so mehr, als durch Ausfall des Schauspiels sich die Nachfrage nach Operetten-Abonnements zusammengedrängt hat. Aus diesem Grunde können auch Wünsche auf früher innegehabte Plätze nicht immer berücksichtigt werden. Es wird in Anbetracht auf die Nähe der Reisezeit deshalb nochmals geraten, etwaige Wünsche möglichst bald schriftlich oder mündlich (nicht telephonisch) an die Kasse gelangen zu lassen.

† **Central-Theater.** Heute: „Eine Million".

† **Die Theaterschule des Königl. Conservatoriums** hatte sich gestern nachmittag die Bühne des Residenztheaters als Uebungsfeld erkoren. Man spielte (zum Besten des Freistellenfonds) vor völlig ausverkauftem Hause Mozarts „Hochzeit des Figaro", und zwar im Hinblick auf die nicht geringen Anforderungen der gewählten Aufgabe im ganzen höchst respektabel. Das fast allenthalben bemerkliche sichere Zusammengehen aller musikalischen Faktoren auf und vor der Bühne verdient um so mehr rühmende Anerkennung, als nicht ein bühnenerfahrener Kapellmeister das Ganze leitete und zusammenzielt, sondern ein junger, offenbar recht begabter Dirigenten-Schüler des Herrn Korrepetitors E. Striegler, Herr Gustav Großmann. Selbst wenn man annehmen darf, daß der reguläre Orchesterführer, Herr Striegler, und der seit Jahrzehnten erprobte Conservatoriumslehrer für Rollenstudium, Herr Paul Bercht, tüchtige Vorarbeit geleistet hatten, so kommt doch dem jungen Opernbirigenten noch ein gerüttelt Maß von Lob für seine stramme und schwunghafte Leitung (Ouvertüre!) zu. Auch die gesanglichen Einzelleistungen auf der Bühne boten mancherlei Erfreuliches. Den musikalisch reifsten Eindruck machte Frau Hesse als Gräfin; namentlich der warmempfundene und feinabgewogene Vortrag der Arie des 3. Aktes: „Nur zu flüchtig" war eine unzweideutige Talentprobe. Auch die äußere Repräsentation entsprach allen billigen Wünschen. In letzterer Hinsicht stand ihr gräflicher Gemahl, Herr Klewitz, nicht ganz auf derselben Höhe; gesanglich wurde aber auch diese Partie zufriedenstellend bewältigt, da sympathische, weiche und geschmeidige Mittel, gebildet in guter Schule, der Leistung als gesunde Basis dienten. Ein gefälliges Spieltalent und eine niedliche, wohllautende Stimme offenbarte Fräulein Judrischek als Susanne, und recht anmutig, wenn auch im allgemeinen noch etwas befangen und schüchtern, wirkte Fräulein Jürgens als Cherubin. Etwas mehr stimmliche Kraft und Fülle wäre allerdings sowohl dem listigen Kammerkätzchen wie dem galanten Pagen zu wünschen gewesen. Von Conservatoriums-Zugehörigen machten sich in kleineren Rollen ferner noch Herr Scheder (Dr. Bartolo und Antonio), Frl. Mielhof (Marzelline) und Frl. Delling (Bärbchen) angenehm bemerkbar. Von den aushilfsweise mitwirkenden Herren Mittag (Figaro) und Wagner (Basilio und Don Curzio) gefiel besonders der letztere durch seinen wohllautenden Tenor und durch frisches darstellerisches Zugreifen. Herr Mittag zeichnete sich durch absolute musikalische Zuverlässigkeit aus, während der äußerliche Gesamthabitus seines Figaro in Sprache und Gebärde nicht gerade auf Sevilla und Umgebung, sondern weit eher auf eine Herkunft aus Leipzigs Gefilden schließen ließ. Um die im allgemeinen recht löbliche szenische und dramatische Vorbereitung der Aufführung war mit bewährter Tüchtigkeit Herr Hofschauspieler Starcke bemüht gewesen; die dem Conservatorium angehörigen Sängerinnen und Sänger waren von den Damen Sievert, Söhle und Wollen, sowie von Herrn Prof. Mann ausgebildet worden. Auch die Chorklasse des Herrn Professors A. Kluge hatte ihren Anteil am Gelingen der überaus beifällig aufgenommenen Aufführung, der übrigens auch Se. Exzellenz der Kultusminister Dr. Beck beiwohnte. —dt.

† **Im heutigen Konzert des Königl. Belvedere-Orchesters** unter Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn P. Wiggert kommen u. a. zum Vortrag: Unter dem Halbmond, Marsch von Eilenberg; Forget me not, Intermezzo von Macbeth, Frauenliebe und Leben, Walzer von Blon, Ungarische Weisen für Piston m. Orchester von Wiggert (Herr P. Wiggert); Fragmente aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner; Zwei Lieder für Piston mit Orchester, a) Der Lenz von Hildbach, b) Neuer Frühling von Vidal (Herr P. Wiggert); Vorspiel und Siciliana aus „Cavalleria rusticana" von Mascagni; Panorama und Valse aus dem Ballett „Dornröschen" von Tschaikowsky.

† **Theaterschule Seuss-Georgi.** Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Theatersaal Käufferstraße 4 ein einmaliges Gesamt-Gastspiel ehemaliger Schüler, welche zurzeit Mitglieder der Stadttheater zu Frankfurt, Lübeck, Rostock, Heidelberg und Erfurt sind, mit der Aufführung von Scribes dreiaktigem Lustspiel „Der Damenkrieg" statt.

† **In der Königlichen Kunstgewerbe-Bibliothek,** Elisenstraße 31, 1. Etage, sind bis mit 14. Juli neu ausgestellt: Im Lesesaale: Eine von Paul Baumann in Aue i. Sa. herausgegebene Neue Farbentonkarte (System Prasel). Sie soll ein Hilfsmittel zur genauesten Bezeichnung von 1250 Farbentönen sein und gleichzeitig ermöglichen, beliebige Farbenzusammenstellungen in einfachster Weise auf ihre harmonische Wirkung hin zu prüfen. Für Maler, Dekorateure, Architekten, Schulen, Baubehörden usw. ist diese Farbentonkarte jedenfalls von großer Wichtigkeit. — Ferner: Eine Reihe von 170 Blättern aus den Beständen der Bibliothek unter dem Titel „Der Flügel in der Kunst". Diese Zusammenstellung bietet eine Uebersicht über die verschiedene Art, wie der Flügel in der Kunst aller Zeiten, in der Malerei, in der Plastik oder im Kunstgewerbe bei Figuren und Tieren, als Wappen- oder Helmzierrat usw. angewendet und dargestellt worden ist. — Im Ausstellungssaale sind als letzte, rund 130 Blatt umfassende Abteilung des großen Werkes: Schönbrunner & Meder, Handzeichnungen alter Meister, die Gruppen Niederlande und Spanien ausgestellt. — Im Vorraum fand das neu erschienene Werk: Magni: Il Barocco a Roma Aufstellung. Auf 137 Tafeln Lichtdruck bringt es treffliche Abbildungen der prächtigsten Bauwerke Roms aus der Spät-Renaissance bezw. dem Barock. — Diese Ausstellungen sind die letzten vor den großen Ferien; sie können unentgeltlich besichtigt werden Wochentags von 8 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

† **Die Gedenktafel für Julius Loiff,** den Dichter des „Rattenfängers" und des „Wilden Jägers", wird am Sonntag, dem 23. d. Mts., in Quedlinburg enthüllt werden.

† **Das Buch des Kronprinzen in englischer Uebersetzung.** Aus London meldet man: Die Buchhandlerfirma Hodder u. Stoughton ist von dem deutschen Kronprinzen beauftragt worden, sofort eine englische Ausgabe seines Buches: „Aus meinem Jagdtagebuche" zu veranstalten, die gleichzeitig in London und Newyork erscheinen soll. Man ist hier namentlich darauf gespannt, was der Kronprinz über seine Reise in Indien und Schottland zu sagen hat. — Das Erscheinen der deutschen Ausgabe ist in einigen Tagen zu erwarten.

† **Arbeitsleistung des Hoftheaters in Weimar.** Man schreibt uns aus Weimar: Aus der amtlichen Uebersicht über die am Großherzogl. Hoftheater in der abgelaufenen Spielzeit 1911/12 ist ersichtlich, daß im Schauspiel 14 mehraktige und 3 einaktige Werke zur erstmaligen Aufführung gelangt sind. Neueinstudiert wurden 9 mehraktige und

genehmer. — Im Etablissement Loschwitzhöhe spielt heute die Schützenkapelle unter Leitung von Herrn Musikdirektor Helbig. — Das für heute im Etablissement Schützenhof geplante Konzert mit Schlachtenpotpourri ist auf nächsten Mittwoch verschoben worden. Sonnabend, den 22., große Sonnenwendfeier mit Militärkonzert. Bei Anbruch der Dunkelheit auf den Höhen des Schützenhofes Abbrennen des Sonnenwendfeuers.

— **Feuerwehrbericht.** Die Wehr wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr zu einem Bureaubrand nach Kaiser-Wilhelm-Platz 2b gerufen.

— **Bericht der Landeskriminalpolizei.** Vor kurzem war in Oschatz in einer herrschaftlichen Wohnung ein Schreibtisch erbrochen vorgefunden worden. Von den Beamten der Kriminal-Brigade Leipzig wurde als Täter der Diener der Herrschaft ermittelt und in Haft genommen, der erklärte, daß er aus der im Schreibtische verwahrten Kassette Geld habe stehlen wollen, daran aber durch den regen Verkehr im Hause verhindert worden sei. — In der Nacht zum 11. Mai 1912 war in Regis auf einen 76jährigen Gutsbesitzer, der in seinem Gute allein wohnte, in der Wohnstube ein Raubanfall verübt worden. Die Täter hatten ihre Gesichter mit Tüchern verhüllt, den Ueberfallenen gewürgt, mit Erstechen und Erdrosseln bedroht und 36 Mark geraubt. Durch die von den zuständigen Polizeiorganen sogleich aufgenommene Erörterung wurden als Täter die Dienstknechte Holze und Neuhaus und der Kutscher Schurig ermittelt, die sich sämtlich in Regis in Dienst befanden und zusammen entflohen waren. Jetzt ist es gelungen, die beiden Dienstknechte in Warstade a. d. Ostsee und den Kutscher in Swinemünde festzunehmen. Holze hat die Tat bereits eingestanden und weiter erklärt, daß ein damals nach der Tat in der Wohnung aufgefundener mit einer Schlinge versehener Strick dazu hätte dienen sollen, den Gutsbesitzer, falls er sich gewehrt hatte, zu binden.

— **Straßenbahnwagen-Entgleisung.** Infolge zu hoch eingesetzter Pflastersteine zwischen dem Gleis der Straßenbahn entgleiste gestern nachmittag in der 6. Stunde auf der Leipziger Straße ein Straßenbahnwagen der Linie 15. Verletzungen von Insassen kamen glücklicherweise nicht vor, obwohl diese stark untereinander geschüttelt und gegen die Glasscheiben gestoßen wurden.

— **Dampfer-Sonderfahrten.** Anläßlich der Sonntag, den 23. d. M. stattfindenden Fahnenweihe des Militärvereins Zeuthen und Umgegend fährt die Sächsisch Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft an diesem Tage, um den Festteilnehmern willkommene Rückfahrtsgelegenheit sowohl in der Richtung bis Meißen als auch in der Richtung bis Riesa zu bieten, Sonderschiffe verkehren und zwar: Um 9 Uhr abends ab Meißen — ab Diesbar 9,40 Uhr — bis Riesa und um 9 Uhr abends ab Riesa — ab Diesbar 10,25 Uhr — bis Meißen. Diese Schiffe laufen sämtliche Unterwegsstationen an und sind die einzelnen Fahrzeiten aus den zum Aushang gebrachten Sonderfahrtplakaten zu ersehen.

— **Weißer Hirsch.** Die neue Trink- und Lesehalle geht mit jedem Tage ihrer Vollendung mehr entgegen. Man hofft, sie im Juli dem Publikum zur Benutzung übergeben zu können. Für die Lesehalle hat Herr Direktor Brunn, der Leiter der Dresdner Lesehalle, mancherlei Winke und Ratschläge für ihre Einrichtung gegeben. Es ist beabsichtigt, nunmehr den ganzen oberen Raum für die Zwecke der Lesehalle zu verwenden, während derjenige Teil, der bisher als Trinkhalle gedacht war, als Raucherabteilung eingerichtet werden soll. Für den Ausschank der Milch und Brunnen und Mineralwässer soll der Dresdner Milchversorgungsanstalt ein Raum im unteren Geschoß zur Verfügung gestellt werden. Die Beleuchtung wird durch Gas erfolgen; ebenso ist Gasheizung für kalte Tage im Frühjahr und Herbst vorgesehen.

— **Strehlen.** Die Blattlaus tritt jetzt an den verschiedenen Obstbäumen auf hiesiger Flur besonders stark auf.

— **Deuben** (Bezirk Dresden). Tödlich verunglückt ist gestern vormittag in der hiesigen Krumpoltschen Dampfziegelei der Arbeiter Josef Riecisg, indem er von hereinbrechenden Lehmmassen verschüttet wurde.

— **Langebrück.** Die Einweihung des von der Gemeinde erbauten Luft-, Sonnen- und Schwimmbades „Germaniabad Langebrück" soll Sonntag, den 23. Juni d. J. stattfinden. Auf einem Areal von 7850 qm großem Areal an der Waldgrenze — Zugangsweg: Stiebler-Straße — sind zwei große Schwimmbecken mit Betonmauern errichtet worden. Das Herrenbad, welches 60,8 Meter lang und 11 Meter breit ist, ist 0,80 bis 3 Meter tief; das Damenbad, 46,6 Meter lang und 25 Meter breit, ist an seiner tiefsten Stelle 1,30 Meter tief. Nur die Sand-, Luft- und Sonnenbader stehen 1200 qm Land zur Verfügung. Weiter sind geräumige Auskleidezellen, ein 3 Meter hoher Sprungturm und zwei Sprungbretter, sowie ein großes Turn- und Klettergerüst errichtet worden.

— **Pranstitz** bei Riesa. Herr Pfarrer Koch hier tritt demnächst in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird sein Schwiegersohn, Herr Pastor Ludwig in Calbitz, werden. Pranstitz ist eine der kleinsten Kirchgemeinden in Sachsen, gehört aber hinsichtlich des Einkommens zu den besseren Stellen.

— **Leipzig.** Die von der hiesigen Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen nach dem Berliner Gattenmörder Zinke haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Kriminalpolizei hat sämtliche Hotels und Gasthöfe benachrichtigt, ebenso die Bahnhofspolizeiwachen instruiert, kurz alles getan, was vorläufig zu tun war. Außerdem fand am Dienstag abend eine Razzia statt, die aber auch ergebnislos verlaufen ist.

— **Niederstriegis bei Roßwein.** Hier wurde der Leichnam einer unbekannten älteren Frau in Arbeiterkleidung aus der Mulde gezogen.

— **Pappendorf bei Hainichen.** Der 63 Jahre alte Wirtschaftsbesitzer Dehne aus Berbersdorf wurde beim Umsägen eines Baumes von den Ästen erschlagen.

— **Rossau.** Im Rossauer Walde wurden durch eine Windhose über 400 Festmeter Holz umgebrochen.

— **Bockau.** Einen schrecklichen Tod fand hier der 33 Jahre alte Klempner Ernst Herrmann. Er hatte eine Lötlampe mit Benzin gefüllt, wobei etwas von der Flüssigkeit auf seine Kleidung gekommen war. Als er beim Löten dann die Lampe seinem Körper zu nahe brachte, fingen die Kleidungsstücke Feuer. H. starb nach einigen Stunden.

— **Plauen.** Das Ehedrama in der Viktoriastraße hat nun das dritte Opfer gefordert. Der aus Löbau gebürtige verheiratete Pferdehändler Mautsch ist ebenfalls seinen Verletzungen — Bauch- und Halsschüsse — erlegen, so daß das Drama alle drei beteiligten Personen als Opfer gefordert hat. Mautschs Frau und eine 20jährige Tochter leben in Döbeln. Sein mit hier befindlicher 18jähriger Sohn hatte sich in der Nachbarschaft einige Zigarren geholt, als der Gemüsehändler Koch die verhängnisvolle Schießerei auf seine Frau und deren Liebhaber Mautsch ausführte. Die ebenfalls getötete Frau Koch, eine geborene Gollwitzer aus Tirschenreuth in Bayern, hatte während der Zeit, als ihr Mann die Strafe in Waldheim verbüßte, einen losen Verkehr. Sie hinterläßt zwei uneheliche Kinder im Alter von acht und neun Jahren. — Der durch seine Eisenbahnbauten bekannt gewordene vogtländische Baumeister Heinrich Trommer ist in seinem Heim zu Schönheiderhammer im 74. Lebensjahre gestorben. — Die Einweisung des Stadtrates Dr. Dehne aus Dresden als Oberbürgermeister von Plauen erfolgt am 1. Juli, vormittags ½11 Uhr, durch Kreishauptmann Dr. Fraustadt-Zwickau.

— **Treuen i. V.** Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich heute ein Eisenbahnunfall. Ein Güterzug fuhr einem Rangierzuge in die Flanke. Der Materialschaden ist jedoch nicht bedeutend. Dagegen erlitt der Hilfsbremser Schmalfuß aus Herlasgrün Unterschenkelbrüche und Kopfverletzungen.

— **Bischofswerda.** Die vierte Jahresversammlung der Freien Sattler-, Tapezierer- und Wagenbauer-Vereinigung der Orte Bischofswerda, Bautzen, Zittau, Löbau, Görlitz, Weißenberg und der Umgebung findet Sonntag, den 23. Juni, in Bischofswerda statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Anregung zu einer eventuellen Gründung eines Verbandes für das Königreich Sachsen.

— **Belgern.** Die Mutter des Gutsbesitzers Winkler wurde von dem durchgegangenen Gespann ihres Sohnes überfahren und hierbei so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

— **Bodenbach.** Der 14 Jahre alte Franz Kosch, Sohn der Glasmacherehelente Kosch aus Mügeln bei Dresden, wurde am Montag abend am Bodenbacher Bahnhofe unterstandslos aufgegriffen. Der Knabe hatte aus den Ersparnissen seines 18jährigen Bruders sich 5 Mk. angeeignet und war damit nach Bodenbach gefahren. Das Bürschchen, das trotz seiner Jugend bereits wegen Diebstahls verwarnt und auch bestraft worden ist, wurde am Dienstag von seinen Eltern abgeholt. — In der Leiche des bei Obergrund aus der Elbe gezogenen Mannes wurde der Fabrikarbeiter Franz Gartisch aus Asch festgestellt. Die Leiche war vollständig ausgeplündert. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubmord.

— **Teplitz.** Auf der Landstraße bei Wellemin wurde die 16jährige Hegerstochter Förster ermordet aufgefunden. Es wurde ein Lustmord festgestellt. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Fabrikarbeiter Friedrich John, als er mit dem Dampfer „Hohenzollern" in Tetschen eintraf, verhaftet.

— **Brüx.** In Trupschitz wurde die 14 Jahre alte Theresia Hönig beim Verladen in der Lehmgrube durch eine niedergehende Lehmschicht verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden. — Im Ludwigsschachte bei Seestadtl wurde der Monteur Max Weber bei Reparaturarbeiten von einer Transmission erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied. — Im Plutoschachte bei Wiesa wurde der Häuer Paul Schmidl durch niedergehende Kohle verschüttet. Er starb bald nach seiner Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus.

— **Amtsgericht.** Gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Rektor a. D. Hermann Ahlwardt, sowie den Direktor Eduard Rost und den Ingenieur Paul Schmidt steht eine Privatbeleidigungsklage an, die vom Direktor Hugo v. d. Kluse und dem Großkaufmann Leopold Schweighofer, beide in Budweis i. B. wohnhaft, erhoben wurde. In dem Verfahren handelt es sich um die Rudolfstädter Erzbergbaugewerkschaft in Budweis, die früher von dem Privatkläger v. d. Kluse und jetzt von dem Beklagten Rost geleitet wird. Die Beleidigungen erblickten die Privatkläger in zwei von den Beklagten verfaßten bezw. versendeten Zirkularen an die Gewerken; darin kritisieren die Beklagten die Maßnahmen der Privatkläger, die sie als unerhörte Finanzwirtschaft bezeichnen. Rost erhebt gegen Schweighofer Widerklage, weil dieser, wie schon im Jahre 1911, so auch neuerdings in einer Versammlung der Gewerken zu Bodenbach den Vorwurf der Unterschlagung von 90 000 Mk. gegen Rost erhoben hatte. Die Widerklage wird vom Gericht unter Vorsitz des Herrn Oberamtsrichters Dr. Ginsberg für zulässig erklärt. Zwischen Ahlwardt und den Privatklägern besteht große Geneigtheit zu einem Vergleich, da jener erklärt, sich bei Abfassung der Druckschriften im Irrtum befunden zu haben, und seine Behauptungen zurücknimmt. Ein Verfahren gegen Müller mußte abgetrennt werden, weil diesem Beklagten die Terminsladung nicht hatte zugestellt werden können. Rost und Schweighofer stehen sich in bitterer Feindschaft gegenüber, so daß ein Ausgleich zwischen diesen beiden nicht zustande kommt. Jeder von ihnen will für seine Behauptungen den Wahrheitsbeweis antreten und ein umfangreiches Material aufrollen, wozu eine mehrstündige Verhandlung erforderlich gewesen wäre. Da indessen noch weitere Zeugen benannt wurden, so machte sich bald nach Eintritt in die Verhandlung deren Vertagung erforderlich. Die Privatkläger waren vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Oberjustizrat Dr. Mittasch. — Der Droschkenkutscher Paul Siegismund Kunack gen. Delling verstieß kürzlich beim Passieren der Marienbrücke gegen die Verkehrsordnung und schlug so heftig auf sein Pferd ein, daß ein Gendarm gegen Kunack einschreiten mußte. K. widersetzte sich jedoch den Anordnungen des Gendarmen und beleidigte ihn. Er erntet 3 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Siegerin-Goldman-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß der Sitz durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. April 1912 nach Dresden verlegt worden und die Zweigniederlassung Hauptniederlassung geworden ist, sowie daß der Geschäftsführer Kaufmann Robert Voigt in Dresden gestorben ist; — betreffend die Firma Gebr. Böttcher, Steinzeugröhren- und Chamottewaren-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Zittau unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß das Stammkapital auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 30. Mai 1912 um 24 500 M., sonach auf 177 500 Mark erhöht worden ist; — die offene Handelsgesellschaft André, Schneider & Co. in Dresden und als Gesellschafter der Kaufmann Ernst Hugo André, die Kaufmannsehefrau Josefine Clara André geb. Schüssing und der Kaufmann Henry Eddy Schneider in Dresden, sowie daß die Gesellschafterin Josefine Clara André geb. Schüssing von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen ist.

Vereinskalender für heute:

Dresdner Männergesangverein: Hauptprobe, 7½ Uhr.
D. u. Oe. Tour.-Kl.: Zusammenkunft, Klubzimmer.
Landsmannsch. d. Erzgeb. u. Vogtl.: Stiftungsf., Ver.-Lok., 8 Uhr.
Rob. Schumannsche Singakademie: Probe, Conservat., D. 8, H. ½9.

Aus der Geschäftswelt.

: Zwei praktische Neuheiten bringt die Firma **Gustav Habich,** Dresden-A., Reitbahnstraße 8, auf den Markt. D. R. L. Silberfluid macht es unnötig, durch den Gebrauch abgenutzte, anscheinbar gewordene Gegenstände zum Nachsilbern aus dem Hause zu geben. Durch einfaches Abreiben mit der Flüssigkeit werden sie wieder wie neu. D. R. L. Nickelfluid dient zur Erneuerung und Wiederherstellung von abgenutzten Metallgegenständen aus Eisen, Stahl, Messing oder Kupfer.

: Zum Schutze gegen die großen Schäden, die Jahr aus Jahr ein durch die Motten oder deren Maden verursacht werden, ist seit einem Jahre durch die Pharmakon G. m. b. H., Berlin, in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Deutschen Kaisers erprobtes und seit Jahren ständig im Gebrauch befindliches Schutzmittel gegen die Motten unter dem Namen **Dr. Weinreich's Motten-Aether** in den Handel gebracht worden. Dieses hervorragende Mittel ist durch alle besseren Drogerien, Parfümerien und Apotheken zu beziehen, nur achte man auf den gesetzlich geschützten Namen „Dr. Weinreich's Motten-Aether", um keine minderwertigen Nachahmungen zu erhalten.

: In der ersten Dresdner Privat-Lehrküche für Damen von **G. Ed. Weis,** gegr. 1848, findet auch dieses Jahr ein Einlegekursus statt, der im Juni beginnt und sich mit der jeweiligen Fruchtreife bis zum September fortsetzt. Der Unterricht ist Montags, nachmittags von 4 Uhr ab, und kann auch an einzelnen Tagen besucht werden. Auch sind daselbst noch die beliebten kleinen Einlegebücher zu verkaufen.

---

2 einaktige Werke. Von Klassikern erzielten: Goethe 8, Schiller 10, Lessing 2, Shakespeare 8, Grillparzer 6, Hebbel 2, Calderon 2, Molière 2 und Kleist 5 Aufführungen; im ganzen haben also 51 Aufführungen klassischer Stücke stattgefunden. In der Oper sind 3 mehraktige und 2 einaktige Werke zum erstenmal aufgeführt worden; neu einstudiert wurden 7 mehraktige Werke und 4 Einakter. Ferner gelangte neu einstudiert das Ballett „Die Puppenfee" zur Aufführung. Es fanden demnach im Schauspiel 108, in der Oper 111, im ganzen 222 Aufführungen statt, von denen auf das Schauspiel 30 und auf die Oper 43 Werke entfallen. Dazu kommen 10 Konzerte, 8 Arbeiter- und 6 Schüler-Vorstellungen.

† **Ausgrabungen in Merseburg.** Im Klosterhofe zu Merseburg lieferten Ausgrabungen, welche unter Leitung von Professor Goetze-Berlin vorgenommen wurden, in den letzten Tagen überraschende vorgeschichtliche Funde, über welche vorläufig aber Stillschweigen beobachtet wird. Angesichts der Erfolge wurde beschlossen, die Ausgrabungen bis zum Beinch des Kaisers Ende August ruhen zu lassen. In seiner Anwesenheit sollen sie dann fortgesetzt werden.

† **Die letzte Komposition E. T. A. Hoffmanns** veröffentlicht Hans von Müller, der bekannte Hoffmann-Forscher, im zweiten Juniheft der „Musik". Das Werk, ein vierstimmiger Männerchor, der sich „Türkische Musik" betitelt, vertont eine milde politische Satire von Friedrich Förster, dem Parteigänger Jahns. Hoffmann hat den Chor für die von Ludwig Berger begründete „Jüngere Liedertafel zu Berlin" verfaßt, der er angehörte.

† **„Das trunkne Lied"** (nach Nietzsche) für Solo, Chor und großes Orchester, von Oskar Fried, wird während der nächsten Saison in den Novitätenkonzerten des Caecilienvereins in Hamburg unter Leitung des Komponisten zu Gehör gebracht werden.

† **Eine theatergeschichtlich interessante Aufführung.** Im Stegerschen Sommertheater zu Marbach-Marburg, das wiederholt schon erfolgreiche akademische Festspiele veranstaltete, gelangt am 12. Juli „Sacrapant", Zaubermärchen in 3 Aufzügen mit Vor- und Nachspiel, nach George Peeles dramatischem Bruchstück „Old Wive's Tale" für die deutsche Bühne von Heinrich Zschalig bearbeitet, zur Uraufführung. — Ueber George Peele, einen der hervorragendsten älteren Zeitgenossen Shakespeares, und sein literarisch eigenartiges Werk, das J. Scherr als eine Art „Sommernachtstraum" von „Shakespearischem Märchendichter" erfüllt findet, hat Professor Dr. Heinrich Zschalig seinerzeit ausführlicher in Paul Lindaus Monatsschrift „Nord und Süd" berichtet. Das Stück dürfte namentlich in akademisch-literarischen Kreisen lebhafte Teilnahme erwecken, wie sie Professor Victor in Marburg durch warme Befürwortung des Unternehmens bereits bekundet hat.

† **Der Gesundheitszustand der Frau Stella Hohenfels,** der Gattin des Hofburgdirektors Berger, sollte nach Meldungen verschiedener Blätter sehr ungünstig sein. Es wurde auch behauptet, daß das nervöse Leiden der Künstlerin zum Teil darauf zurückzuführen sei, daß sie, einst die erste Heroine der Hofburg, als Gattin des Direktors gezwungen worden wäre, auf ihre Bühnentätigkeit zu verzichten. Wie Baron Berger mitteilt, treffen alle diese Gerüchte über den Gesundheitszustand seiner Frau nicht zu, sie sei vielmehr völlig gesund. — Stella Hohenfels gehörte zu den reizvollsten Künstlerinnen der „Burg".

† Mascagni wird gemeinsam mit Gabriele d'Annunzio nach Vollendung der Oper „Parisiana" ein neues Werk beginnen, das den Titel „Rose von Cypern" führen soll.

† **Interessante Aufführung in Paris.** Molières „Le Bourgeois Gentilhomme" wird, wie aus Paris gemeldet wird, in dem neuen Theater in den Champs Elysées, das im Herbst eröffnet wird, aufgeführt und von Max Reinhardt inszeniert werden. Dabei wird dann auch Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos" als Zwischenspiel eingefügt, dessen Uraufführung in Stuttgart ebenfalls unter der Regie Reinhardts stattfindet. Man hofft, für die ersten Aufführungen Richard Strauß als Dirigenten zu gewinnen.

† **Strindbergs** älteste Tochter aus erster Ehe, Frau Greta von Philp, die auf der Rückreise aus Deutschland bekanntlich zu Tode kam, hatte bereits die Vorbereitungen für eine amerikanische Gastfahrt getroffen, die den Amerikanern Strindbergs dramatisches Schaffen näherbringen sollte. Frau von Philp besaß für einige Bühnenstücke ihres Vaters das ausschließliche Aufführungsrecht außerhalb Stockholms.

† **Die Metropolitan-Oper** wird ihre neue Spielzeit mit einer Pracht-Reuinszenierung der „Zauberflöte" nach Hülsenschem Vorbilde einleiten. Wie Generaldirektor Gatti-Casazza mitteilt, steht der Abschluß des Vertrages mit Rudolf Berger vom Berliner Königlichen Opernhause, dem in der Aufführung eine Hauptpartie zugedacht ist, bevor.

VW natur-reine **Weine**
hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

DUNLOP
Pneumatik
Der Erste der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft!

Eine Badereise mit Kindern soll nicht nur für diese, sondern auch für die Mutter eine Erholung sein. Trotzdem müssen die Kinder zu ihrem Rechte kommen, besonders die Kleinsten bedürfen der gleichen pünktlichen Wartung und Pflege und derselben sorgfältigen Ernährung wie daheim. Ein Nahrungsmittel, das die Vorzüge einer leichten Zubereitung und langen Haltbarkeit mit denen der Nahrhaftigkeit und leichten Verdaulichkeit vereint, ist **„Kufeke",** und es ist deshalb für solche Fälle nur bestens zu empfehlen. n

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 19. Juni. (Priv.-Tel.) Die belgische Halbzeug-Vereinigung, die die zwölf größten Eisenwerke Belgiens umfaßt, ist zu unveränderten Bedingungen auf weitere fünf Jahre verlängert worden.

Köln, 19. Juni. (Priv.-Tel.) Der hier tagende internationale Flachsspinner-Kongreß beschloß, die 1911 in Genf festgesetzten Einkaufsbedingungen für russischen Flachs und Werg spätestens am 1. Oktober 1913 in Kraft zu setzen.

Kassel, 19. Juni. (Priv.-Tel.) Das Kupferblech-Syndikat erhöhte den Kupferblechpreis wieder um 8 Mark auf 194 Mark.

Dresdner Kaufmannschaft. Nach dem Bericht des Vorstandes zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 1911/12 diese Innung 775 Mitglieder (778 i. V.). Es erfolgten im letzten Geschäftsjahre 29 Eintritte und 34 Abgänge, und zwar 19 durch Tod und 15 durch Austritt und Ausschließung. Seit dem 1. April 1912 sind bereits 79 neue Mitglieder beigetreten. Während des Geschäftsjahres 1911/12 wurden von Innungsmitgliedern 98 Handlungsgehilfen angemeldet und 73 Handlungsgehilfen abgemeldet. Die Zahl der angemeldeten und eingeschriebenen Lehrlinge belief sich auf 142, während 101 Lehrlinge nach Beendigung der Lehrzeit ausgeschrieben und 8 vor deren Beendigung abgeschrieben wurden. Der Vorstand wiederholt auch diesmal seine Bitte, bei Annahme von Lehrlingen recht sorgfältige Auswahl zu treffen, da leider immer wieder eine größere Anzahl von ungenügend vorgebildeten oder zum kaufmännischen Beruf nicht geeigneten jungen Leuten als Lehrlinge zur Anmeldung gelangt sind, die eine weitere Vermehrung des leider schon genugsam vorhandenen kaufmännischen Proletariats befürchten lassen. Der Bericht erwähnt ferner, daß das Mitglied Herr Königl. Sächs. Wirkl. Geheimer Rat Dr. med. h. c. Karl August Lingner, Ehrenbürger der Stadt Dresden, Exzellenz, in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich als Schöpfer und Präsident der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden 1911 um Dresden und die Dresdner Kaufmannschaft erworben hat, zum Ehrenmitglied der Innung ernannt wurde. — Der Besuch der Handels-Lehranstalt erreichte im letzten Schuljahre die höchste Frequenz seit ihrem Bestehen. Die Gesamtzahl der Schüler stellte sich auf 752 gegen 719 i. V. In der höheren Abteilung konnte das Reifezeugnis 57 Abiturienten erteilt werden. Die seit 1908 an der Handels-Lehranstalt eingerichteten Fortbildungskurse für junge Kaufleute von 17 bis 20 Jahren wurden auch im letzten Winter von jungen Handelsbeflissenen, darunter auch von einigen weiblichen Geschlechts, zahlreich besucht. Von der geplanten Abhaltung eines Fortbildungskursus für selbständige Gewerbetreibende mußte leider abgesehen werden, da sich dazu im letzten Winterhalbjahr nicht genügend Teilnehmer angemeldet hatten. Das Ministerium des Innern gewährte für das abgelaufene Geschäftsjahr abermals eine staatliche Beihilfe von 9000 M. für die Handels-Lehranstalt. In dieser Summe ist der Beitrag zu den kaufmännischen Fortbildungskursen inbegriffen. Die Oeffentliche Handels-Lehranstalt der Innung erforderte im Geschäftsjahre 1911/12 einen Aufwand von 189 707 M., darunter 143 910 M. für Gehälter und 25 900 M. für Mieten. Dagegen wurden vereinnahmt aus Schulgeldern 156 200 M., aus dem Zuschuß des Ministeriums des Innern 9000 M., aus dem der Stadt Dresden 15 000 M. und aus Zinsen 6657 M. 2752 M. waren aus dem Handelsschul-Rücklagefonds zu decken.

Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktiengesellschaft in Dresden-Heidenau. Die vorliegende Nummer enthält die Einladung zur Zeichnung auf 1 500 000 M. 4½ % an erster Stelle hypothekarisch eingetragene, mit 103 % vom Jahre 1907 ab rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft. Die dinglichen Sicherheiten für die Gesamtanleihe in Höhe von 2 500 000 M. betragen nach den Schätzungen beeidigter Sachverständiger etwa 4 Millionen Mark und werden sich diese Sicherheiten nach Durchführung der geplanten Baulichkeiten um mindestens 2 Millionen Mark erhöhen. Die Zeichnung findet statt bis Dienstag, den 25. Juni d. J.; der Zeichnungspreis beträgt 100,25 %. Zeichnungen werden am hiesigen Platze von der Deutschen Bank Filiale Dresden und ihren Depositenkassen entgegengenommen.

* **Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jänicke Aktien-Gesellschaft, Schönau-Chemnitz.** Wie die „Voss. Ztg." aus der Verwaltung nahestehenden Kreisen hört, hat die Gesellschaft mit der deutschen Reichspostverwaltung einen dreijährigen Vertrag auf Lieferung des ganzen Bedarfs an Schreibmaschinen dieser Behörde abgeschlossen, auch die bayerische Postbehörde bezieht ihre Schreibmaschinen von der Gesellschaft.

* **Widerruf von Schecks.** In der neuesten Nummer der „Deutsch. Jur.-Ztg." findet sich eine für den Scheckverkehr wichtige Entscheidung des Reichsgerichts, die die Fragen betrifft, bis zu welchem Zeitpunkte ein Scheck widerrufen werden kann und welche Bedeutung die verabredete Einlösung durch Anweisung einer anderen Bank hat. Am 22. Februar 1909 präsentierte der Kläger bei der beklagten Bank einen Scheck des L. Da die Auszahlung der Summe an demselben Tage nicht mehr erfolgen konnte — es handelte sich um 30 000 M. —, der Kläger aber am nächsten Tage nach B. verreisen und dort das Geld zur Verfügung haben wollte, verabredete er mit dem Kassierer, daß die Bank eine befreundete Bank in B. anweisen sollte, die Summe am nächsten Tage an den Kläger auszuzahlen. Bald darauf wurde der Scheck widerrufen, und die Beklagte widerrief nun den an die Bank in B. erteilten Auftrag, so daß die Auszahlung unterblieb. Das Verlangen des Klägers, die Beklagte solle ihm trotzdem die Summe auszahlen, wurde vom Reichsgericht für ungerechtfertigt erklärt. Es liegt, wie das Reichsgericht ausführt, in der Verabredung der Auszahlung durch die Bank in B. noch keine Einlösung des Schecks, sondern lediglich eine Vorbereitung der Einlösung. Es sei lediglich ausgemacht worden, daß die Beklagte den Scheck am 23. Februar mit Hilfe der Bank in B. einlösen solle. Von Bedeutung für diese Auslegung der getroffenen Verabredung wurde der Umstand angesehen, daß der Scheck nicht in den Büchern der Beklagten verbucht war.

* **Die Beratungen der Zulassungsstelle und die Oeffentlichkeit.** Die „Voss. Ztg." schreibt: „Die erst nach wiederholten Beratungen der Berliner Zulassungsstelle bewilligten Zulassungen verschiedener exotischer und auch industrieller Papiere sind geeignet, die Aufmerksamkeit auf ein grundsätzliches Moment hinzulenken, auf den Umstand, inwieweit der Ausschluß der Oeffentlichkeit bei den Beratungen der Zulassungsstelle mit den Interessen der Oeffentlichkeit selbst, vor allem der Zeichner der betreffenden Anleihen, vereinbar ist. Es ist doch für die Beurteilung eines Papieres von Bedeutung und für die Frage der Beteiligung gewiß nicht dasselbe, ob eine Anleihe gleich bei der ersten Beratung oder erst nach mehreren Beratungen zugelassen wird, ob die Zulassung einstimmig oder gegen eine mehr oder minder große Minorität erfolgt und welches die Gründe sind, die von der letzteren gegen die Zulassung ins Feld geführt werden. Die Mitglieder der Zulassung sind Sachverständige, von deren Votum in dieser Beziehung alles abhängt; ihre Auffassungen dürften sicher von Interesse sein, und einem ganz besonderen Interesse würden die Darlegungen des Referenten der Zulassungsstelle auch außerhalb der Beratungen begegnen. Das Gesetz verlangt die Beibringung des Informationsmaterials und dessen Prüfung durch die Zulassungsstelle, sowie ferner, daß das Publikum über alle zur Beurteilung der emittierenden Wertpapiere notwendigen Verhältnisse soweit als möglich informiert wird, und daß bei Unvollständigkeit diese nicht zugelassen werden, und daß endlich auch Emissionen nicht zuzulassen sind, durch welche erhebliche allgemeine Interessen geschädigt werden oder welche offenbar zu einer Uebervorteilung des Publikums führen. Werden diese gesetzgeberischen Erfordernisse bei den Beratungen, wie man annehmen muß, genau beobachtet, so dürften namentlich die letzteren Bestimmungen schon in Anbetracht des Umstandes, daß hierbei die Auffassung eine ziemliche Rolle spielt, bei den Beratungen namentlich wo die Meinungen geteilt sind, mancherlei Gesichtspunkte zutage fördern, die jedenfalls auch die Zeichner interessieren dürften. Auf alle Fälle ist für die Oeffentlichkeit von Bedeutung, zu erfahren, ob die Genehmigung einstimmig erfolgt, oder gegen eine mehr oder minder große Minorität. Bei einer vor mehreren Jahren zugelassenen exotischen Staatsanleihe erfolgte die Zulassung mit einer Stimme Majorität, und zwar gegen eine Minorität, die sich vor allem auf ein Schreiben der betreffenden Regierung selbst stützte, welches nicht gerade danach angetan war, zur Zeichnung anzulocken. Die Zulassungsstelle hat im übrigen genug diskretionäre Befugnisse;

Leber- und Gallenbeschwerden sind so verbreitet, daß es mit Freuden zu begrüßen ist, in Dr. Wegener's Tee ein Mittel zu besitzen, welches diese Störungen in kurzer Zeit beseitigt. Nichts verursacht so viel Unannehmlichkeit, Unbehagen und Lebensüberdruß als Leber- u. Gallenkrankheiten. Dr. Wegener's Tee soll stets in jeder Familie vorrätig sein. Preis Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken, wenn nicht vorrätig, wende man sich an Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55. § (150)

Sauerstoff-Inhalatorium
Grunaerstr. 45 Telephon 4930 · geöffnet v. früh. 9–6 Uhr.
Bei Asthma, Emphysem, Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen der Bronchien und Luftröhre sowie Herz- und Nervenleiden bestens empfohlen.
Keine Verdampfung — Neueste Apparate
Kämozon-Sauerstoffbäder (Arzt. empf.) – 10 Stück M 15.– franko

Donnerstag den 20. Juni beginnt der
51. Photogr. Unterrichtskursus
für **Fortgeschrittene**
(4 Stunden u. ein Studienausflug).
Oskar Bohr, neben **Café König.** §

Einladung zur
ausserordentlichen Generalversammlung
am 21. Juni cr. abends 8 Uhr
im Saale des **„Drei-Kaiser-Hofes", Dresden-Löbtau,** Tharandter Straße 2.
Nur Genossen haben Zutritt.
Kontobuch, welches gegen Entrichtung von 1,50 Mk. Eintrittsgeld und Vollanteil oder Ratenzahlung in der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Löbtau, Kesselsdorfer Straße, zu entnehmen ist, berechtigt zum Eintritt.
Tages-Ordnung.
1. Bericht über den Sachstand.
2. Bewilligung von Mitteln.
3. Genehmigung der Geschäftsordnungen des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Ergänzungswahlen.
5. Verschiedenes.

Baugenossenschaft für das Personal der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen in Dresden
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Vors. **Für Aufsichtsrat: O. Falck,** Bauamtmann.
Vors. **Für Vorstand: K. Manewald.**

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Aktien
aus Privathand sofort in nur größeren Pöstchen zu kaufen gesucht. Offerten u. **L. D. 3954** beförd. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Im Rundfluge durch Deutschland
haben unsere Fabrikate ihre Siegesbahn mit ungeahnter Geschwindigkeit vollendet und jetzt auch die Eroberung des Auslandes mit so beispiellosem Erfolge begonnen, daß durch uns zum ersten Male in der Geschichte unserer Industrie die Einfuhr ausländischen Kakaopulvers durch die deutsche Ausfuhr weit überflügelt wird. Das haben wir ganz allein unseren grundlegenden Reformen zu verdanken, die solche Mängel in der Fabrikation und im Vertriebe des Kakaos beseitigten, die bis dahin seiner Einbürgerung als allgemeines Familien-Getränk im Wege standen. — Der Name
Reichardt
bildet daher einen Wendepunkt in der Geschichte der Kakao-Industrie. Die vollendete Entölung und staubfeine Sichtung sind Vorzüge, welche den Reichardt-Kakaos ihren Vorsprung vor allen anderen deutschen Marken geschaffen haben und dauernd erhalten. Reichardt-Schokoladen und -Konfitüren stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Der direkte Versand und Verkauf in über hundert eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands bürgen dafür, daß unsere Marken stets fabrikfrisch in die Hände der Käufer gelangen.
Dresden-A.; Prager Straße 6, Fernsprecher 9678;
Pirnaischer Platz, Ecke Grunaer Straße, Fernsprecher 6732. §

Am 13., 14., 15. u. 16. Juli, sowie am 15. August verkehrt je ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden Hbf. über Großenhain—Frankfurt (Oder) nach der Ostsee. Näheres ergibt Anschlag und eine bei den Stationen und der Auskunftstelle, Wiener Platz 3, unentgeltlich zu erhaltende Uebersicht.
Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatseisenbahnen.

Sonntag den 14. Juli verkehrt Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden Hbf. 8,20 vorm. nach Hamburg. Näheres ergibt die bei den Fahrkartenausgaben und bei der Auskunftstelle Dresden, Wiener Platz 3, unentgeltlich zu erlangende Uebersicht.
Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatseisenbahnen.

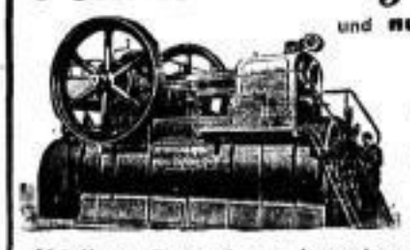
Freitag den 21. Juni 1912 vormittags 10 Uhr sollen in **Dresden-A.,** Sammelort der Bieter: **Oders Restaurant, Reitbahnstraße 14,**
zwei sechssitzige Automobile
meistbietend gegen sofortige Barzahlung **versteigert** werden.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Dresden.

Sprechst. 12–1 Uhr. **Dr. Böttchers** Telephon 8003 §
Ausbildungskurse für Chemiker-Assistentinnen.
Chem. Laboratorium, Dresden-A., Wilsdruffer Str. 1. 2.

Feuer! – Reise! – Einbruch!
Vor Antritt einer Reise scheue niemand die geringfügige Ausgabe für die Versicherung seines Heims gegen Brandschaden und Einbruch! Nähere Auskunft und Prospekte bei **der Dresdner Feuerversicherung, Wiener Platz 1,** und **deren Vertretern.**

Sängerhalle Grossenhain,
26 × 55 m groß, passend für Feldscheune, ist billig zu verkaufen.
Baumeister Fr. Schumann, Kraußschütz.

Stroh-Hüte
Herren-Fassonhüte
Palmblatt-, Manila-, Bast- und Geflecht-Hüte.
Kinder-Stroh-Hüte
in grösster Auswahl zur
Hälfte
Zum Pfau
Frauenstrasse 2.
Panamahüte sehr billig!

HEINRICH LANZ
MANNHEIM.
Patent-Satt- und Heißdampf-Lokomobilen
mit
Ventilsteuerung „System Benz"
und **nur einfacher Überhitzung.**

Hervorragend in **Einfachheit der Konstruktion.** Höchste Oekonomie.
Filiale Leipzig: Ranstädter Steinweg 2.
Abteilung Dresden: Ingenieur **M. Marquardt,** Eisenstuckstraße 42. Fernsprecher 1001.
Drucksachensendung, Besuch und Information durch eigene fachkundige Beamte kostenlos.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre ꝛc. behandelt seit 30 Jahr. **Bötteher,** Wettiner Pl. 10. 9–4, ab. 6–8, Sonnt. 9–3 U. §

Sie ist berechtigt, eine Emission auch ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Es handelt sich hierbei um wichtige Prinzipienfragen; je weniger die Neuemissionen die Oeffentlichkeit zu scheuen haben, um so besser für alle hieran Beteiligten."

Der Stand der Hopfenpflanze. Wie uns der Verband der Hopfenproduktionsgemeinden Aussig unterm 17. d. M. berichtet, ist die gegenwärtige Witterung für die Pflanze die denkbar günstigste. Die hinreichende Menge Niederschläge, verbunden mit warmen Nächten, haben das Wachstum der Pflanze wesentlich beschleunigt, trotzdem gibt es noch zurückgebliebene Gärten, wo der Stand ein ungleichmäßiger ist, was auf die vorjährige Dürre zurückzuführen ist. Im allgemeinen hat die Pflanze zwei Fünftel der Stangenhöhe erreicht. In 1911er Ware finden nur kleine Umsätze statt und werden 300 bis 320 Kronen per 50 Kilo erste Kosten gezahlt.

New-York, 19. Juni. (Anfangskurse.)

	19. 6.	18. 6.		19. 6.	18. 6.
Atchison	106 1/8	106 1/8	Southern Pacific	109	109 3/8
Baltimore	108 1/8	108 1/8	Union Pacific	168 1/4	168 3/4
Canadian	264 1/8	264 1/8	Amalgam. Copper	88 3/8	85 1/4
Erie	34	34 1/8	Steels	69 1/4	69 3/8
Reading	165 1/8	165 3/4	Unregelmäßig.		

Hamburg, 19. Juni. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 83,75 B., 83,25 G.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 19. Juni 1912, mitt. ½1 Uhr. Witterung: Aufklärend. Tendenz: Fester. **Getreide.** (Pro 1000 Kilo netto.) **Weizen** sächs., alt, bis 77 Kilo 230—234 M., do. neu —,— M., do. russ., rot 245—250 M., do. poln., weiß 240—245 M., amerikanischer und argentinischer 233—241 M. **Roggen**, sächs. Gebirgsroggen 204—208 M., do. 210—212 M., do. feucht und ausgewachsen —,— do. niederländ.-sächs. —,— M., preußischer 212—214 M., do. posener —,— M., fremder 207—212 M. **Gerste**, sächsische —,—, do. schlesische —,— M., do. posener —,— M., do. böhm. —,— M., do. Mahl- und Futterware 181—185 M. **Hafer**, sächsischer und preußischer, alter —,—, sächsischer, alt. —,— M., sächsischer, 209—212 M., preußischer, 209 bis 212 M., ausländischer 204—206 M. **Mais** mixed —,— M., do. grobkörnig, alter u. neuer 172—178 M., do. Cinquantin, alter u. neuer 190—198 M., **Erbsen**, Kochware 225—235 M., do. Mahl- und Futterware 190—200 M. **Wicken**, sächsische —,— M., do. preuß. 215—230 M. **Leinsaat**, feinste belastfreie, russ. —,— M., feine russ. —,— M., do. mittlere 360—380 M., do. Bombay 390 M., do. La Plata 340—345 M. **Rapsa** —,— M. **Weizenkleie**, pro 100 Kilo netto, grob 12,50—13,00 M., do. fein 12,75—13,00 M., **Roggenkleie**, pro 100 Kilo netto, 14,25—14,75 M., russ. und böhm. 15,00 bis 15,50 M. **Mehl.** (Pro 100 Kilo netto.) **Kaiserauszug** 35,50—36,50 M., **Weizenmehl**: 000 (Grieslerauszug) 33,50—34,50 M., do. 00 32,75—33,75 M., do. 0 31,75—32,75 M. **Roggenmehl**: 0 29,50—29,75 M., do. I 27,75 bis 28,00 M. **Heu**, pro 50 Kilo netto: alt 4,80—5,30 M., neu —,— M., geb. 5,20—5,70 M. **Stroh**, pro 50 Kilo netto, Flegeldrusch 3,60—3,80 M., do. Maschinendrusch Langstroh 2,90—3,20 M., do. do. Maschinendrusch Krummstroh 2,50—2,80 M.

Hamburg, 19. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen fest, Mecklenburger u. Ostholsteiner Juni-Juli 236,00. Roggen fest, Mecklenb. u. Altm. neuer 204,00, russischer cif. 9 Pud 10/15 140. Gerste stetig, südruss. cif. 156,50. Hafer fest, neuer Holsteiner und Mecklenb. 207—212. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per Juni —,—. La Plata cif. per Juni-Juli 111,00. **Rüböl** ruhig, verzollt 69,00. **Kaffee** —,—. **Spiritus** fest, per Juni 30,00 G., per Juni-Juli 29,50 G., per Juli-August 29,50 G. **Petroleum** amerikanisch. spez. Gewicht 0,800° loco —,—. — Wetter: Schön.

Hamburger Warenbörse, 19. Juni. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Juli 69¼, September 69½, Dezember 69½, März 69, behauptet. 2½ Uhr: Juli 69½, September 69¾, Dezember 69½, März 69¼, behauptet. **Zucker.** 9¾ Uhr: August 12,37½, September 13,—, Oktober-Dezember 10,22½, Januar-März 10,30, ruhig. 2¾ Uhr: August 12,30, September 12,90, Oktober-Dezember 10,20, Januar-März 10,30, ruhig. **Kupfer.** 11 Uhr: September 162¼, Dezember 163, März 164, fest.

Hamburger Warenbörse, 19. Juni. (Mitgeteilt von Eichenberg u. Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Juli 69½, September 69¾, Dezember 69½, März 69¼, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: August 12,30, September 12,90, Oktober-Dezember 10,17½, Januar-März 10,27½, ruhig. **Kupfer.** 2,35 Uhr: September 162¼, Dezember 163¼, März 164¼, stetig.

Bremen, 19. Juni. **Baumwolle** 61,50. Ruhig, stetig.

New-York, 18. Juni. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 11,75, do. per August 11,43, do. per Oktober 11,53, do. in New-Orleans loco middl. 12 1/16. Schmalz Western steam 11,15, do. Rohe & Brothers 11,25. Zucker fair ref. Muscovados 3,36. Weizen: Roter Winterweizen loco 118, do. per Juni —,—, do. per Juli 112 3/8, do. per September 109 1/8, do. per Dezbr. 109 1/8. Mais per Juli —,—, do. per Sept. —,—. Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14 5/8, do. per Juni 13,50, do. per August 13,71. Kupfer, Standard loco 17,00—17,37 1/2. Zinn 48,37 1/2—48,87 1/2.

Metallmarkt. London, 18. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer**, fest, per Kasse 79 5/8, per 3 Mon. 80 1/8. **Zinn**, stetig, per Kasse 207, per 3 Monate 197. **Blei**, fest, spanisch 18, englisch 18 1/8. **Zink**, ruhig, gewöhnl. Marken 25 3/8, do. spezielle Marken 26 1/8.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Schankwirt Carl Alfred Haselbach, Adorf i. E. (Chemnitz). Installateur Johannes Woldemar Guido Haupt, Inhaber eines Installationsgeschäfts für elektrische Anlagen, Leipzig. — Aufgehoben: Kunst- und Handelsgärtner Adolf Böttcher, Dahlen.

Außersächsische: Kaufmann Karl Henkelmann, Aalen. Kaufmann D. Türth, Bochum. Kaufmann Heinr. Lucey, Gladbeck-Br. (Buer). Mühlenfabr. Jos. Birkö, Crefeld. Putzwarenhdlr. Ber. Körner, Oliva (Danzig). Gebr. Scheffner, Elberfeld. Bildhauer Karl Zerries, Eschershausen. † Kaufmann Ed. Mautner, Frankfurt a. O. Töpfermeister Carl Rader, Gera-R. (Gera). † Kaufmann Andreas Jaspersen, Gettorf. Kaufmann Friedr. Menz, Gumbinnen. Kaufmann Gustav Kuster, Heydekrug. Zimmermeister Wilh. Neumann, Jacobshagen. † Kohlenfabr. Heinr. Meßmann, Stieblings (Kempten); Schuhmachermeister Ludw. Wolf, Gosholz (Kempten). Tischlermeister Jos. Drücker, Münster i. W. Bäcker Joh. Pawlick, Witomischel (Neutomischel). Kaufmann Herm. Jacobsen, Ayerballigholz (Sonderburg). Offene Handelsgesellschaft Tarsow u. Runge, Stettin. Schuhgesch. Math. Friedrich, Straßburg i. E. Schuhhändler Carl Scheer, Straßburg i. E. Kaufmann Max. Torner, Tuttlingen.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Bierkaltschale. Pöteczunge mit Schoten und Möhren. Gefüllte Tauben mit Salat. Reisspeise mit Aprikosen. — Für einfachere: Grüne Suppe. Gebackene Rotzungen mit Kräuterbutter.

Erdbeerschnee. 2 Pfund Erdbeeren streicht man, nachdem sie gewaschen und wieder trocken geworden sind, durch ein Haarsieb, mengt 250 Gramm Zucker darunter und rührt die Masse, bis sich der Zucker gänzlich aufgelöst hat. Ein Liter Sahne wird zu Schaum geschlagen und das Erdbeermus löffelweise darunter gemengt. Der Schnee wird bergartig angerichtet und mit auserlesenen, schönen Erdbeeren umlegt. Man gibt Waffeln dazu.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Der Lehmann-Osten-Chor** hatte am Sonnabend seine Mitglieder zu einem geselligen Beisammensein nach Hotel Bellevue in Blasewitz eingeladen. Trotz der ungünstigen Witterung waren diesem Rufe viele Damen und Herren der Gesellschaft gefolgt. In seiner Begrüßungsansprache hob Direktor Lehmann-Osten den steten Aufschwung des Chores hervor, gedachte der schönen Erfolge im vergangenen Vereinsjahre und dankte allen, die die künstlerischen Bestrebungen des Chores unterstützen. Zwei anerkannte Künstlerinnen, die Rezitatorin Marianne Goerisch-Medefind und die Konzertsängerin Dorothea Brehm, bestritten das Programm und ernteten stürmischen Beifall, der beide Damen zu Zugaben veranlaßte. Während erstere mit bekannter Meisterschaft ernste und heitere Dichtungen rezitierte, brachte Frau Brehm eine Reihe volkstümlicher Gesänge zur Laute in fesselnder Weise zu Gehör. Einen glücklichen Tag hatte der Lehmann-Osten-Chor; er sang schwungvoll und mit wohltuender Frische, tadelloser Intonation und fein abgetöntem Vortrag Mendelssohnsche Lieder a cappella und ein Tanzlied von Winterberger. Der Dirigent Paul Lehmann-Osten wurde lebhaft gefeiert.

— **Der Allgemeine Mietbewohner-Verein** veranstaltete am Dienstag abend im „Westendschlößchen" ein Sommerkonzert. Leider war es nicht möglich, das Arrangement des Festes in dem hübschen Garten durchzuführen. In dem geräumigen Saale entwickelte sich unter den zahlreichen Gästen ein familiäres Zusammensein. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Oberpostassistent Herrmann, richtete an die Festgäste herzliche Worte der Begrüßung. Den instrumentalen Teil des Programms führte die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des Obermusikmeisters Hachenberger aus. Der Männergesangverein „Liederkranz" bot unter Leitung seines Liedermeisters Krümmer sein Bestes, so daß sowohl das vorzügliche Stimmenmaterial, als auch die ausgezeichnete Schulung der Sänger voll zur Geltung kamen. Dem Konzert folgte ein Sommernachtsball.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Kavon-Seife

ganz ohne Soda!!

eine neuartige Haushaltseife von

fabelhafter Waschkraft.

Stück 20 Pf.

Jaeger's Woll-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste.

Alleinige Fabrikanten: W. BENGER SÖHNE, Stuttgart.

Grosser Preis

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.

Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Benger Söhne. Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.** 8[

Niederlagen in Dresden: **Osc. Lehmann,** Schloßstraße 30; **Müller & C. W. Thiel,** Prager Straße 35; **R. Wippern,** Prager Straße 17; Flanellwarenhaus **W. Metzler,** Dresden-A., Altmarkt 8—9. Fernsprecher 4931.

Dr. Axelrod's Joghurt

vernichtet die schädlichen Giftstoffe im Körper, reguliert den Stoffwechsel. Bestes Vorbeugungsmittel gegen allgemeinen Körperverfall.

Preis pro Glas 20 Pf. frei Haus!

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

Würzburger Strasse 9.

Sensationelles Angebot!

2000 Dutzend garantiert echte **Straussfedern** gelangen zum Verkauf und kosten ca. ½ m lang **nur** 3,—, 2 Stück **nur** 5,80, etwas kürzere Federn nur 2,—, ausgesucht schöne Stücke ca. 50 cm lang, 18 cm breit 6,—, 20 cm breit 10,—, 25 cm breit 20,—, 30 cm breit 30,—. **Pleureusen** von 3,— an. Riesige Posten Flügel, echte Reiher u. Phantasies.

Prachtvolle Hutblumen,

Rosen, Chrysanthemen, Edelweiß, Erika, Flieder, Mohn, Veilchen, Vergißmeinnicht, Maiblumen, Margeriten, Kornblumen, Dutzend Blumen von 10 ₰ an.

Manufaktur künstl. Blumen **Hermann Hesse,** **Straußfederhaus, Scheffelstr. 10/12.**

Sparkasse Weißer Hirsch,

Rathaus, Bautzner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Kurhaus" der Linie 11. §

Einlagenzinsfuss 3½ %.

Einlagen bis mit 3. Werktage im Monat werden voll verzinst. Einzahlungen auf „Postscheckkonto Nr. 4475 Leipzig" zulässig. Geschäftszeit 9—1 u. 3—5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen 9—2 Uhr.

Haut- u. Harnröhrenleiden

u. deren Folgen als Vorsteherdrüsen, Nieren-, Blasenerkrank., Verengung., Hals-, Rachen-, Mund- u. Drüsenentzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt d. langjährige Erfahrungen diskret u. ohne Berufsstörung

Naturheilstation Dresden-A., Bautzenerstr. 30, I.

Sprechzeit u. geöffn. f. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr., Damen weibliche Bedienung. Auskunft gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**

Sitzdampfbad.

Frischer Seefisch

ist gerade zur jetzigen Zeit wegen seiner großen Preiswürdigkeit, leichten Verdaulichkeit und hervorragenden Bekömmlichkeit

eine vorteilhafte Speise.

Aus unserem Hochsee-Fischdampfer „Frigg", der wieder mit einem Prachtfange heimkam, lebendfrisch heute zu erwarten:

Seehecht, Helg., in feinen etwa 2pfünd. Fischen, Pfd. **15 ₰**
Seehecht, Helg., ohne Kopf, in prachtvollen großen Exemplaren . . . . . Pfd. **18 ₰**
Schellfisch, ff., 1—2pfünd., in silberblank. Fischen, Pfd. **13 ₰**
Schellfisch, ohne Kopf, ff. groß, in etwa 4pfündigen Fischen . . . . . Pfd. **16 ₰**
Goldbarsch, ohne Kopf, knallrote, extrafette Fische, Pfd. **14 ₰**

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Neue sogenannte **Vollheringe,** 10 Stück 55 Pf. 100 Stück 525 Pf.

1/1 Tonnen Shetland-Selected 40 ℳ, ½ Tonne 21 ℳ

Zarte neue Juni-Matjes,

Stück von 10 ₰ an, 100 Stück von 8 ℳ an, ½ Orig.-Tonne von 30 ℳ an.

Neue Mäuschen-Kartoffeln, Pfd. **14 ₰**
Neue mehlreiche Maltakartoffeln, Pfd. **16 ₰**

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende **Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.** von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. 4.**

Vermischtes.

** **Verband der Rabattsparvereine Deutschlands, E. V.** Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat das Protektorat über den diesjährigen Verbandstag des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands, E. V., Sitz Bremen, übernommen. Der 10. Verbandstag dieser Organisation, zu der 420 Vereine mit etwa 70 000 Detailkaufleuten und Handwerkern als Mitglieder gehören, findet am 15. und 16. Juli in Stettin statt. Da es sich um die größte detailkaufmännische Organisation des Reichs handelt, wird mit einem Besuch von über 600 Delegierten zu rechnen sein. Neben manchen Fragen, die speziell für die Rabattsparvereinssache Interesse bieten, werden die wichtigsten, den gesamten Detailhandelsstand berührenden Angelegenheiten eingehend erörtert werden. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben die Rede des Generalsekretärs Benthien über Wert und öffentliche Beurteilung des selbständigen Detailhandels; weitere Vorträge betreffen die Bekämpfung des Kreditschwindels, die Aenderung des Offenbarungseidverfahrens, und mit einem Vortrage über die Bedeutung der Gewerbebanken für die Detaillisten wird das Interessenverhältnis mit jener mittelstandlichen Selbsthilfe betont werden. Sodann sind noch Reden zu erwarten von dem Verbandskonsulenten über das Thema „Aus den Rechtsgebieten der gemeinnützigen Rabattsparvereine" und dem Verbandsrevisor über die Revisionsvereinigung des Verbandes. Weiter kommen zur Besprechung der Kampf gegen das Zugabeunwesen, die neuen Differenzen zwischen dem Verbande der Fabrikanten von Markenartikeln und den Rabattsparvereinen, die Frage der Besteuerung der Konsumvereine und ihr Bestreben, sich der gerechten Besteuerung zu entziehen, der neue Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe, die Schaffung einer eigenen Detailberufsgenossenschaft, die Frage der Einführung des Reichspetroleummonopols, die Bekämpfung der Warenvereine und eine Aussprache über die gegenseitige Unterstützung der Bäckermeister und Kolonialwarenhändler des Verbandes. Jedoch ist auch hiermit die Tagesordnung noch nicht erschöpft. Bei der Tagung werden sich eine große Anzahl wirtschaftspolitischer Verbände vertreten lassen.

** **Zum Unfall des „Zeppelin 3"** wird uns aus Friedrichshafen, 18. Juni, geschrieben: Die Ursache der Entstehung des Brandes, dem die Spitze des Luftschiffes zum Opfer fiel, konnte noch nicht festgestellt werden. Ein Glück, daß der Brand nicht ausgebrochen ist, solange noch mehrere oder gar alle Gaszellen gefüllt gewesen sind; dann wäre nicht nur dieses, sondern auch das bald fertige Luftschiff „Hansa" dem Unglück zum Opfer gefallen. Die Verletzungen sind immerhin so stark, daß zur Reparatur mindestens drei Wochen nötig sein werden. Die Meldung, daß diese nur höchstens vier Tage dauern werde, war sofort als falsch zu erkennen. Als das noch gut verlaufene Unglück geschehen war, entstanden in Friedrichshafen die tollsten Gerüchte; glücklicherweise konnten sie alle dementiert werden. Für die beiden verletzten Arbeiter war ärztliche Hilfe sofort zur Stelle. Das Gas wurde entlassen, um dem Luftschiff vor Beginn der militärischen Uebungsfahrten (die erst Ende der Woche oder zu Anfang nächster Woche beginnen sollten; die militärische Abnahmekommission war noch nicht in Friedrichshafen) eine neue Gasfüllung zu geben, weil das im Luftschiff befindliche Gas alt war und an Auftriebskraft verloren hatte, um dann um so besser seine Aufgabe erfüllen zu können. Nun müssen nach wiederholter Fertigstellung des Luftschiffes erst die Werkstattfahrten wieder einsetzen.

** **Errichtung von Hallen für Marine-Luftschiffe.** Es besteht, wie der „Inf." mitgeteilt wird, die Absicht, zum Zwecke der Unterbringung der künftigen Marine-Luftschiffe an der Küste Luftschiffhallen zu errichten. Die Luftschiffhalle in Kiel hat für die „Zeppeline", die vorerst in Betracht kommen, nicht die erforderliche Größe. Ueber die Anzahl der zu errichtenden Luftschiffhallen und über ihre Stationierung sind bisher endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Es ist zu erwarten, daß das erste Marine-Luftschiff, welches von der Zeppelin-Werft in Angriff genommen wurde und Ende September oder Anfang Oktober abgeliefert werden wird, zuerst in Hamburg stationiert wird, da sich in Hamburg eine für Unterbringung solcher Riesenluftschiffe geeignete Halle befindet. Es werden auch Marineoffiziere und Marinemannschaften Unterweisung in Führung und Behandlung von Zeppelin-Luftschiffen erhalten.

** **Der Schutz des Kaiser-Wilhelm-Kanals im Kriege.** Von der Matrosen-Artillerie-Abteilung Cuxhaven wurden vom 12. bis 15. Juni bei Brunsbüttelkoog Sperrübungen an der Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals ausgeführt. Der Schutz des Kaiser-Wilhelm-Kanals im Kriege, dem diese Manöver galten, ist, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Marinekreisen geschrieben wird, eine der wichtigsten Fragen unserer Landesverteidigung. Naturgemäß wird darauf bedeutendes Gewicht gelegt. In erster Linie kommen dafür Befestigungsanlagen in Betracht, die zum Teil bereits ausgebaut sind, zum Teil noch ausgebaut werden. Die Befestigung von Brunsbüttelkoog hat eine beträchtliche Verstärkung erfahren. Besonders die Kanaleinfahrt von der Elbe aus ist mehrfach durch Befestigungswerke gesichert worden. Desgleichen haben die Molen der Kanaleinfahrt einen weiteren Schutz durch neue Geschütze erhalten, deren Umfang und Anzahl geheim gehalten wird. Die Fortifikation von Helgoland und Cuxhaven bildet im allgemeinen den einzigen Schutz der Elbmündung und des Kanals. Es werden darum weitere Maßnahmen getroffen werden müssen, um den Schutz der Elbmündung noch mehr zu verstärken. Man darf erwarten, daß Brunsbüttelkoog in der nächsten Zeit zu einem wichtigen Stützpunkt der artilleristischen Verteidigung der Elbmündung und des Kanals werden wird. Die Ereignisse des vorigen Jahres haben gezeigt, daß auf diesem Gebiete umfassende Maßnahmen durchaus notwendig sind. Die Ausbildung der Mannschaften in der Sperrung des Kanals gehört in zweiter Linie zu den Schutzmaßnahmen, die für den Kriegsfall vorgesehen werden müssen. Die Sperrungsmanöver wurden übrigens so ausgeführt, daß die Schiffahrt dadurch in keiner Weise behindert worden ist. Für die Uebungsmannschaften war ein Wohnschiff bereitgelegt, das ihnen an den drei Manövertagen zur Verfügung stand. Genauere Einzelheiten über die Uebung können nicht mitgeteilt werden, da sie geheim gehalten werden müssen. Im Anschluß daran ist es von Interesse, daß bei der Probemobilmachung in Emden, die bekanntlich am 6. Juni stattfand und bei der Heer und Flotte zusammenwirkten, auch die Handelsschiffe zum Kriegsdienst herangezogen wurden. Die Reedereien in Emden wurden nämlich aufgefordert, ihre Dampfer der Militärbehörde sofort zur Verfügung zu stellen, um die Truppen, die an der Mobilmachung beteiligt waren, an Bord zu nehmen. Auch die Mobilmachung der Handelsschiffe ging vollkommen glatt vonstatten, trotzdem sie den Reedereien ganz überraschend kam und die Dampfer nicht fahrbereit waren. Schon nach kurzer Zeit waren sie unter Dampf und standen der Militärbehörde zur Verfügung. Auch der Hamburger Dampfer „Clara Menzell" war an der Probemobilmachung beteiligt. Zum Schluß sei noch in bezug auf den Schutz des Kaiser-Wilhelm-Kanals im Kriege erwähnt, daß die Absicht bestehen soll, einige exponierte Teile des Kaiser-Wilhelm-Kanals als Festungsgebiet zu erklären und zu schützen.

** **Die Erhebungen über den Rückgang der Geburten,** die vom preußischen Ministerium des Innern angeordnet wurden, werden sich, wie der „Inf." mitgeteilt wird, auf mehrere Gebiete erstrecken. Es werden Rundfragen bei Aerzten, Geistlichen und Lehrern über die Ursache des Geburtenrückganges veranstaltet werden. Insbesondere sollen die Ursachen erforscht werden, die dem Geburtenrückgange

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Zeichnungs-Einladung.

Auf Grund des bei den nachgenannten Zeichnungsstellen erhältlichen, ausführlichen Prospektes über

nom. M. 2500000,— 4½% an erster Stelle hypothekarisch eingetragene mit 103% vom Jahre 1917 ab rückzahlbare Teilschuldverschreibungen

der

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Kraus & Baumann Aktiengesellschaft in Dresden

— in Stücken zu M. 1000,— und M. 500,— —

— Zinsscheine fällig am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres, erster Zinsschein fällig am 1. Januar 1913 —

deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Dresden von uns demnächst beantragt wird, legen wir einen Teilbetrag dieser Anleihe von

nom. M. 1500000,—

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

Die Zeichnung findet statt bis

Dienstag den 25. Juni d. J.

in **Dresden** bei der **Deutschen Bank Filiale Dresden** und deren Depositenkassen,
„ **Chemnitz** „ „ **Deutschen Bank Depositenkasse Chemnitz,**
„ dem **Bankhause F. Metzner,**
„ **Meissen** „ der **Deutschen Bank Depositenkasse Meissen,**
„ **Bautzen**, „ **Löbau**, „ **Zittau** „ dem **Bankhause G. E. Heydemann,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden; der frühere Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Der Zeichnungspreis beträgt

100,25%

zuzüglich 4½% Stückzinsen ab 1. Juli d. J. Den Schlußscheinstempel haben die Zeichner zu tragen.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen Wertpapieren zu stellen. Die Zuteilung, welche so bald wie möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, **in der Zeit vom 3. bis 10. Juli d. J. einschließlich** abzunehmen. Die etwa geleistete Sicherheit wird bei der Zahlung zurückgegeben bezw. verrechnet.

Dresden, im Juni 1912.

Deutsche Bank Filiale Dresden.

Dresden 1912. Große Kunstausstellung 1 Mai–15 Okt. 1. städt. Ausstellungspalast. Sonderabteilungen. Tägl. Konzerte. Veranstaltungen. Erholungspark. Eintritt 1 M.

Akad. geb. Kaufmann, jur. et cam., mit M. 100 000 dispon. Kap., 28 Jahre, würde in industr. oder landw. Unternehmen oder erstklass. Engros- oder Detailgeschäft **einheiraten.** Vertrauensv. Zuschr. erb. u. **F. 8984** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Bad — Moor- und Stahlbad, Luftkurort, Ausflugsort mit Höhenluftkurort Hartmannsbach. 90 Min. Bahnfahrt v. Dresd. - Sommer u. Wint. geöffn. Reunion. Tennisplatz. Jagd. Erholungsort für den Deutschen Akademischen Bund. Prospekte, Wohnungslisten kostenlos durch Bürgermeisteramt (Fernspr. No. 1) und Dresdn. Nachrichten. Sächs. Schweiz. **Gottleuba**

Heirat. Jung. Mann, 26 J., 1,65 m, blond, musikalisch, angenehmer Charakter, wünscht sehnlichst Heirat mit dunklem Mädchen od. Witwe, auch mit Kind. Alter Nebensache. Ernstgemeinte Bildofferten mit Angabe der Verhältnisse befördert unt. **L. 5696** die Exped. d. Bl.

Fussbälle erstklassige, sportgerechte Qualitäten :: Fussballstiefel Grosses Lager sämtlicher Sport-Artikel für Tennis, Hockey, Leicht-Athletik, Touristik ∴∴ Bergsport I. Spezial-Sporthaus **ANSEL** Ringstr. 44, Ecke Georgpl. gegenüb. d. neuen Rathaus

Moor- und Stahlbad Bad Gottleuba, Stadt in der Sächs. Schweiz, 337 m ü. M., über 500 m hohe Berge, die mit Nadelwaldungen u. herrlichen Promenaden versehen sind. Geschützt gegen Nord- u. Ostwind. Als Bade- u. Luftkurort in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen; ohne den Luxus der großen Bäder entspricht es durchaus allen Anforderungen. Moorbäder u. Stahlbäder, elektr. Bäder u. elektr. Lichtbäder, russische und Kiefernadel-Dampfbäder, mineralische u. medizinische Bäder aller Art. Mediko-mechanisches Institut. Elektro-magnetische Therapie. Aufs Beste bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauen- u. Nervenleiden usw. — Sonnen- und Luftbäder mit Schwimmbassin. — Sommer und Winter geöffnet. Auskunft erteilt die **Badeverwaltung** und der **leitende Arzt.**

Heirat wünscht hübsche wirtschaftliche Gutsbesitzerstochter mit vorläufig 25 000 Mk. Vermögen. Näheres erteilt Frau **A. Giebner,** Arnoldstraße 13.

Gebild., alleinst., 55j. Dame m. 50 000 M. Vermögen, musikl. und schönes Heim, wünscht **glückliche Verheiratung.** Näheres durch Frau **Hering, Freiberger Platz 9, 2.**

BAD RIPPOLDSAU im badischen Schwarzwald, 600 m. Waldige, herrliche Gebirgslage. Stationen Wolfach, Hausach. Kurhaus u. Hotel I. Rgs.; 15. Mai bis 30. September. Komplette Pension in Vor- und Nachsaison von M. 9,— an. Prospekte.

Junger Geschäftsmann mit eingerichtetem Geschäft sucht Mädchen od. Witwe v. 25—45 J. mit einigem Barvermögen behufs **späterer Heirat** kennen zu lernen. Werte Off. u. **S. 12943** bis 23. d. M. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Paul Märksch Schandauerstrasse 46 **reinigt und färbt Alles!** Filialen in allen Stadtteilen

Bad Marienborn Bad Schmeckwitz

Lebenslust., hübsche, ges. u. gebild. Witwe, Anf. 40, s. Verkh. m. ebenf. vermög., ges., groß. Herrn, Hotel- od. Gutsbes. bevorz., zw. **Heirat.** Off. **M. W.** postl. **Amt 16.**

Bad Ems „Königliches Kurhaus" Kgl. Hotel u. Bäder „Das Römerbad" Zwei Hotels I. Ranges. In bevorzugter Lage am Kurgarten und Kursaal auf beiden Seiten der Lahn, durch gedeckte Brücke verbunden. **Königl. Trinkquellen, Thermalbäder. Inhalatorium in den Häusern.** Moderner Komfort. Zimmer mit Privatbad und Toilette. — Autogaragen. **C. RUECKER.**

Heirat wünscht bald **Ingenieur,** Witw., o. Kind, 45 J. alt, schöne Ersch., m. stillem ruhig. Charakter. Nur ehrenh. u. nicht anonyme Offert. finden Berücksichtig. Vermittler verb. Vermög. erwünscht. Off. u. **F. 12879** a. d. Exp. d. Bl.

Oberverwalter einer fürstl. Domäne, 33 J. alt, Christ, m. 10 000 M. Eink. u. Pensionsberechtig., w. Heirat. Sucht b. seiner Zukünftigen edles Herz u. verw. Seele, was er höher schätzt als Mitgift. Off. (nicht anonym) unter **J. 5642** Exp. d. Bl. erb.

Petroleum-Spiritus-Gas-Kocher. Lampen, Kronen, Ampeln. Auswahl — billig! **Knauth** Große Brüdergasse 33.

Hotel Guttenberg Bad Ems. Renommiertes Haus. Aller Comfort. Prospekt grat. u. fr. Franz Ermisch

Heiratsantrag! Christliche kinderl. Witwe, 40 J. alt, mit einem Barverm. von 120 000 M., würde sich an intell. Herrn nur über 45 J. verheirat. Off. u. **G. 5640** Exp. d. Bl.

Lichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungs-Kur Dresdner Lichtbad, Große Klostergasse Nr. 2. Fernspr. 5887

Antike Möbel, Zinn, Porzellan, Waffen, Elfenbein, Bronzen, Geweihe, Oelgemälde, Schmucksachen preiswert zu verk. **Mädler,** Friesengasse 5.

Heirat. Fräul., 24 J. alt, Christin, tadell. Verg., 200 000 M. bar, wünscht sof. zu heiraten. Herren, w. auch ohne Vermög., bei denen geg. eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich meld. **Davidovics, Budapest II, Zárda-utca 34.**

zugrunde liegen. Es ist nämlich anzunehmen, daß der Geburtenrückgang nicht ein organischer ist, sondern durch Antikonzeptionsmittel teilweise verursacht wird. Es würde von Bedeutung sein, wenn gerade diese Tatsache einwandfrei festgestellt werden würde. Auch über die Bevölkerungsklassen, unter denen hauptsächlich der Geburtenrückgang festgestellt wurde, sollen Erhebungen veranstaltet werden, da nach den bisherigen Feststellungen unter der Arbeiterbevölkerung die Anzahl der Geburten nicht nachgelassen hat. Auf Grund dieser Erhebungen und der durch sie festgestellten Ursachen sind Maßnahmen gegen die Abnahme der Bevölkerung beabsichtigt. Bevor die Ursache nicht einwandfrei festgestellt ist, läßt sich ein planmäßiges Vorgehen gegen diesen Uebelstand nicht erzielen.

** **Rückgang der Eisenbahnunfälle, Tötungen und Verletzungen.** Wie der „N. Preuß. Corr." mitgeteilt wird, ist die Zahl der Eisenbahnunfälle, die sich ganz wohl niemals werden vermeiden lassen, in den letzten Jahren doch erheblich zurückgegangen, da die Sicherheit auf den Eisenbahnen durch die Vervollkommnung der technischen Apparate immer größer wird. Die Zahl der Entgleisungen betrug im Jahre 1906 in Deutschland 634, während es nur 486 im Jahre 1909 waren. Zusammenstöße fanden 391 im Jahre 1906 und 305 im Jahre 1909 statt. Bei Unglücksfällen kamen 120 Reisende im Jahre 1906, 110 Reisende im Jahre 1908 und 124 im Jahre 1909 um. Die Zahl der verletzten Personen ging von 602 im Jahre 1906 auf 509 im Jahre 1909 zurück. Die Summe der getöteten und verletzten Beamten und Arbeiter ist größer als die der Reisenden, aber auch hier ist eine Abnahme festzustellen. Es wurden 709 Arbeiter und Beamte im Jahre 1906 getötet, 611 im Jahre 1908 und 535 im Jahre 1909. Verletzt wurden 1543 im Jahre 1906, 1497 im Jahre 1908 und 1391 im Jahre 1909. Es läßt sich auf allen Gebieten der Eisenbahnkatastrophen ein Rückgang feststellen, der von Jahr zu Jahr größer wird und der sicherlich nur auf die standige Vervollkommnung der Maschinen und auf die Schulung des Personals zurückzuführen ist. Im Anschluß hieran sei mitgeteilt, daß die Eisenbahn folgende Summen für Unfallverletzte zu zahlen hatte: 15,85 Millionen Mark im Jahre 1906, 17,42 Millionen Mark im Jahre 1907, 20,46 Millionen Mark im Jahre 1908 und 18,90 Millionen Mark im Jahre 1909.

** **Anträge zum Weltpostkongreß 1913.** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, sind an amtlicher Stelle für den Weltpostkongreß, der voraussichtlich im April 1913 in Madrid zusammentreten wird, und an dem auch Deutschland durch Regierungsvertreter beteiligt sein wird, eine Reihe von Anträgen zur Verbesserung des internationalen Postverkehrs eingelaufen. Erstens ist der Antrag gestellt worden, das System der Barfrankierung, das sich bisher in Bayern bewährt hat, im internationalen Verkehr zuzulassen. Ferner ist die Einführung des Einkilopakets zu einem billigen Einheitssatze beantragt worden. Auch die Herabsetzung des Weltpostportos wird auf der Tagesordnung stehen. Die einheitliche Regelung der Gewichts- und Taxstufen wird von der deutschen Regierung befürwortet werden, da zahlreiche Länder, die in dem Weltpostvertrag von Rom im Jahre 1906 vorgesehene Erhöhung der Briefgewichtseinheit von 15 auf 20 Gramm, sowie die Portoermäßigung für Briefe über 15 Gramm von 25 auf 15 Centimes für jeden weiteren Portosatz bei sich noch nicht eingeführt haben. Auch die Zulassung offener Warensendungen ohne Rücksicht auf Inhalt und Wert zum ermäßigten Warenprobenporto wird gefordert, da sich aus dem Fehlen dieser Einrichtung mehrfach Unzuträglichkeiten ergeben haben. Endlich ist noch als sehr bedeutsam der Antrag auf Ausdehnung der Grenze für Postpakete von 60 Zentimeter auf 80 zu erwähnen.

** **Erfolg eines deutschen Ausstellers in London.** Nach Mitteilung des „Gardeners Chronicle" wurde Herrn Professor Dr. Winkler in Tübingen für seine auf der Gartenbauausstellung in London ausgestellte Kollektion Pfropfbastarde die goldene Medaille verliehen. Herr Professor Dr. Hans Winkler, ein Sohn des in Dresden lebenden Oberschulrats Dr. Winkler, hat bereits 1901 vom Reiche das Reisestipendium für Botaniker in Höhe von 600 Mark und 1910 von der philosophischen Fakultät in Göttingen für seine wissenschaftlichen Leistungen aus der Wahlburgstiftung 12000 Mark erhalten.

** **Deutsche Schulnöte in Ungarn.** Die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland brachten vor kurzem bereits eine Anzahl interessanter Ziffern über den Niedergang des deutschen Schulwesens und deutschsprachigen Unterrichts in Ungarn auf Grund des amtlichen Berichts des ungarischen Unterrichts- und Kultusministeriums über das Jahr 1910. Sie ergänzen nunmehr aus gleicher Quelle diese Angaben unter Zugrundelegung der einzelnen Gebiete Ungarns. In diesem Zusammenhange treten die Folgen der mit allen amtlichen Mitteln betriebenen Madiarisierung des Unterrichts für das ungarländische Deutschtum noch erschreckender zutage. Nach dem amtlichen Bericht stellte sich die Zahl der Deutschen ohne jede muttersprachige Schule zur Gesamtzahl der Deutschen in den einzelnen Gebieten des Königreichs Ungarn im Jahre 1910 wie folgt:

	Gesamtzahl der Deutschen	ohne jede muttersprachige Schule
Links der Donau in den Komitaten: Neutra und Preßburg	155 000	99 000
Rechts der Donau in den Komitaten: Baranya, Wieselburg, Oedenburg, Tolna, Eisenburg	576 000	434 000
Zwischen Donau und Theiß: Pilaeska, Pest-P. Z. Kiskun, Budapest	390 000	220 000
Rechts der Theiß und in der Zipo:	108 000	61 000
Links der Theiß: Bekes, Szilagy, Maramaros	77 000	69 000
Zwischen Theiß und Maroch (Banat): Krasso-Szoreny, Temes, Torontal, Arad	451 000	90 000

Hierbei ist zu beachten, daß in all diesen Gebieten rein deutsche Schulen nicht mehr bestehen, so daß alle Deutschen, die nicht ganz ohne Unterricht in der Muttersprache bleiben, diesen in deutsch-madiarischen Schulen in völlig unzulänglicher Weise und durch madiarische Lehrkräfte erhalten, so daß auch dieser Unterricht in keiner Weise zur Erhaltung und Stärkung des Deutschbewußtseins beiträgt. Im Jahre 1880 besaß das Banat noch 115 rein deutsche Schulen, im Jahre 1898 immerhin noch 246 madiarisch-deutsche, heute sind die ersteren ganz verschwunden und auch die letzteren auf 21 zurückgegangen. Nur in Siebenbürgen liegen die Dinge noch anders, da das dortige deutsche Schulwesen, das von der siebenbürgisch-sächsischen Landeskirche unterhalten wird, aus bekannten Gründen seitens der madiarischen Gewalthaber eine gewisse Schonung erfährt. Daher stehen dort einer Gesamtzahl von 233 019 Deutschen nur 1549 ohne jede muttersprachige Schule gegenüber.

** **Die Feuerleitung auf dem englischen Kreuzer „Lion".** An Bord des englischen Riesenkreuzers „Lion" ist soeben ein Umbau vollendet worden, dessen Notwendigkeit in der großbritannischen Fachwelt vielfach mißfällig erörtert worden ist. Es handelt sich um folgendes: Die Leitung des Artilleriefeuers auf modernen Schiffen hat an Schwierigkeit und an Bedeutung immer mehr zugenommen und daran ist einerseits die ungemein gewachsene Schußentfernung ursächlich beteiligt, anderseits die gewaltige Armierung der modernen Schiffe, welche seit der Dreadnought aus mindestens acht ganz schweren Geschützen besteht. Eine Hauptrolle für die Möglichkeit einer geordneten und systematischen Feuerleitung in der Schlacht spielt die Beobachtung der Schüsse: ob das Geschoß zu kurz oder zu weit, rechts oder links geht, oder ob es ein Treffer ist. Je nachdem muß bei dem nächsten Schusse eine entsprechende

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Geöffnet
von vormittags 9 bis 11 Uhr abends.
Täglich Konzerte.
Fesselballon, Leuchtfontäne, Vergnügungsviertel.
Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.,
ab 8 Uhr abends 25 Pf.

HOLLAND ÜBER SALZBERGEN-AMERSFOORT
ab 1 Mai 1912 Durchgehender Wagen
DRESDEN-AMSTERDAM-HAAG
(HAUPTBHF ab 8.00 Vm.) (CENTRALBHF an 9.30 Nm.) (an 10.44 Nm.)

Holzbügel-Reisekoffer,
ichtenholz, brauner Panama-Bezug, mit guten Schlössern und Holzschutzbügeln mit Messing-Ecken,
75×47×40 cm Stück 20 | 85×51×44 cm 26 | 95×55×48 cm 30 ℳ
Pappelholz- u. Rohrplatten-Koffer,
Reisekörbe, Coupé-Koffer.
Grosse Ausstellung I. Etage.
J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Neue Möbel
jetzt spottbillig.
Günstig für Brautleute.
Schon jetzt gekaufte Möbel können per später franko lagern.
Nur jetzt verkaufe: Nußb.-Trumeaux von 26,50 Mk., Pfeiler- und Sofa-Spiegel, 1 Posten Vorsaalgarderoben, echt, von 14,50 Mk., Polstergarnituren von 90 Mk., Sofas von 30 Mk., Chaiselongues von 20 Mk., Steg-, Ausziehe-, Salon- und Servertische. Große Posten Rohrlehn- und Lederstühle. Herren-Schreibtische mit und ohne Aufsatz von 40 Mk. Nußb.- und Eiche-Büfetts, reich gestochen, von 110 Mk. Kleider-, Garderobe- und Wäschschr., Büchersch., Büchertruhen. Schlafzimmer, echt u. gem., von 145 Mk. 1 Posten Bettstellen mit Federm. von 24 Mk. Feld-, Reform- und Kinderbettstellen. Waschtische, Kommoden. 40 Musterküchen von 48 Mk.
Großes Lager Herren- und Speisezimmer, Salons wegen Abrechnung mit einem Nachlaß bis zu 25%.
Marschallstr. 34, part. u. I. Etage. Max Jaffé.
Tel. 1225.

Strümpfe
Trikotagen
besonders haltbare Mittelqualitäten.
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.
Alfred Bach,
Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunaer Str. 17, Bönischplatz 4, Annenstrasse 39 und Alaunstrasse 27.
Für Engros u. Wiederverkauf Grunaer Str. 17, Hinterhaus

Maden-würmer (Oxyuren), auch Spring- oder Fadenwürmer genannt, werden entfernt durch das angenehm schmeckende spezifische Madenwurmmittel „Antiwurm". Mit genauer Anweisung 1,20 ℳ, bei Einsendung von 1,40 ℳ franko. Depot: Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Jede Dame,
die wirklich schön werden oder die sich ihre Schönheit erhalten möchte, erhält gratis und franko das „Buch der Schönheit". Enthält auch eine Beschreibung desjenigen Mittels zur Erlangung einer schönen Büste. Hygien. Laboratorium A. Leonhardt, Leipzig 38, Querstr. 25a.

180 Deckenbalken, ca. 5m, Breiter, 8 Meissn. Oefen zu verkaufen Wiener Straße 53.

Rönisch-Pianino
w. neu, u. Gar. seit. bill. z. vk. Rabe, Zirkusstraße 30, v.

Kein Laden
Zum
Jahrmarkt!
offeriere ich besonders billigst:
Teppiche, Gardinen, Vitragen, Stores, Sofabezüge, Tischdecken, Portieren, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Stepp-, Schlaf- und Diwandecken.
Nie wiederkehrende Preise!
Teppiche mit kleinen Webfehlern weit unter Preis. | Gardinen-Rester spottbillig!
Kupfermann
Dresden-Altstadt
Pillnitzer Str. 14, I.

Kleines, elegantes, wertv. Pianino billig zu verkauf. Wagner, Grunaer Str. 10, 1. Et.

3 Landauer,
10 Halbchaisen, 20 leichte, offene Kutschwagen, sowie 1- u. 2spän.
Kutschgeschirre
verkauft billig E. Ulbricht, Rosenstraße 51.

Ein leichter, modern., gut erhalt.
Landauer
wird gesucht. Offerten m. Preisangabe unter V. 5709 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gut erhaltenes
Coupé
preiswert zu verkaufen. Näheres Kötzschenbroda, Meißner Str. 17.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Ein tadellos funktionierendes
Auto
Marke Opel,
8/20 PS.,
soll wegen Anschaffung ein. größeren Wagens gleicher Marke sehr preiswert verkauft werden. Gefl. Anfragen A. 4547 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auto,
4sitzig (reparaturbedürftig), für 600 M. zu verkaufen. Wirthgen, Oberschaar-Freiberg.

Auto,
dunkelgrün, Brennabor, 4 Zyl., 6/18 PS., Modell 1911, 4sitz., Torpedoform, ohne jeden Fehler, abnehmbare Felgen, verkauft einschl. allem Zubehör
Baumeister Peissger,
Lohmen.

Phänomobil,
Mod. 1911, 2sitzig, in bestem Zustand und mit reichl. Zubehör, sofort, weil überzählig, verkäuflich. Off. unt. D. M. 8863 an Rudolf Mosse, Dresden.

Grösste Auswahl nur diesjährige
Weisse Batist-,
Voile-Blusen
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu sehr billigen Preisen
Nanitz
Konfekt.-Abteil.
Ferdinandplatz.

Sommersprossen
sowie alle entstellenden Hautflecken beseitigt überraschend schnell Apotheker Peters Sonora-Creme, Dose 1 u. 2 M. Diät. Seif.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8

Koffer,
Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete,
Lindenaustr. 14,
im Hof. Kein Laden!

Einkoch-Apparat „Ideal"
ist ausgezeichnet.
Gebr. Göhler,
Grunaer Str. 16.

Tapeten,
gr. Posten, neueste Muster, w. sehr billig verkauft. Tapetenhaus Schöne, An d. Kreuzkirche 5, neues Rathaus.

Korrektur angewandt werden, damit dieser besser seinen Zweck erfüllt als sein Vorgänger. Auf dem genannten Schiffe und übrigens auch einer Reihe gleichartiger hatte man nun den Beobachtungsstand für die Wirkung der eigenen Artillerie am vorderen Maste in ziemlicher Höhe angebracht und man glaubte nach früheren Versuchen, hiermit eine ganz besonders praktische und wirkungsvolle Maßnahme zu treffen. Als man aber die ersten Versuche mit dem „Lion" vornahm, da zeigte sich etwas Unerwartetes: Der Offizier und seine Leute, die sich im Beobachtungsstande des Mastes aufhielten, konnten es dort nicht nur nicht aushalten, sondern sie wären beinahe diesem Aufenthalte überhaupt zum Opfer gefallen, wenn es ihnen nicht noch möglich gewesen wäre, sich nach unten zu retten. Der Grund war der: Die „Lion" hat drei Schornsteine und von diesen Schornsteinen stand einer vor dem vorderen Mast. Als nun das Schiff Dampf aufgemacht hatte und fuhr, da stieg die heiße Gasmenge aus dem Schornsteine zu dem Maste empor, so daß die unglücklichen Beobachter dort oben, wie gesagt, mit genauer Not sich in Sicherheit retten konnten. Natürlich erkannte man jetzt ohne weiteres die Ursache und mußte sich wohl oder übel dazu bequemen, den vordersten Schornstein wieder herauszunehmen und auch ihn hinter den Mast zu setzen, damit die beim Fahren naturgemäß nach hinten ausströmenden heißen Gase keinen Schaden täten. Außerdem ist auf dem „Lion" ein zweiter Beobachtungsstand in den Kommandoturm gelegt worden. Diesen hat man naturgemäß ganz erheblich dazu erweitern müssen, das heißt, man hat den bisherigen Kommandoturm herausgenommen und einen neuen weit umfangreicheren an seiner Stelle eingesetzt. Ueber dessen innere Einrichtung, die selbstverständlich geheim gehalten wird, ist nichts zu sagen, wohl aber erklären englische Fachblätter, der Kommandoturm sei der größte, welcher jemals auf einem englischen Schlachtschiffe zur Verwendung gekommen sei. — Wie es scheint, wird der gleiche Umbau wie auf dem „Lion" noch auf einer Reihe anderer großer Schiffe zur Ausführung gelangen müssen. Von Interesse ist, daß die Unterbringung der Personen und Mechanismen für die Beobachtung und Feuerleitung in einigen anderen Marinen schon seit Jahren in gepanzerten Türmen erfolgt. Die Verlegung der Beobachtung in eine gewisse Höhe über allen Aufbauten hat entschieden an und für sich viel Bestechendes, denn je höher der Stand, desto größer die Möglichkeit richtiger Beobachtungen. Hier hat sich aber die Kehrseite der Medaille schon in Friedenszeiten gezeigt, sie würde in der Schlacht voraussichtlich in noch weit drastischerer Weise in die Erscheinung getreten sein.

** **Der Mailänder Advokatenstreik.** Am Dienstag hat der angekündigte Advokatenstreik, wie bereits kurz gemeldet, tatsächlich begonnen. Die Einmütigkeit der 1200 Advokaten Mailands ist vollständig, und auch die große Klasse der nichtpromovierten, an den Prätoren den Rechtsbeistand ausübenden Praktikanten hat sich in einer Versammlung einstimmig für solidarisch mit den Advokaten erklärt. Die Bewegung findet überdies Unterstützung bei allen Bevölkerungsklassen, in erster Linie seitens der von den Mißständen bei den Mailänder Gerichten so schwer geschädigten Handelswelt. Eine Versammlung von Delegierten der Handelskammer und der wirtschaftlichen Vereinigungen Mailands hat mit Einstimmigkeit die energische Unterstützung der Bewegung beschlossen. Anderseits hat die Regierung noch in letzter Stunde versucht, bei Gelegenheit der Beantwortung einer darauf bezüglichen Interpellation im Abgeordnetenhause, durch Versprechung von Abhilfe der gerügten Uebelstände das unerhörte Ereignis zu beschwören. Aber, wie nicht anders zu erwarten war, vergebens. In einer Abendsitzung des als Streikkomitee amtierenden Vorstandes der Mailänder Advokaten-Kurie wurde auf die Unzuverlässigkeit der Regierungsversprechen und auf den Präzedenzfall von Turin hingewiesen, wo die Advokaten im Vertrauen auf die Versprechungen der Regierung vom Ausstande abgesehen haben, aber seit zwei Monaten vergebens auf die Abhilfe der Mißstände an den dortigen Gerichten, die wie in Mailand in der zu geringen Richterzahl bestehen, warten. Das Komite beschloß daher einstimmig das Festhalten am Streikbeschluß der allgemeinen Advokatenversammlung vom verflossenen Donnerstag mit Beginn vom letzten Montag an. Besondere Unterkomitees wurden eingesetzt, die in den verschiedenen Sektionen den Ueberwachungsdienst zu versehen haben. Im Interesse des prozessierenden Publikums soll auf die einheitliche Durchführung aller derjenigen Maßnahmen hingewirkt werden, die zur Aufrechterhaltung der Rechte der einzelnen Parteien notwendig sind. Es dürfen also Vertagungsanträge gestellt werden. Auf keinen Fall aber ist ein Eingehen auf die Prozeßsache selbst gestattet. In einer eigentümlichen Lage befinden sich die wenigen Advokaten, die sich dem Streikbeschluß nicht anschließen wollten. Da die Anordnung der Arbeitseinstellung vom amtlich anerkannten Vorstande des Advokaten-Kollegiums ausgeht, dem anzugehören sämtliche Advokaten gezwungen sind, so entsteht die Frage, ob der Vorstand nicht berechtigt ist, gegen die „Renitenten" — Disziplinarstrafen zu verhängen. Ein „amtlicher Streikbefehl" dürfte bisher wohl noch niemals dagewesen sein. Die Bewegung droht übrigens auf andere Orte, wie Turin und Genua, überzugreifen. Die Advokaten von Como haben bereits beschlossen, von morgen an ebenfalls den Gerichtsverhandlungen fernzubleiben.

** **Auf der Suche nach der modernen Venus.** Einen nicht eben gewöhnlichen Wettbewerb zur Erlangung eines Modells für ein Reklameplakat hat, wie das „B. T." mitteilt, die Stadt San Francisco aus Anlaß der großen Weltausstellung, mit der sie im Jahre 1915 die Feier ihrer Wiedergeburt zu begehen gedenkt, veranstaltet. Der mit dem Entwurf des Ausstellungsplakats betraute Maler hatte es sich mit heißem Bemühen angelegen sein lassen, eine lebendige Venus von Milo aufzutreiben, die geeignet wäre, ihm als Modell für die den „Geist des Westens" verkörpernde Idealfigur des Plakats zu dienen. Angesichts der Vergeblichkeit seiner Bemühungen beschloß das Ausstellungskomitee, dem Künstler durch die Ausschreibung einer Schönheitskonkurrenz und die Aussetzung eines ansehnlichen Preises für eine die untadeligsten Körperformen aufweisende Bewerberin zu Hilfe zu kommen. Der Preis verpflichtet die Siegerin gleichzeitig, dem Maler als Modell zu dienen. Unter den zahlreichen Bewerberinnen der Konkurrenz befand sich auch Miß Annette Kellermann, die bekannte Schwimmeisterin, die sich durch ihre glänzenden Leistungen bei den Schwimmkonkurrenzen in London und Paris, sowie durch den zweimaligen Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, in den Sportkreisen Europas und Amerikas einen Namen gemacht hat. Nach sorgsamer Prüfung der Kandidatinnen haben sich die Preisrichter von San Francisco dahin geeinigt, daß Miß Kellermann einen schlechterdings vollkommenen Körper besitzt, die sie wert und würdig macht, als Sinnbild des „Geistes des Westens" auf dem Ausstellungsplakat zu figurieren. Die Entscheidung des Preisgerichts hat, wie nicht anders zu erwarten war, die amerikanischen Damen veranlaßt, sich an Fräulein Kellermann mit der Bitte zu wenden, ihnen das Geheimnis zur Erlangung der Körperschönheit und des untadeligen Ebenmaßes der Formen zu verraten. Um diesem Verlangen der weiblichen Wißbegier zu entsprechen, hat die als Venus proklamierte Schwimmeisterin einen Vortragskursus eröffnet, in dem sie eine mit Maß ausgeübte sportliche Betätigung, wie Lawn-Tennis und Schwimmen, als das zuverlässigste Mittel empfiehlt, dem weiblichen Körper Kraft und mit ihr gleichzeitig Grazie und Proportion der Formen zu verleihen. Mit diesen Leibesübungen in frischer Luft verbindet sie die schwedische Heilgymnastik im Zimmer, die indessen nicht mehr als fünf Minuten am Morgen und fünf Minuten am Abend in Anspruch nehmen darf und

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Offene Stellen.

Junger
Steinmetztechniker
für Granitwerk gesucht. Adr. mit Lebenslauf u. Geh.-Anspr. u. **D. G. 150** Exp. d. Bl. erbeten.

Gefl. Markthelfer, b. 20 J. alt, gesucht. Off. mit Lohn und Altersang. unt. **B. E. 537** an **„Invalidendank" Dresden.**

Chauffeur
für größeres Auto gesucht. Derselbe muß gelernter Mechaniker und sicherer Fahrer sein. Alter nicht unt. 25 u. nicht über 30 J. und eine mehrjährige Fahrtätigkeit hinter sich haben. Dem Gesuch sind Lebenslauf, Zeugnis**abschriften**, Angaben des Gehaltes, Körpergröße und wenn möglich Photographie beizufügen. Gefl. Anerbieten unt. **J. 5733** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Herrsch. Gärtner
mit guten Zeugn. zum 1. Juli od. später gesucht. Off. m. Ansprüchen erb. unt. **B. G. 539 „Invalidendank" Dresden.**

Cigaretten-Maschinist
per sofort gegen hohen Lohn für „Excelsior-Maschine" ges.
Cigarettenfabrik „Sawezl", Hamburg, Schönstr. 12.

Geschäftsführer
gesucht mit ca. 5000 M. Einlage bei feiner hypoth. Sicherheit für Baugenossensch. Off. **D. E. 8639 Rudolf Mosse, Dresden.**

Solide Existenz
mit einem Jahresverdienst von ca. 5—6000 M. wird ein. fleiß. u. rührig. Herrn durch Uebernahme unserer Vertret. geboten. Branchekenntnisse nicht nötig, da Einrichtung evtl. durch die Firma in weitgehendster Weise erfolgt. Das Angebot ist streng reell u. von Dauer. Erforderl. in bar 2000 M. Vertretung betrifft Kreishauptmannsch. Dresden. Gefl. Off. unt. **D. J. 8924 Rudolf Mosse, Dresden.**

Kommis-Gesuch.
Suche per sof. für mein Kolon.- u. Zuckerw.-Geschäft einen jüng. Kommis, der Ostern seine Lehre beendet hat u. freundlich., flotter Verkäufer sein muß.
Alfred Richter, Freiberg.

Für eine Getreide- u. Futtermitt.-Großhandl. wird per 1. Aug. ein gewandter
Kaufmann
gesucht. Nur solche finden Berücksichtigung, die branchekundig sind und nur gute Zeugn. vorlegen können. Off. unt. **D. 316** an **Daube & Co.,** Seestraße 3.

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Vergüt. ev. 300 Mark monatl. **M. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** n

Hausmannsposten
für Villa.
Kinderlose saubere Eheleute per 1. Okt. d. J. gesucht. Off. unt. **C. P. 135** an die Exp. d. Bl.

Stellung als Buchh., Sekret., Verw. erh. man schnell nach 2—3mon. gründl. Kurs. Prosp. frei. Bisher 1500 Beamte ausgeb. **Dir. Küstner,** Leipzig-Ll. 58.

Auf ein kleines Rittergut wird f. 1. Okt. ein tücht. militärfr.
Verwalter,
welcher überall mit Hand anlegt u. die Invaliden- u. Krankenkasse selbständig führen kann, ges. Off. erb. unt. **J. K. 66** Ann.-Exp. **Friedr. Eismann,** Meißen.

Oberschweizer,
verh., i. Schles., m. 1 Geh., sof. ges. sowie **Unter- u. Lehrschweizer.**
Anna Weissflog,
Stellen-Vermittlerin, Dresden, Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183.

Ober- Frei- Unter- **Knechte,** | **Schweizer** Schirrmeist., Gutsfamil., Dienstbursch.
Oekonomiewirtschafterin, Hausmägde, Landarbeit. sucht Stellenvermittler **Paul Liebsch,** nur Rampschestraße **17,** 2. Et.

Lehrling
z. Erlern. d. Zahntechnik f. größ. Zahnpraxis gesucht Freiberger Platz 20. 1. Etage.

Vertretungsberechtigt. Referendar
wird als Ferienvertreter gesucht von Rechtsanwalt **Weller I, Dresden,** Johannesstr. 10, 1.

Tüchtiger Reisender
aus der **Konsum- u. Nahrungsmittelbranche** findet **sofort dauernde Stellung bei hohem Gehalt.** Ausführliche Off. erb. unt. **K. P. 222** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Alte leistungsfähige Zigarrenfabrik
für die Preislagen von M. 38 bis M. 200 **sucht** für **Dresden** einen bei erster Händlerkundschaft eingeführten
Vertreter.
Off. an die Zeitung **„Beobachter",** Seesen a. H.

Bessere Existenz!
Neuheit! Weltartikel!
Wir vergeben an fleißigen Herrn unseren außerordentlich zugkräft. **Massenartikel,** welcher von jeder Dame, ob reich od. arm, gebraucht u. gekauft wird. Derselbe bietet außer groß. Umsatz u. Gewinn eine vornehme, dauernde **Selbständigkeit.** Artikel ist erstkl. u. spielend leicht verkäuflich. Branchekenntn. nicht nötig, zur Uebern. sind 1000 M. erforderlich u. wollen sich nur ernsth. schnellentschl. Herren melden. Off. unt. **D. L. 154** Exp. d. Bl. erbeten.

Wiener Damenhutfabrik
sucht eine tüchtige Kraft
als Erste für die Näherei.
Off. mit Geh.-Ansprüchen und Angabe der Antrittszeit erbitten
Wilhelm Falk & Co.,
Tolkewitz-Dr.

Maschinenschreiberin gesucht
für den 1. August. Stellung dauernd. Nur flotte Schreiberinnen wollen sich melden u. **A. 5027** an die Exp. d. Bl.

Ein zuverl. kinderliebes **Mädchen,** welches plätten u. nähen kann, auch etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat, wird den 1. Juli auf ein größeres Gut gesucht. Vorzustellen Behrischstraße 9, 2.

Suche zum 1. Juli oder später ein älteres zuverlässiges
Stubenmädchen,
welches in Zimmerarbeiten, Servieren und Plätten gründl. erf. ist. Zeugnisabschriften erbittet
Frau E. Bake,
Domäne Kreischau b. Torgau.

Gesucht für 1. August od. früh. auf 3 Monate als Aushilfe in kl. Sommervilla der Oberlausitz ein in Küche und Hausarbeit durchaus tüchtiges
Mädchen
zu ält. kinderl. Ehepaar. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. **N. 5738** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein zuverlässiges ordentliches Mädchen, nicht unter 18 J., wird auf ein großes Landgut z. sofortigem Antritt als
Wirtschafts-Mädchen
gesucht. Off. unt. **A. B. 100** postlagernd Starbach.

Höch., Stub.-, Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm, Marienst. 15.

Zum 1. August spätest. 1. September wird eine fleißige **tüchtige**
Wirtschafterin
mit etwas Kochkenntnissen **gesucht.** Gehalt nach Uebereinkunft. **Kammergut Gorbitz** bei Dresden.

Suche per 1. Juli saub. zuverläss.
Hausmädchen.
E. Rietschel, Lilienstraße 18, 2.

Lehrmädchen
für Fleischerei, mit gutem Schulzeugnis (Rechnen), ehrlich und sauber, für sofort gesucht. Off. unt. **A. 5064** Exp. d. Bl. erb.

Jg. Mann, 23 J. alt, militärfrei, sucht zum 1. 7. od. spät. Stellung als **Bierausgeber, Hausbursche** oder **Portier** in größerem Hotel, auch in Kurort. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **A. R. 23** postl. **Meissen 3** erb.

Jg. gelernter Diener, tüchtig im Fach, s. hier od. ausw. St. durch **Anna** verw. **Döhnert,** Stellenvermittlerin, Johannesstraße 4, 1.

Inspektor-Stellung-Gesuch
Vielseitig erfahrener Inspektor mit langen guten Zeugnissen, gewissenhafter Feldbestellung, gründl. vertraut mit Viehzucht, Schäferei, Schweinewirtschaft, sucht dauernde Stellung. Mein Herr Prinzipal gibt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft. Gefl. Offerten unter **P. L. 056 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Verwalter, Gutsvogt, Schirrmeister, Kutscher, Rittergutswächter, verheiratet **Landwirtschafterinnen, Kinderfrau** empfiehlt **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstraße 24, 1. **2349 Fernsprecher 2349.**

Suche Beschäftigung zur Pflege od. Stütze bei Herrschaft nach irgend einem Badeorte. Offert. unt. **G. W. 38** an **Haasenstein & Vogler, Meißen,** erbeten.

Empfehle Kellnerin. Bier-, Café-, Wein- Tel. 4634
Bernhard Priemer, Stellenvermittler, **Landhausstr. 18, 1.**

Fröbel-Kindergärtnerin I. Klasse
m. gut. Zeugn. und Kenntn. in **Engl., Franz. u. Mus.** sucht s. sof. od. spät. hier od. ausw. Stell. W. Off. erb. unter **S. 687** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden

Einf. sol. Mädchen sucht z. 1. Juli dauernde Stellung i. Büfett. Adr. a. H. Naumann, Dresd.-Str., Glashütter Str., Glashütter Hof.

20jähr. Mädch. sucht Stell. n. Dresd. als Stubenmdch., selb. kann schneid., z. 1./8., g. Geh. Ang. Frl. Kahl, **Görlitz,** Reichenstr. 1, 1.

Wirtschafterin.
Fräulein, tücht. in Küche und Zimmer, treu und zuverl., gute Zeugnisse, sucht bei einz. Herrn Stellung. Off. unt. **H. 5731** an die Exp. dieses Blattes erbet.

Bur. z. Adler, Frauenstr. 3
Taif.-, Serv.-, Café-, Wein-Kellnerinnen, Tel. 7438 3609
empf. zu sofortig. Eintritt Max Freudenberg, Stellen-
Johann Hille, vermittler.

Ein Mädchen,
welches i. Nähen u. Plätten sowie allen häusl. Arbeiten bewandert ist, sucht zum 1. Juli od. später bessere Stellung Nähe Dresdens. Offerten erbeten unter **M. B. Ostritz i. Sa.,** Fabrikstr. 200.

Gebildetes **17jähr. Mädchen,** im Weißnähen, Schneidern u. Klavierspielen geübt und in allen häusl. Arbeiten erfahren, **sucht Stellung** als **Stütze mit Familienanschluß.** Gef. Off. erb. an **Rudolf Mosse, Döbeln,** unter **L. D. 1269.**

Für 17jähr. bess. Mädchen suche Anschluß an Familie in Sommerfrische od. Stellung mit Familienanschluß zu Kindern und
als Stütze
aufs Land. W. Off. u. **M. St.** Postamt **Laubegast** erbeten.

Suche f. meine Tochter, 17 J., kräftig, m. guter Schulbildg., bei Familienanschluß
Stellung
in bess. Hause, wo ihr unter Leitung der Hausfrau Gelegenh. geb. w., sich weit. auszubild., ev. auch zu Kindern. **G. Kalkbrenner, Görlitz,** Konsulstr. 9.

Geb. Dame, Witwe, 34 J., von symp. Ersch., heit. Gem., in Küche u. Haush. erf., sucht selbst. Wirkungskr. bei einz. bess. Herrn als Hausdame od. Wirtschafterin. W. Off. u. **M. O.** Ann.-Exped. **Friedrich Eismann,** Meißen.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,
36 J. alt, zuletzt 7 Jahre in der Drogen-, Kolonialw.- u. Delikatessenbranche tätig, sucht Stellung per 1. Juli als 1. Lagerist in Drogen- od. Kolonialw.-Engros-Geschäft. Off. erb. u. **H. T. 300** hauptpostlagernd **Zwickau, S.**

Stenotypisten
bildet aus **Rackows Unterrichts-Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Kommis
der Kolonial-, Spezerei-, Farben- u. Eisenw.-Branche wünscht seinen Posten p. 1. od. 15. Juli zu verändern. Gefl. Angeb. erbeten an **Wenzel Werner** bei **Rudolf Richter, Karbitz** i. Böhm.

Junger Mann,
18 J., welcher sich als landwirtschaftl. Beamter ausbilden will, sucht Stell. auf größ. Gute. W. Off. u. **D. J. 152** Exp. d. Bl.

Verh. herrsch. Kutscher,
ohn. Fam., ged. Kavall., w. sich bald. zu veränd. Vertr. m. Gartenarb., Zentralh. 2c., würde auch Hausmannspost. übernehm. Gute Zeugnisse. Off. u. **D. F. 559** an **„Invalidendank" Dresden.**

Junger Mann sucht Stellung als
Heizer.
War 2 Jahre als solcher zur See. Adressen erb. unt. **„Heizer"** lagernd Postamt 6.

Alt., solider Herr, bei all. bess. Pferdebesitzern in Stadt und Land, sowie in Offizierskreisen gut bekannt, sucht passende
solide Vertretung
einer gut eingef. Firma f. Dresd. u. Umgeg., später ev. Teilhaber od. Käufer. Druckachen ausgeschl. Off. u. **D. E. 148** Exp. d. Bl.

Herr in besten Jahren, repräsentationsfähig, sucht irgend eine vornehme
Nebenbeschäftigung.
Größ. Kaut. vorh., ev. Beteilig. an solid., mittleren Unternehmen. W. Offerten unter **D. 315** an **Daube & Co., Dresden.**

Geldverkehr.

Ausleihen
möchte ich, bevor ich ins Bad reise, bis
80000 Mark
tunlichst auf **2. Hypotheken** landwirtschaftl. Grundstücke. Gesuche unter **D. K. 8947** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

10-12000 Mk.
suche ich hinter Sparkassengeld an zweite Stelle gegen **sichere** und risikolose Hypothek. Objekt befindet sich in sehr guter Ortslage und besteht aus großem Wohn- u. Geschäftshaus (Neubau). Erbitte Kapitalisten-Offert. unt. **M. A. 799** an die Exp. d. Bl.

unmittelbar nach dem Aufstehen oder auch vor dem Zubettgehen vorgenommen werden soll. Mit dieser schwedischen Heilgymnastik kann auch eine andere Uebung wechseln, die darin besteht, daß der nackte Körper, in ein Laken gehüllt, auf dem Teppich eines geräumigen Zimmers herumgerollt wird.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Strausberg, 19. Juni. 1. Rennen. 1. Journal (Torke), 2. Madeleine, 3. Doro. Tot.: 29 : 10, Platz 17, 88, 33 : 10. — 2. Rennen. 1. Aktree III (Sandmann), 2. Mystic Light, 3. Milon II. Tot.: 138 : 10, Platz 62, 24, 27 : 10. — 3. Rennen. Angola (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Herzog II, 3. Dumb-bell. Tot.: 16 : 10, Platz 12, 19 : 10. — 4. Rennen. 1. Royal Flash (Th. Bastian), 2. Cymbal, 3. Procles. Tot.: 92 : 10, Platz 26, 36, 28 : 10. — 5. Rennen. 1. Jacob's Ladder (Lt. Gr. Strachwitz), 2. Colclough II, 3. Galley. Tot.: 186 : 10, Platz 34, 28, 29 : 10. — 6. Rennen. 1. Miasma (E. Weber), 2. Wackerlos, 3. Kent. Tot.: 47 : 10, Platz 15, 16, 14 : 10.

Hamburg-Horn, 19. Juni. 1. Rennen. 1. Colleoni (Lane), 2. Loretta, 3. Spezi. Tot.: 46 : 10, Platz 19, 43, 25 : 10. — 2. Rennen. 1. Young Turk (Evans), 2. Frokele, 3. Erfinder. Tot.: 213 : 10, Platz 67, 84, 55 : 10. — 3. Rennen. 1. Padoue II (Hopper), 2. Cambronne, 3. Lira. Tot.: 168 : 10, Platz 47, 30, 28 : 10. — 4. Rennen. 1. Kriegsbruder (M. Seiffert), 2. Pamina, 3. Nissa. Tot.: 70 : 10, Platz 22, 25, 21 : 10. — 5. Rennen. 1. Coram populo (Thibault), 2. Coiffeur, 3. Sieglinde.

Le Tremblay, 19. Juni. 1. Rennen. 1. Minas (J. Reiff), 2. Val d'Aran, 3. Seingalt. Tot.: 36 : 10, Platz 14, 20, 13 : 10. — 2. Rennen. 1. Antonello (G. Bartholomew), 2. Nickel, 3. Eleusis II. Tot.: 70 : 10, Platz 20, 20 : 10. — 3. Rennen. 1. Crissa (Langford), 2. Durance, 3. Le Scorpion. Tot.: 31 : 10, Platz 20, 26 : 10. — 4. Rennen. 1. Cinq Mars (G. Clout), 2. Tribun III, 3. Phrynis. Tot.: 33 : 10, Platz 18, 20 : 10. — 5. Rennen. 1. La Concorde (Sharpe), 2. La Faisanderie, 3. Vice Versa II. Tot.: 37 : 10, Platz 18, 16 : 10. — 6. Rennen. 1. Traquenard (Garner), 2. Fontenoy, 3. Rubinat II. Tot.: 31 : 10, Platz 14, 16, 15 : 10.

Ascot. The Royal Hunt Cup. 1. Eton Boy, 2. Long set, 3. Matelot. Wetten: 100 : 12, 9 : 1, 50 : 1.

Rasensport.

Fußball. Der Dresdner Sport-Verein Guts-Muts stellt kommenden Sonntag wiederum 5 Mannschaften ins Feld. Auf dem Guts-Muts-Sportplatze in Tolkewitz spielen nachmittags 5 Uhr Guts-Muts 1. gegen Habsburg 1.; nachmittags 3 Uhr Guts-Muts 2. gegen Habsburg 2.; vormittags 9 Uhr Guts-Muts 4. gegen V. f. B. 4.; vormittags 11 Uhr Guts-Muts 3. gegen Habsburg 3. Die 5. Mannschaft von Guts-Muts spielt ½10 Uhr an der Rossener Brücke gegen Dresdensia 4.

Lawn-Tennis.

Das **Leipziger Lawn-Tennis-Turnier** hatte ebenso wie die Dresdner Veranstaltung unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Hauptkonkurrenzen brachten folgende Endergebnisse: Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Sachsen. Sieger Otto* schl. Logie 5 : 7, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 1, 6 : 3. Dritte wurden Malec* und Lindpaintner. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Leipzig. Siegerin Frl. D. Koring-Dresden schl. Fr. Leut-Düsseldorf 6 : 4, 6 : 4. Dritte wurden Frl. G. Kaehne-Halle und Frl. Commenda-Meran. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Leipzig. Sieger G. K. Logie-Dresden schl. Otto* 9 : 7, 3 : 6, 6 : 2. Dritte wurden Dr. S. Wilhelmi-Leipzig und E. Bergmann-Dresden. Herren-Doppelspiel. Sieger Dr. W. Schomburgk-Brandis schl. Gast-Lindpaintner o. Sp. Dritte wurden B. Spieß-Malec* und Löwe*-Becker. Gemischtes Doppelspiel. Sieger Frl. D. Höring-H. Schomburgk schl. Frl. L. D. Müller-E. Bergmann 6 : 2, 1 : 6, 6 : 4. Dritte wurden Fr. Weber-Mohr und Fr. Dr. Beck-Gast.

Turnen.

Vaterländische Festspiele. Nächsten Sonntag finden in der Turnergruppe die Faustball-Ausscheidungskämpfe statt. Es wird in vier Klassen gespielt; 40 Mannschaften sind insgesamt gemeldet. Die Spiele werden auf den Wiesen am Johannstädter Ufer früh von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr ausgeführt.

Bäder und Reiseverkehr.

— **Marienbad.** Der Kaiserlich Russische Botschafter in Wien Se. Exzellenz Freiherr von Giers ist mit Familie am 18. Juni in Marienbad zum Kurgebrauche eingetroffen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen.

— **Touristen, welche Nordböhmen und den Böhmerwald** besuchen, werden auf die ferndeutsche alte Stadt **Saaz** aufmerksam gemacht, deren landschaftliche Reize gerade im Sommer sehr große sind, vor allem die sich stundenweit ausdehnenden berühmten Hopfenplantagen, der Saazer „Wald". Die alte Stadt selbst, mit ihren Laubengängen, Türmen, dem schönen Stadtpark, bietet viel Anziehendes. In guten Hotels, darunter der „Engel am Ringplatz, wo einst Goethe, Schiller, sowie viele gekrönte Häupter auf den Reisen von und nach Karlsbad einkehrten, bieten gute Unterkunft und einen guten Tropfen. Denn Saaz ist auch eine Bierstadt, und berufen, dem tschechischen Pilsen durch seine feinen, ganz vorzüglichen Biere das „Pilsner" nach und nach zu verdrängen und ihm erfolgreich Konkurrenz zu machen, da Hopfen und Malz aus dem Saazer Lande Weltruf haben.

— **Bäderfrequenz.** Karlsbad, 15. Juni: 19 784 Parteien mit 25 334 Personen; — Franzensbad, 15. Juni: 2716 Parteien mit 3507 Personen; — Friedrichroda, 18. Juni: 3133 Kurgäste; — Teplitz-Schönau, 15. Juni: 3370 Parteien mit 3942 Personen; — Bad Orb, 15. Juni: 2000 Kurgäste; — Helgoland, 15 Juni: 2985 Personen; — Schreiberhau, 14. Juni: 7075 Personen; — Krummhübel, 15. Juni: 724 Personen; — Niendorf, 15. Juni: 562 Personen.

Bücher-Neuheiten.

× Einen neuen, übersichtlichen und zuverlässigen Wegweiser durch das deutsche Flottenwesen bietet Dr. Siegfried Toeche Mittler mit seiner Schrift „Die deutsche Kriegsflotte". (Berlin, Mittler u. Sohn.) Er gibt darin zunächst ein namentliches Verzeichnis unserer Kriegsschiffe mit genauer Angabe, welche Schiffe gegenwärtig im Dienst sind oder im Laufe dieses Jahres neu hinzutreten. Daran anschließend werden die im Bau befindlichen Schiffe mit Bezeichnung der Schiffswerft und ihrer Fertigstellung aufgezählt. Einem Nachweis über die Dienstbereitschaft der Schiffe, ihre Zuteilung zur Hochseeflotte oder ihre sonstige Bestimmung zu Schul-, Versuchs- oder Spezialzwecken, ihre Verwendung im Ausland oder für die Reserveformation folgt als besonders wichtiger Teil des Buches eine ausgezeichnete graphisch-tabellarische Zusammenstellung des gesamten Schiffsbestandes mit 40 einzelnen, in einheitlichem Maßstabe gezeichneten Skizzen der verschiedenen Schiffstypen und Klassen. Zum ersten Male werden ferner hier die nach Annahme der Flottennovelle im Reichstag maßgebenden endgültigen Marine-Etatsziffern 1912/13 in übersichtlicher, prägnanter Form veröffentlicht, wie sie bisher noch nirgends und so wohlfeil geboten wurde. Ebenso werden die wiederum durch graphische Darstellungen sehr anschaulich ergänzten Erklärungen über Gliederung von Schiffsverbänden und taktische Formen das Interesse jedes Flottenfreundes finden.

× Niccolo Machiavelli, Der Fürstenspiegel, und Friedrich der Große, Antimachiavell. (Eugen Diederichs Verlag in Jena.) Die Verdeutschung des „Antimachiavell" benutzt die erste deutsche Uebersetzung von 1795 als Grundlage und erscheint — seit der Erstauflage von 1740 — zum ersten Male zusammen mit dem „Fürstenspiegel", ohne den sie in der Luft schwebt. Eine historische Uebersicht am Schluß des Bandes faßt die wichtigsten Lebensumstände Machiavellis und die großen Zeitereignisse, aus denen sein Buch erwuchs, kurz zusammen; ein sorgfältig hergestelltes Namen- und Sachregister dient zum Nachschlagen geschichtlicher Einzelheiten, ohne deren Kenntnis manches an beiden Werken schwer verständlich bleibt.

× Der „Blaue Harzführer" Ausgabe 1912 ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, die meisten Verkehrsbureaus, wie auch von der Verlagsbuchhandlung E. Appelhans u. Comp. (Rud. Stolle u. Gust. Roseliebl), Braunschweig, zu beziehen. Die Eigenart dieses beliebten Führers liegt darin, daß man im ersten Teile eine vollständige und mit 100 Ansichten geschmückte Harzreise findet, daran schließen sich dann ausführliche Beschreibungen und Spezialkarten der einzelnen Orte an.

× Im Verlag des Vereins der Bücherfreunde, Berlin SW., erschien: „Das hohe Lied", Roman von Friedrich Jacobsen.

Geldverkehr.

10 Proz. Dividende.

Sichere Kapitalanlage bei altem, gut fundiertem Fabrikunternehmen umständehalber geboten. Gleichzeitig kann ein

Aufsichtsrats-Posten

vergeben werden.

Nur ernstliche Selbstreflektanten erhalten ausführliche Auskunft. Diskretion ist Bedingung. Vermittler irgendwelcher Form verbeten. Gefl. Offerten unter **O. 5700** an die Exp. d. Bl.

Weit innerhalb Brandkasse suche ich auf mein **Zins- und Geschäftshaus** bei noch mündelsicherer Kapitalsanlage an zweite Stelle

20 000 Mark

zu leihen. Objekt befindet sich in allerbester Verkehrslage der Stadt. Gefl. Off. nur von Geldgebern unt. **G. A. 684** Exped. d. Bl. erb.

Hinter Sparkassengeld **suche** ich auf mein Wohn- u. Geschäftshaus an zweiter Stelle

20 000 Mark

alsbald zu leihen. Dahint. stehen noch an 3. Stelle 23 000 ℳ Das Grundstück liegt in guter Verkehrslage der Stadt u. ist daher eine risikolose Sache. Gefl. Kapitalisten-Offerten u. **A. A. 546** an die Exp. d. Bl.

3000 Mark

suche ich auf Hotel- u. Restaur.-Grundstück gegen **sichere** Hypothek und **gute** Zinsen zu leihen. Objekt liegt in bevorz. Stadt u. direkt am Bahnhof. Gefl. Off. u. **B. A. 569** an d. Exped. d. Bl.

Suche auf mein Grundstück im Zeitwerte von ca. 40 000 ℳ an **erste** Stelle

15 000 Mark

bei **guter** Verzinsung alsbald **zu leihen.** Das Darlehn zahle ich jährlich mit 3000 ℳ ab. Kursfähige Papiere nehme ich mit in Zahlung u. erb. Geldgeber-Off. u. **Z. A. 523** Exp. d. Bl.

Gegen sichere zweite Hypothek direkt hinter Sparkassengeld **suche** ich noch

3000 Mark

zu leihen. Das Gesuchte steht noch sehr weit in der Brandkasse, das Grundstück liegt in guter Verkehrslage der Stadt. Gefl. Off. u. **F. A. 661** Exp. d. Bl.

Million placiert,
weitere ausführl. Anträge in jed. Betrag von 3000 Mark an für **Hypotheken** erbittet alsbald **H. Köber,** Dresd., Struvestr. 23.

20 000 M. mündell. Hyp. auf Dresdner Grundstück p. bald gesucht. Gewähre 5% Zinsen. Angebote unter **W. 691** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

3500 Mark

w. auf 1 Haus, best. Lage i. Stadt, 4000 M. u. Brdk. ausgeh., v. Geschäftsm. p. 1. Juli od. sp. gesucht. Offert. erb. u. **A. Z.** an **Otto Jansen, Radeberg.**

Wer leiht sofort Dame gegen Sicherh. **50 Mk.?** Nur Privath. Offerten unter **J. 658** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Geld. Sof. **bar Geld** auf Wechsel oder Schuldschein an reelle Leute jed. Standes zu mäß. Zinsen verleiht Selbstgeber **Winkler, Berlin 5,** Winterfeldtstr. 34. Viele Dankschrb. Beste Beding. Gr. Umsätze seit 6 Jahren.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzhl., gibt schnellst. Selbstgeb. **Marcus, Berlin.** Schönhauser Allee 136.

Miet-Angebote.

Borsberg-Str. 18,
unmittelbare Nähe d. Gr. Gart., **I. Etage,** 4 gr. Stub., Küche, Mädchenk., Speisek., gr. Korridor, Innenklos., 2 Balkons, el. Licht und Gas, für sofort oder später zu vermieten.
V. Bischoff, Lotterie-Kollektion, Am Neumarkt.

Per sofort Fürstenstr. 54,
II. Etage: 7 Zimmer, Bad, Mädchk. u. Zubeh. zu vermieten.

Ein **Laden** mit kl. Wohnung Oppellstraße 19 p. 1. Juli zu verm. Näh. Marschallstr. 26, 1. l.

Elegant. Herrenzimmer (Bücherschr., Schreibt.) zu verm. Gewandhausstr. 1, 3., b. neuen Rath.

Parterrewohnung
in der Nähe des Zentrums, 3 bis 4 Zimmer, per sofort gesucht. Off. unt. **L. 5735** Exped. d. Bl.

Sommerfrische Müglitz
bei Lauenstein im Erzg. empfiehlt gute billige Sommerwohnungen. Sonnen-, Moor- und Wannenbäder. Anfragen an **Karl Schlosser,** Restaurateur, daselbst.

Niederlage mit Anschlussgleis
sofort abzugeben. Offert. unter **A. 5065** an die Exped. d. Bl.

Sommerwohnungen
i. herrl. Bielatale (Sächs. Schweiz) zu vermieten. **Holzstofffabrik Brausenstein** (Post Hermsdorf, Sächs. Schweiz).

Möbl. Wohnung.
3 Zimm., Küche, Bad, Balkon sof. preisw. zu vermieten. Näheres Münchner Straße 16, 1. links.

Schöne größere Wohnung
auf d. Lande, 1. Et., Garten, Bachgrenze, Lichtanlage, größere Stallung u. Bodenräume, **steuerfreier Ort,** sofort zu vermieten. **Wilhelm Heide, Oberbobritzsch** i. Sa.

Miet-Gesuche.

Klein. Landhaus
od. Baustelle mit schön. Garten in nächster Umgebung v. Dresden zu mieten od. zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Ang. über Preis, Größe, Belastung u. Anzahlung unter **A. A. 513** a. d. **„Invalidendank" Dresden.**

Einzelnes Frl. m. Kind sucht freundl.
Wohnung,
St., K., K. zum 1./7. 1912 mögl. Part. od. 1. Et. zu mieten. Gef. Offert. u. **N. 5698** Expd. d. Bl.

Leeres Zimmer
mit sep. Eing. f. Kontor Nähe Nostitz Wallwitz-Platz gesucht. **Dorn, Nostitz-Wallwitz-Platz 15.**

Für einen böhm. Studenten wird über die Ferien
Wohnung
mit ganz. Verpflegung gesucht in ganz deutscher Gegend. Bevorz. Lehrerfam. in Städtchen od. Dorf an der Bahn. Offerten an **A. Benesch, Prag-Zizkov,** Gregorgasse 1190.

Wohnung, 2 St., 1 K., Küche, i. Pr. v. 3—400 M. v. pkl. z. Leut. mögl. sof. od. spät. i. Blasewitz od. Striesen miet. ges. Off. H. A. Q. 16 Fil. Blasewitz, Schillerpl. 13.

Pensionen.

Ferien-Aufenthalt
gegen günstige Bedingungen finden 1 oder 2 etwa 12 J. alte Mädchen in einer Beamten a. D.-Familie mit gleichaltriger Tochter in einem freundlichen Städtchen des Meißner Landes. Werte Off. u. **V. E. 155** bis 30. Juni an **„Invalidendank" Dresden.**

Ostsee-Ferienheim für stotternde u. nerv. Kinder
Ostseebad Trassenheide (Usedom)
Glänz. Erf. Prosp. d. **H. Muck,** Spezialist für Sprachstörungen.

Bade- u. Kurort Lunden in Holstein, Bahnstat., von Hamburg in 3 St. zu erreich., angenehm., ruh. Sommeraufenthalt, Tannengehölz, grüner Strand, nervenstärkend. Seeluft u. Bäder, Motorboot. Wohnungen mit u. ohne Pens. Volle Pension v. 3 ℳ an. Keine Kurtaxe. Prosp. grat. durch den Verkehrs- u. Badeverein.

Berlin Pension Fontana Potsdamer Straße 13, nahe Potsdamer Platz. Haus 1. Ranges. — Bestempfohlen.

Damen in diskr. Verhältn. find. liebev. bill. Aufn. o. Heimber. Heb. **Klinkert,** Grünestr. 8, 3.

Heb. **Moratsch,** dipl. klin., lkg. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. aw.)

Damen gewährt verh. Frauenarzt st. diskr. Aufn. z. Entbind., **stets Rat u. ärztl. Hilfe.** Arzt spricht deutsch. Anfr. an **Dr. J. Kraus, Nancy,** Frankreich, 42, rue de Phalsbourg.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Achtung! Waffelfabrik
mit g. Kundsch. preisw. zu verk. Off. u. **C. H. Freiberg i. S.,** Buttermarktg. 4, 2.

Familienverhältnisse veranlassen mich, mein gut eingeführtes, in flottem Betriebe befindliches, noch leicht zu vergrößerndes
Putz-, Mode- u. Weisswaren-Geschäft
in Magdeburg zu verkaufen, das mir 1911 **abzügl. aller** Unkosten
über 6000 Mk. reinen Verdienst
erbrachte. Zur Uebernahme sind 10 000 Mk. nötig. **Nachfolger richte ein.** Ernstgem. Anfr. erb. unter **E. B. 168** Exp. d. Bl.

Restaurant
mit Garten in groß. Garnisonstadt bei 10 000 Mk. Anzahlung nur Zurruhesetzung halber an Selbstkäufer sehr günstig zu verkaufen. Werte Off. u. **M. 5736** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gutgehendes Brotgeschäft
ist wegen Todesfalls bill. zu verk. Off. u. **O. 5739** Exp. d. Bl.

Feine Weinstuben
mit Ausschank von zwei Biersorten, in Nähe der Kasernen, **zu verpachten.** Erforderlich 2000 M. Näh. bei **A. L. Schumann, Rähnitzgasse 16.**

Am **Dienstag** den **25. Juni** stellen wir in **Dresden (Milchviehhof)** einen **sehr grossen** Transport **allerbester, hochtragender** u. **frischmilchender Kühe (jung, schwer** und **milchreichster** Qualität), sowie einige **schwere Abmelkkühe** und **hochedle** junge **prima Zuchtbullen** (sämtliche Tiere sind original ostfriesischer Rasse) zu **sehr billigen** Preisen zum Verkauf. Die Besichtigung bezw. Auswahl kann von **Montag** den **24.** ab erfolgen.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Habe fortwährend eine Auswahl von **30—40 Stück prima geformter, junger**
bayr. Zugochsen
von seltener Schönheit zum Verkaufe stehen.
Gutsbes. **Müller,** Gut Oberseidewitz
bei Pirna. Telephon 2875, Amt Pirna.
NB. Da sämtliche Ochsen bei mir stets Quarantäne gestanden haben u. aus gänzlich seuchenfreien Gegenden stammen, ist Seuchengefahr ausgeschlossen. Stelle auf ev. Wunsch mein Geschirr zur Abholung **auf Bahnhof Pirna** bereit.

1 Paar gute Ardenner Arbeitspferde,
6jähr., fromm u. zugfest, pass. für Mühlen, Spediteure, Landwirtschaft. 1 Fohlen, 8 Wochen alt, stark gebaut, sowie ein starkes mitteljähriges Ackerpferd verkauft **Meschwitz Nr. 47 b,** Post Pommritz. Tel. Amt Pommritz 23.

Ein Paar gute Wagenpferde
(Schimmel), ganz **sicher** gefahren 1- u. 2spänn., 7jähr., 168 cm hoch, **schnell** u. **ausdauernd, fromm** u. **fehlerfrei,** auch für Rittergut passend, sof. preisw. zu verkaufen Erfurter Str. 3 (Kontor). Tel. 2645.

10 Stck. überzählige leichte u. mittelschwere Pferde **stehen preiswert z. Verkauf Posthalterei Dresden,** Feldschlößchenstraße 40.

Pferd.
Braunes starkes Arbeitspferd steht billig unter Garantie zu verk. Antonstraße 14, Eingang Queralleе.

Hunde werden bekanntlich am schönsten geschoren i. d. ält. Scher-Anst. Fischhofgasse 2.

1 Paar Pferde, hellbr., und **1 Gummi-Viktoria** mit Geschirr zu verkaufen **Moszinskystr. Nr. 21.**

3 Arbeitspferde,
darunter ein Franzose, billig zu verk. Försterei Straße 47.

1 Pferd, schwarzbr., 1,72 h., besond. für Fleischer geeignet, fromm, Auto- und Bahnsicher, flotter, fester Zieher, 8 J., z. verk. Oberloschwitz, Rißweg 50. T. 928.

Dänische Stute,
selten schön, 1,70 h., 7jähr., sicher ein- u. zweispännig gefahren, nur in gute Hände zu verk. Pfotenhauerstraße 67, Kartoffelhandlung.

Suche ein Paar nicht zu schwache, gut eingefahrene, ausrangierte
Kutschpferde
im Preise von 1000—1500 M. aus **Privathand** zu kaufen. Off. mit Preisangabe unt. **D. F. 149** in die Expedition d. Bl.

Rasseechter Teckel,
Ia Stammb. u. Fig., präm., anhängl. Damenhund, wachs., in gute Hände zu verkaufen. **Grössel, Gut Tolkewitz.**

Echte Rattler-Hündin,
27 cm hoch, 3 Jahre alt, wachs. u. zimmerrein, billig zu verkaufen Zinzendorfstr. 30, Schneidergesch.

fichtigt hatten. Sie war verletzt über ihres Mannes Bemerkung, war's doch wie ein Vorwurf für sie. Ihr wären der Kinder ja auch genug gewesen.

Auf der obersten Terrasse angelangt, wollte sie schnell ins Haus gehen, als er nochmals stehen blieb. Eine Amsel sang da im Zwetschenbaum ihr Abendlied gar wunderschön. Er sah hinauf, wo sie wohl säße, sah dann am Baum herunter, und sein Blick blieb an einem kleinen, zierlichen Bau haften, den die Kinder von Steinchen errichtet hatten.

„Daß wir den Platz so unnütz vergeuden," sagte er. „'s ist doch eine Schande. Auf dem Stück könnt' wohl ein Korb voll Kartoffeln wachsen, und da spielen Deine Kinder statt dessen, als ob's reicher Leut' Kinder wären."

„Da wüchse doch nichts," sagte sie, „der Schatten vom Haus fällt drauf. 's ist schon gut, daß ich den Platz für die vielen Kinder hab'."

„Ach was, die Leut' meinen ja, ich hätt' den Hochmut. Der Baum kann ab, und 's werden Kartoffeln hingesetzt."

„Laß doch den Baum da, ich hab' ihn auch so gern," sagte sie in der Hoffnung, daß er's ihr zu Gefallen täte, wenn er's auch den Kindern nicht gönnte.

„Du hast auch immer so was Großartiges. Kein vernünftiger Mensch stellt sich Bäume aufs Land. Das ist ein Unsinn."

„Die paar Zwetschen sind doch auch immer so eine Freude, laß ihn doch stehen."

„Ach was, daß sich die Kinder wunder was einbilden, wenn sie Zwetschen essen. Dazu sind die Zeiten nicht angetan."

Bald darauf kam sie nieder, und Hörter ging, wie nun schon so oft, zum Pfarrer, den Kleinen ins Kirchenbuch eintragen zu lassen. Dann ging er gleich die Gevattern bitten, und auf dem Heimweg fiel ihm ein, daß er gleich zu dem alten Holzhacker, dem Hansjakob, mit heran gehen könnte, der sollte den Baum abmachen, solange die Frau noch lag. Gern tat der seine Arbeit. Auch er stand auf dem Standpunkt, daß Bäume in den Wald gehörten und nicht in die Gärten, wo sie nur Schaden brächten. —

Die Morgensonne stand am Himmel, als Hansjakob seine Henkersarbeit begann, und Hörter stand dabei, die Hände in den Hosentaschen, und sah zu.

„Erst die dicken Aeste," sagte er, „dann binden wir nachher einen Strick um den Stumpf, sägen ihn unten ab und ziehen ihn um."

Ein dicker Ast nach dem andern fiel krachend herab, und Hansjakob wischte sich mit dem Aermel den Schweiß von der Stirn.

„So ist's recht," frohlockte Hörter, „jetzt gibt's Luft."

„Ja, freilich, das ist eine Unvernunft mit den Bäum'," ergänzte Hansjakob — da — ein Krach — ein Schrei — und er lag stöhnend an der Erde.

„Mensch, was machst Du?" rief Hörter und sprang herzu, hob den Aechzenden auf und stellte ihn auf die Füße. Der brach vor Schmerz aber wie ohnmächtig zusammen, ein Arm hing schlaff herunter.

Da kam die Magd, die den Schrei gehört hatte, und war sprachlos über die Verwüstung.

„So ist's recht geschehen, Meister," sagte sie dann bedächtig, „das kommt vom Unrecht tun. Wo soll ich künftig die vielen Kinder hüten?"

„Faß lieber zu und hol den Doktor. Der Arm ist gebrochen, das siehst Du doch, dumme Gans." — —

Die Frau hatte den Schmerz über den Baum nun verwunden, ihr Mann hatte kein Wort über den Baum, noch über den Unfall zu ihr gesprochen, und sie hatte nicht gefragt. Sie war zufrieden, daß auch das nun wieder überstanden war, denn jedes Kind griff sie mehr an, und daß sie ihr Kindchen nun gesund an der Brust hatte. Es würde mit Gottes Hilfe groß werden, wie die andern auch, auch ohne den Schatten des Zwetschenbaumes. Aber, daß ihr Mann, der sonst immer fleißige, jetzt öfter den guten Rock am Werktag anzog und fortging, das wollte ihr nicht in den Kopf. Aber auch danach fragte sie nicht.

Mit wichtiger Miene kam eines Tages der Gerichtsbote und brachte ein versiegeltes Schreiben. Der Geselle hielt mit Nähen ein und schaute den Meister an beim Lesen des Briefes, wie dem die Zornader auf der Stirn zu schwellen anfing.

„Lebenslängliche Rente?" schrie er heraus. „Ihr seid närrisch auf dem Gericht!"

„Es war nicht anders zu machen," sagte der Bote. „Den Monat ein Taler ist weiß Gott ein hart Stück Geld. Aber essen muß der Mensch, wenn er leben will. Und der Arm ist steif, da kann der arme Teufel nicht mehr viel mit verdienen. Wem stand denn aber der Baum auch im Wege, Meister?"

Stumm und still ging die Frau hinaus, daß der Mann sich nicht vor ihr zu schämen brauchte.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 Erscheint täglich

No. 140 Donnerstag, den 20. Juni. **1912**

Die Jungfer Eva.

Roman von M. Kossak.

(30. Fortsetzung.)

In der weiten, eichenholzgetäfelten Halle, die man ihr als Wohngemach angewiesen, saß Eva, Gräfin Störe, und starrte trübe durch die bunt verglasten Fenster, hinter denen die Bäume und Büsche des Gartens nur in dunklen, schattenhaften Umrissen durchschimmerten. Das schöne Antlitz der jungen Frau war von tiefer, fast marmorähnlicher Blässe, und ihre Veilchenaugen hatten einen seltsam abwesenden, leeren Blick. Man hätte sie in ihrer Regungslosigkeit fast für eine Statue halten können. Ihr krankhaftes Aussehen war nicht nur eine Folge der Stubenluft, sondern mehr noch des seelischen Drucks, unter dem sie litt. Als sie am Abend ihrer Trauung aus ihrer Ohnmacht erwachte und die alte Carin ihr das Geschehene ins Gedächtnis zurückrief, hatte sie diese zuerst starr und verständnislos angesehen, bald jedoch war die Erinnerung an die letzten Stunden in ihr aufgedämmert, und mit einem Aufschrei war sie abermals in ihren bewußtlosen Zustand zurückgesunken. Sie erholte sich zwar rasch daraus, aber etwas seltsam Teilnahmloses, Starres war in ihren Blicken und in ihrem ganzen Wesen zurückgeblieben. Wenn die Dienerin sie ansprach, antwortete sie ihr ruhig und verständig, kam dieselbe aber auf die Ereignisse jener Nacht zu reden, so winkte sie ihr erschaudernd, zu schweigen. Anfänglich zuckte sie allemal zusammen, wenn jene sie „gräfliche Gnaden" nannte, doch gewöhnte sie sich bald daran. Nie tat sie eine Frage nach dem ihr angetrauten Gatten, und als sie eines Tages in ihrem Schlafgemach eine ganze Lade voll prächtiger Kleider und Wäschegegenstände fand, von denen sie wohl wußte, daß er der Geber war, warf sie rasch den Deckel darüber und verschloß den Kasten. Seitdem stand er unberührt in einem Winkel des Gemachs. Eva aber trug weiter die Kleidung der schwedischen Frauen aus dem Volke.

Während sie sich vordem mit dem Studium der schwedischen Sprache beschäftigt hatte, nahm sie die geschriebenen Wörterhefte kaum noch in die Hand. Sie nähte an ihren Kleidern oder saß grübelnd am Fenster. Carin fragte sich oft, worüber sie denn beständig nachsann, und wiederholt hatte sie dem Grafen Mitteilung von dem sonderbaren Wesen der jungen Frau gemacht und die Besorgnis gegen ihn ausgesprochen, daß ihr teilnahmloser Zustand in ein Gemütsleiden übergehen möchte. Der Graf pflegte dann achselzuckend zu erwidern, daß die Gräfin wohl noch an den Nachwirkungen jener Schreckensnacht leiden möge, und daß man ihr Ruhe lassen müsse, um darüber hinwegzukommen. Schließlich aber war er doch besorgt geworden und hatte sie durch Carin fragen lassen, ob er sie besuchen dürfe. Als Carin ihr den Auftrag bestellte, war sie zusammengezuckt, um dann aber mit unbewegter Stimme zu erwidern, daß der Graf ihr willkommen sei.

„Ich bitte Euch um Verzeihung, daß ich Euch störe," sagte der Graf, nachdem er bei ihr eingetreten war und sich stumm verbeugt hatte, „aber Carin erzählte mir, daß Ihr bleich und krank aussieht. Ich vermute, daß der beständige Aufenthalt im Zimmer Euch nicht gut tut, und komme daher, Euch zu bitten, mit mir einen Gang durch den Garten zu machen. Darf ich hoffen, daß Ihr einwilligt?"

Eva neigte leicht das Haupt. „Ihr habt über mich zu befehlen, Graf Störe, denn Ihr seid mein Gemahl," sprach sie eintönig.

„Zu befehlen!" rief er schmerzlich. „Ueber Euch! Habe ich Euch meine eheliche Gewalt denn bisher schon fühlen lassen? Ich mußte mich mit Euch trauen lassen, um Euch gegen die Nachstellungen des Orn zu schützen, aber im übrigen seid Ihr frei, wie bisher. Nur, daß Ihr meinen Namen tragt und für alle Zeiten den Anteil an meinen Gütern und meinem Vermögen habt, der meiner Gemahlin gebührt. So wie wir diese Insel verlassen haben, braucht Ihr

Im eigenen Interesse

achte man stets darauf, dass man das erhält, was man haben will! Es gibt viele Nachahmungen in ähnlichen Packungen von

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Diese Nachahmungen weise man aber zurück und fordere ausdrücklich die echten Fabrikate mit dem Namen

„Dr. Oetker's"

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Versand nach allen Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch
von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz
Bergstrasse 86
Fernsprecher 5591.

Garten-Erdbeeren,
ca. 20—30 Ztr., kleinere und größere Posten, an zahlungsfähige Abnehmer zu vergeben.
Rittergut Merzdorf b. Uhyst (Spree).

Waffelbruch,
darunter feiner **Wiener Teegebäck-Bruch**, in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben
jeden Freitag
im Kontor der **Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Plauen**, Hofmühlenstraße 14/16.
Fabriklager: **am Ferdinandplatz**, neben Neuest. Nachrichten.

C. F. A. Richter & Sohn,
Dresden-A., Wallstrasse 7.
Gegenstände für Innendekoration
als: **Portierengarnituren in Messing u. Holz, Zugeinrichtungen für Stores u. Vitragen etc.**

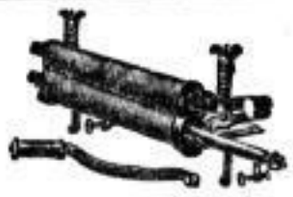
Solide **Braut**-Ausstattungen — Tel. 338 — Gegr. 1876

Einzel- **Möbel** Musterzimmer — Billig

Bulius Feber & Co.
Grunaer Strasse No. 5, Sout. bis IV. Etage.

R. H. Gerdes, Kinderwagen-Fabrik, Dresden,
Fabrik-Hauptgeschäft **Falkenstr. 8,** Filiale **Königsbrück. Str. 3.**

Grösste Auswahl in
Kinderwagen
Sportwagen
Kindermöbeln
Kinderpulten
Stubenwagen
Kinderkörben
Kinder-Bettstellen
Reparaturen schnell — billig.



Wringmaschinen
In Qual., 3 Jahre Garant., in größter Auswahl von 11 Mk.
Gartenschläuche,
druckfest, hervorrag. preisw.
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15 Centr.-Th.-P.

Rino-Salbe hat eine langjährige hartnäckige Flechte schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde sie jedermann empfehlen.
E., 13. 11. 11. E. P., Gärtner.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen.
St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Nehmen Sie nichts anderes!

Hühner-Augen, harte Haut
werden schnell und gründlich beseitigt durch **Stabsarzt Dr. Niessens Arnica-Tourihenpflaster**, vorzügl. Compreßflaster, p. Rolle 50 u. 60 Pf. Allenwerk. u. Versand:
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Leib-Binden
Monatsgürtel,
Damen-Binden, Dtzd. 50 Pf.
R. Freisleben,
Postplatz.

selbst meine Nähe nicht länger zu ertragen, ich führe Euch dann, wohin Ihr wollt. Glaubt doch endlich, Eva, daß ich nur Euer Bestes will."

Da sie jedoch stumm blieb, wandte er sich seufzend ab, nahm ein Tuch, das auf einem Sessel lag, und legte es ihr um die Schultern, worauf er ihr den Arm bot und sie ins Freie führte. Dort gingen sie wohl eine Stunde in den schattigen Alleen des Gartens spazieren. Um das Peinliche der Situation weniger fühlbar zu machen, begann der Graf von diesem und jenem zu reden. Er erzählte von der ruhmvollen Vergangenheit Wisbys und seinem tiefen Fall, von seiner Jugend am dänischen Hofe und auf den elterlichen Gütern und von seinen Reisen nach Welschland und Frankreich, und Eva hörte auch scheinbar zu, gab sogar, wenn es nötig war, kurze Antwort, aber Detlev Störe wurde doch die Empfindung nicht los, als ob eine Puppe an seinem Arm wandelte und nicht ein Mensch von Fleisch und Blut.

Von da ab holte er sie täglich zum Spazierengehen ab, auch gab er Befehl, daß die Mahlzeiten für ihn und sie gemeinsam in der eichengetäfelten Halle aufgetragen werden sollten. Eva widersetzte sich keiner seiner Anordnungen, aber wenn er gehofft hatte, daß es ihm gelingen möchte, sie ihrer Apathie zu entreißen, so sah er sich darin betrogen. Sie verkehrte jetzt in einer gewissen Art ganz unbefangen mit ihm, aber ihr gleichgültiges, starres Wesen war dasselbe geblieben. Ihm wäre es lieber gewesen, wenn sie ihn wieder feindselig angeblickt und hart angefahren hätte, wie früher, als daß sie wie ein Steinbild an seiner Seite wandelte — so kalt, so tot. Dann wäre vielleicht doch noch die Möglichkeit einer Verständigung gewesen, während er jetzt keinen Punkt fand, bei dem er mit seinen Vorstellungen einsetzen konnte. Trotzdem er zu ihr gesagt hatte, daß er nichts von ihr erhoffe, daß ihre Wege sich trennen würden, sowie sie ihre Freiheit erlangt haben möchten, war er doch immer noch der Meinung gewesen, daß es ihm gelingen würde, ihren Widerstand zu besiegen; jetzt aber, angesichts dieser sich stets gleichbleibenden Kälte, die auch so gar nichts von Heftigkeit an sich hatte, fing er doch an, zu verzagen.

„So geht es nicht," sagte er sich eines Tages, „so komme ich nicht weiter mit ihr, ich muß es noch einmal versuchen, liebevoll und eindringlich mit ihr zu sprechen."

„Möchtet Ihr nicht Vertrauen zu mir fassen, Eva?" fragte er. „Ich tue Euch doch nichts zu Leide, Ihr müßt doch begreifen, daß ich nichts will, was Euch zuwider ist. Ich habe Euch mein gräfliches Wort gegeben, daß Ihr Euch Euer Leben nach Eurem Gefallen einrichten könnt, daß jeder Eurer Wünsche erfüllt werden soll — und wenn Ihr nicht mehr so starr und stumm und verzweifelt aussieht, dann braucht Ihr ja auch hier in Wisby nicht mehr meine Gegenwart zu ertragen. So lange Ihr aber seid, wie jetzt, muß ich mich Euch aufdrängen, denn bei Eurem steten einsamen Grübeln im eingeschlossenen Zimmer geht Ihr zu Grunde. Versucht es doch nur einmal, Euch mit dem Geschehenen abzufinden und heiter und froh zu sein, — nun, und wenn es gar nicht geht, so will ich selbst nach unserer Rückkehr nach Pommern die nötigen Schritte tun, um unsere Ehe zu lösen. Dann seid Ihr frei und reich, und die ganze Welt liegt offen vor Euch — ist das dann zu teuer erkauft mit der kurzen Zeit, in der Ihr meine Gemahlin hießet?"

Er hatte gut reden. Sie hörte kaum, was er sprach, nur seinen zärtlichen Ton nahm sie auf, und der jagte ihr offenbar Entsetzen ein. Es war zum Verzweifeln! Keine Möglichkeit für ihn, zu ihrem Verständnis vorzudringen! So sehr er sich gegen ihre Feindseligkeit und ihr Mißtrauen gewappnet zu haben glaubte — auf dieses Maß von stummer Abwehr war er doch nicht gefaßt gewesen.

Geduld hatte er ja mit ihr haben wollen — endlos —, aber immerhin mußte er dann doch ein wenig Hoffnung besitzen, daß es noch anders werden könnte. Die aber hatte er nicht mehr — auch nicht einen Funken davon. So bemächtigte sich denn seiner eine Trostlosigkeit und Niedergeschlagenheit, wie er sie noch nie im Leben empfunden. Und dabei liebte er sie mit stetig wachsender Leidenschaft! Sie neben sich zu sehen und zu wissen, daß sie sein Weib war und doch ihm so unerreichbar, als ob Welten sie trennten, war mehr, als er ertragen konnte. Wenn er nach durchwachten Nächten morgens in den Spiegel sah, erschrak er selbst über sein blasses, verstörtes Gesicht, aus dem die Augen ihn anstarrten, wie die eines Wahnsinnigen, so hohl und so flackernd.

Zu allem kam noch, daß sein körperlicher Zustand sich wieder verschlechtert hatte. War es nur allein die Folge der beständigen Gemütsaufregungen oder hatte er sich eine Unvorsichtigkeit zuschulden kommen lassen — genug, seine Wunde schmerzte in neuerer Zeit fast fortwährend, und das Fieber kehrte täglich

stundenlang wieder. Er wurde nervös und schreckhaft — wie ein altes Weib, pflegte er spottweise zu sich selbst zu sagen — er, der früher nicht gewußt hatte, was Nerven waren. „Ich werde verrückt oder ich sterbe," dachte er, „wenn das so weitergeht. Aber wie sollte es anders werden?"

Und da faßte er den Entschluß, selbst ein Ende zu machen. Ohne die Eva konnte er nicht leben und gesunden, also wozu abwarten, bis der Himmel sich über ihn erbarmte? Männlicher deuchte es ihn, ihm zuvorzukommen. Das Gräßliche war nur, daß er damit noch warten mußte. Denn er durfte die Eva nicht hier auf Wisby allein lassen, Pflicht und Liebe geboten ihm, sie vorerst in sichere Verhältnisse zu bringen. Die Zeit aber, welche er noch auf dieser Insel verleben mußte, wollte er anwenden, um die nötigen Bestimmungen über sein Hab und Gut und Evas Zukunft zu treffen. Wieviel gab es da nicht noch zu erledigen! Er mußte sein Testament machen, die erforderlichen Schritte zur Anerkennung seiner Ehe seitens Dänemarks und Pommerns tun, und über die mannigfachen nützlichen und wohltätigen Einrichtungen, die er geschaffen, verfügen. Das kostete eine Unmenge von Schreiberei, und das um so mehr, als er mit den maßgebenden Persönlichkeiten nicht Rücksprache nehmen konnte, sondern sich darauf beschränken mußte, seinen Willen ausführlich schriftlich darzulegen.

Was hatte Störe nicht für weitausschauende Pläne gehabt zum Wohle seiner Untergebenen und anderer! Er wollte doch sühnen, was er in der Vergangenheit gesündigt hatte! Sein ganzes Leben sollte dieser Sühne gewidmet sein, und er wußte, daß es in ihm lag, viel Gutes zu vollbringen. Es war auch schon manches in der Anlage begriffen, einzelnes sogar vollendet, und das alles sollte er nun verlassen! Aber da half nichts — er mußte den Weg gehen, auf dem es keine Wiederkehr gibt; denn wenn er nicht sein bißchen persönliches Glück hatte, dann konnte er nicht leben und wirken. Alles in ihm schrie nach dem Ende. Er besaß einen Ring mit einer Kapsel in der Mitte, die ein rasch wirkendes tödliches Gift enthielt — ein schönes Zigeunermädchen, das ihn geliebt, und das er betrogen hatte, hatte ihm diesen geschenkt —, wenn die innere Qual ihm gar zu unerträglich dünkte, dann sah er den Ring an und nickte ihm zu — bald, bald!

„Das Leid, das Du mir und meinen Schwestern zugefügt —" hatte die braungesichtige Micca zu ihm gesagt, indes ihre brombeerschwarzen Augen ihn heimtückisch anfunkelten —, „wird sich an Dir rächen, und wenn die Stunde gekommen ist, in der Du Dein Dasein so hassest, wie ich jetzt das meine hasse, dann soll Dir dieser Ring den Todesschlaf bringen."

Trotz seines Elends zürnte er Eva nicht — nicht für die Dauer einer Sekunde. Die Natur klagte er an, die diese krankhafte, wahnsinnige Liebe in ihn gelegt und ihr Herz nur mit Haß und Abscheu für ihn erfüllt hatte. Sie aber, die Eva, war sein Engel, sein Abgott, und das sollte sie bleiben bis zu seinem letzten Atemzuge.

Vier Wochen war sie jetzt seine Frau — vier Wochen genau auf den Tag. Am Mittag, als sie gemeinsam speisten, überkam ihn eine Ohnmachtsanwandlung. Es wurde ihm schwarz vor den Augen und ein heftiges Stechen in seiner Wunde benahm ihm einen Augenblick lang fast den Atem. Er mußte sich mit beiden Händen an der Lehne der Bank festhalten, um nicht umzusinken. Bald jedoch ging die Schwächeanwandlung und auch der Schmerz vorüber. Die Eva aber hatte nicht einmal bemerkt, daß ihm unwohl gewesen war. Mit ihren geradeaus schauenden Augen saß sie steif aufgerichtet da und kostete ihre Suppe.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Dulderin.

Skizze von A. von Seidebert.

(Schluß.)

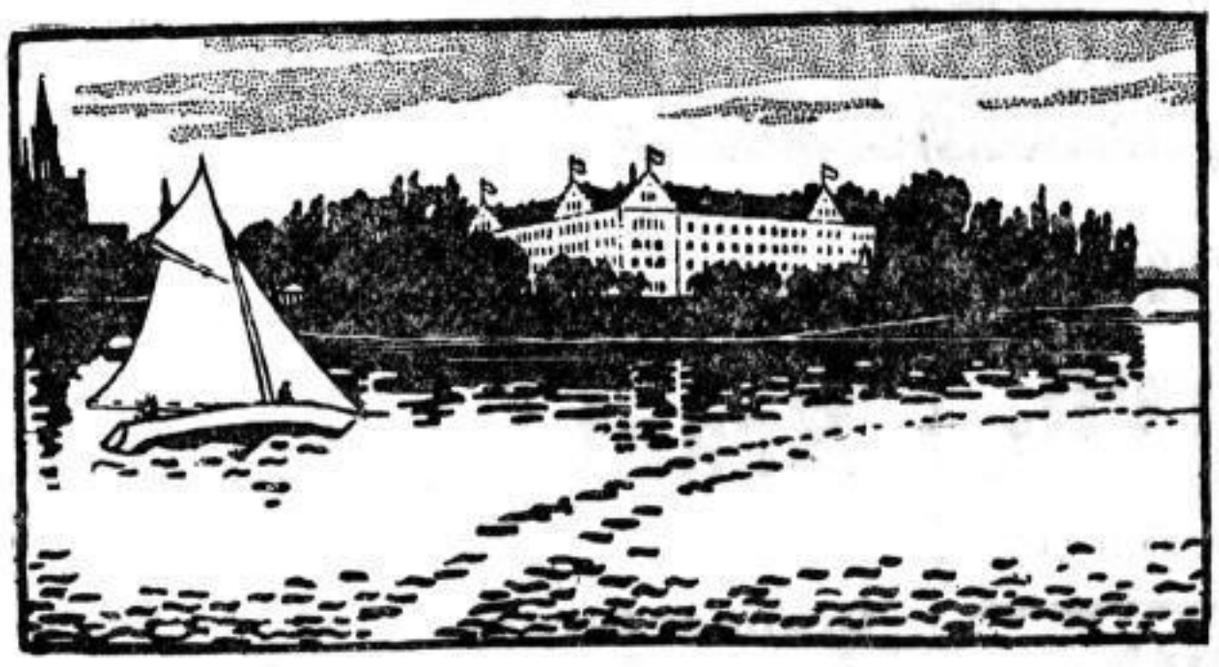
Nach getaner Arbeit, in der Feierabendstunde, ging Hörter oft mit seiner Frau an den Berg. Das war ihre Erholung. Sie gingen über jede einzelne Terrasse, sahen, wie die Erbsen, die Bohnen, der Spinat, die Kartoffeln und das andere alles, das gezogen wurde, standen; und oft bückte sich die Frau, ein Unkraut zu ziehen, ein Gemüse zu besehen.

„Es ist wenig los, dies Jahr, mit dem Garten," sagte Hörter. „Alles steht schlecht, und 's Geschäft ist flau. Sowie eine geringe Ernte in Aussicht ist, spart der Bauer an jeder Kappe. Alles geht zurück, nur die Familie nicht."

Der Frau ward's schwer den Berg hinauf, und auf jeder Terrasse machten sie Halt, obwohl sie beim Hinuntergehen schon alles eingehend be-

Das Insel-Hotel zu Konstanz am Bodensee und Rhein

Ehemalig. Dominikaner-Kloster aus dem Jahre 1235, im Jahre 1875 in ein Hotel umgewandelt. Historisch architektonisch und landschaftlich einzig in seiner Art



Durch vervollkommnete Einrichtungen und neue stilvolle Innen-Räume sind im letzten Jahre Behaglichkeit u. Komfort des Hauses noch ganz bedeutend erhöht worden.

:: Vornehmer :: Ruhewohnsitz

Das Insel-Hotel ist mir das liebste Hotel von allen, die ich besucht habe.
Kaiser Friedrich III.

Familienhotel :: I. Ranges ::

M. Brunner, Besitzer.